

sti zást vällal mérvelő „Törökvo“ ut 34, dohany-22675

steriu-heidene Beam-48 Jahre, zu älteren Herrn, töviny, Werthe en an S. Dba- burg, Steier-11408

gäfte

üzlet. y városban u nõi divat-eladó. Czim-11288

el. taurant, in der gliches altbe- wegen Man- vom Hauseigen- nstigen Bedin- ufen. Näheres tauten Spitzer illárd-utca 17, 22658

irtstau. n Nischen und seit 28 Jahren tohem Kunden- n Abfüßung des ergeben. Nr. 11251

ehendes chäft, mit gro- Traht- und wegen anderer ert zu verkauf- kiss Erzsebet, 11260

Konditorei, nd, in einer n- u. Schul- polner, wegen ichtung fortort. in der Exp. 11389

aus. Kronen Ta- en Tagesstiege. gerührt, auf ingerichtet, als wegen Ehe- Preis von verkaufen; ist zu überneh- in Pacht zu zuegung auch übernehmen. 22694

ch- obachter Bo- ten. Telek ri-ut 15. 22676

osban eladó. Laudon-22692

zda. felszerelve, adapest leg- n, vissza- do. Czim a 58017

Berlehe

breffe auf- roris Zi- VI., Pod- 2, vor- tale Zir- reau für und Be- sichtigt sich von aller- distrieten Affairen, nonymen Peirath's- igen und ersionen. b delikate dem In- ezialber- äden der- ngen in streifen. 10707

en. late Auf- mationen, ffionen in häts- und beforzt t Institut 52. Te- 11401

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Das römische Attentat.

Auf dem Wege kindlicher Pietät wäre König Victor Emanuel III. heute fast das Opfer eines Anarchistenattentats geworden. Am 14. März, dem Geburtstag Victor Emanuel's II., des Begründers des neuen geeinigten Italiens, und gleichzeitig Geburtstag des ermordeten Königs Umberto I., begibt sich der König nach dem Pantheon, um einer Seelenmesse an den Gräbern des Großvaters und Vaters beizuwohnen. König und Königin fahren im offenen Wagen, einer Herzenspflicht zu genügen, und ein junger bartloser Mensch aus dem Volke, ein Individuum, das Mitglied einer Apachenbande gewesen und schon zweimal wegen Diebstahls verurteilt worden ist, tritt der königlichen Equipage in einer Straße plötzlich in den Weg und feuert auf das Königspaar mehrere Schüsse ab. Der glückliche Zufall fügt es, daß König und Königin unverletzt bleiben, und nur der Major Lang von der Eskorte, der nach dem ersten Schusse sich rasch an den Wagen herandrängt, um das königliche Paar zu schützen, wird vom letzten Schusse am Kopfe verletzt. Der König bewahrt im Momente der Gefahr die vollste Seelenruhe und tröstet die Königin, die sich entsetzt an seinen Arm klammert. Der Attentäter, mit Mühe und Noth der Lynchjustiz entgangen, die das empörte Straßenpublikum an ihm ausüben wollte, wird festgenommen, und das Königspaar setzt unter den Ovationen der Menge die Fahrt fort, ohne auf Hinweg oder Rückweg die einmal festgesetzte Route zu ändern.

Das ist der Verlauf der schreckensvollen Augenblicke am heutigen Morgen in der Via Lata in der Nähe des Corso Umberto, und viel mehr wäre außer den ergänzenden Einzelheiten des Vorfalls selbst über das Ereigniß auch nicht zu sagen. Jeder Versuch, in das Attentat ein politisches

Motiv hineinzudeuten, muß als verfehlt von vornherein betrachtet und unterdrückt werden. Es handelt sich allerdings um die That eines Anarchisten. Der Attentäter Antonio Dalba legte bald nach seiner Ergreifung ein genügend klares Geständniß ab. Die Idee des Verbrechens ist seinem eigenen Kopfe entsprungen, von Mitschuldigen ist keine Rede; Dalba hat außer Vater, Mutter und einem Bruder keine Verwandten. Er hat von keinem Menschen eine Anregung zum Attentat erhalten, er hat das Verbrechen aus krankhafter Lust am Verbrechen begangen. Er bezeichnet sich selbst als Anarchisten individualistischer Richtung, er kann damit aber höchstens nur den Glauben befestigen, daß es sich um die That eines vereinzelt Anarchisten handelt, aber nicht einmal um eine That des Anarchismus.

Es war gewiß verführerisch, bei einem Attentat auf den König von Italien die Kriegsverdroßtheit eines großen Theiles des italienischen Volkes als Motiv herbeizuzerren. Aber im Augenblick, wo ein Antonio Dalba der Attentäter ist, ein verkommenes Subjekt, das von Diebstahl zu Diebstahl taumelt, muß es als abgeschmact erscheinen, einen solchen Taugenichts zum Träger einer förmlichen Volksmission zu erheben, zum Rächer der Leiden und der Noth des Volkes an dem Monarchen, der Jenen, die durch den Krieg Gut und Blut verlieren, als der sichtbarste Urheber des Krieges vor Augen steht. Dalba hat das Verbrechen begangen als Mann aus dem Volke, aber nicht als Mann des Volkes. Was hat dieser Apache und zweimal wegen Diebstahls Verurtheilte durch den Krieg verloren oder verlieren können? Verwandte besitzt er keine, und er hat Niemanden zu betrauern als Opfer des türkischen Krummstäbels; Vermögen kennt er nicht als Frucht der Arbeit, denn er lebt nur von dem, was er mühelos den Taschen der Au-

deren raubt. Was Anderes also kann ihn zur ruchlosen That getrieben haben als die krankhafte Idee des Verbrechergehirns? Der Dieb wird zum Mörder, ein Schritt nur trennt den einen vom anderen; und da es ein Attentat gegen den König gilt, gefällt sich zur Lust am Verbrechen noch die Befriedigung der Eitelkeit.

Mehr als dies darf in dem Attentat in der Via Lata nicht gesehen und nicht gesucht werden. Es hat nichts mit dem Kampfe um Tripolis zu thun, nichts mit der angeblichen Unpopularität dieses Krieges, und gewiß auch nichts mit Republikanismus. Die Dynastie Savoyen ist keine Feindin der Volksfreiheit, sie hat nach Menschenmöglichkeit die sozialistischen Ideale zu verwirklichen sich bestrebt, und Victor Emanuel III. ist seinem Programm treu geblieben, sein Land zu einer Monarchie des weitesten Liberalismus auszugestalten. Kein patriotisches italienisches Herz könnte jauchzen bei seinem gewaltigen Ende. Darum der einmüthige Jubel ob des Mißlingens des Attentats; und diese Freude des italienischen Volkes über die Rettung seines Königs findet Wiederhall bei den Völkern aller Staaten, nicht am schwächsten bei uns, die wir durch sympathische Tradition und Bündniß innig mit Italien verknüpft sind.

## Die Krise.

Die heutigen Audienzen. — Der Effect der Rede Stürgkh's. — Aus den Parteien.

Heute erschienen die Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages vor dem Monarchen. Nach hier eingelaufenen Privatmeldungen soll der Eindruck, den die beiden Staatsmänner im Verlaufe ihrer Audienzen erhalten haben, für den gegenwärtigen Standpunkt der Nationalen Arbeitspartei kein unfreundlicher gewesen sein. Noch mehr Erfolg

demonstriren und den fünfzehnten März ostentativ feiern werden. Es werde dies die erste Feier des großen Tages sein, an welchem das „Talpra magyar“ in dem Kaffeehaue der Herrengasse erklang. Dreizehn unglückliche Jahre sind seitdem verlossen. Am 15. März 1860 soll Petöfi's Weckruf von neuem erklingen.

Die Geheimagenten der Polizei schlichen sich am Samstag in die geheime Versammlung der Junglinge ein und erfuhren fast Alles. Allerdings war die Zahl der Universitäts Hörer damals geringer als heute und die Junglinge kannten einander besser, aber Jeden konnte sie doch nicht im Auge behalten, und die Spione sorgten dafür, daß sie unerkannt blieben. Sie brüllten am meisten und eiferten am feurigsten an.

Der Plan der Jugend war, am 15. März in der Franziskanerkirche ein feierliches Requiem abzuhalten und von dort in den Kerepeser Friedhof zu den Gräbern der Märtyrer zu ziehen. Unter den Führern der Bewegung befand sich Géza Forinyák, das einzige Opfer dieser Demonstration. Géza Forinyák, ein Sohn des Generals Forinyák, wurde 1840 geboren; er hatte als acht- bis neunjähriger Knabe die rothberchnürten braunen Attila's gesehen und verehrt, er hatte den Untergang der Nation und die Landbestrauer gesehen, die dem 6. Oktober auf dem Fuße folgte. Solche Kindeseindrücke verwißten sich ein ganzes Leben hindurch nicht. Obgleich er in der Schule von der ganzen Sache kein Sterbenswörtchen hörte, ging ihm das Gesehene und Gehörte fortwährend im Kopfe herum und der 15. März war ein geeigneter Zeitpunkt, damit die in seinem Innern verborgenen Gefühle zum Ausbruch gelangen.

Die geplante Demonstration war durch die Spione verrathen worden und als die Jugend sich am Morgen des 15. März vor der Franziskaner-

## Der 15. März 1860.

(Original-Heftelion des „Neues Pester Journal“.) Von Anton Váradi.

Ich bin in der Lage, die Geschichte dieses verhängnißvollen Tages auf Grund an mich gerichteter Zeugenbriefe und mündlicher Mittheilungen von Zeitgenossen und Beteiligten in vollkommen authentischer Weise darstellen zu können. Monate und Jahre lang durfte man von diesem Falle nicht laut sprechen. Wer es dennoch that, wurde zur Polizei stellig gemacht und zu einer strengen Strafe verurtheilt.

Als die italienische Armee am 29. April 1859 die Grenze von Piemont überschritt und Pallanza und Intra besetzte, nahm jener Krieg seinen Anfang, der in seinen mittelbaren Folgen uns Linderung bringen sollte. Nach dem Freiheitskampfe war Ungarn nach dem Prinzip der Rechtsverwirkung zur Provinz herabgepunktet, die man mit Feuer und Schwert, mit Kerker und Henker mürbe zu machen suchte. Erst als sich das Himant über Oesterreich verdrüstete und es sich herausstellte, daß die Monarchie in Europa keinen einzigen Freund habe und Jedermann schadenstroh die Gefahr nahen sah, begann man die ungarischen Fesseln zu lockern, wie Geßler die Bande Tell's lösen läßt, weil er von ihm Befreiung erhofft.

Ein Theil der nach Italien beorderten ungarischen Regimenter begab sich über Pest nach seinem Bestimmungsorte, wo er dem österreichischen Doppeladler nicht zu Siegesehren verhalf. Im Gegentheil. Ganze Divisionen pflanzten die weiße Fahne auf und scharten sich unter jene Tricolore, die unseren Farben so verwandt ist. Bekannt ist der Fall Bizay's, der in jenen Tagen in der Medek'schen Trastit sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, um die Soldaten, die hereinkamen, mit Cigarren zu regaliren

und auch hiedurch für unsere Sache günstig zu stimmen.

Ein Wachtmeister tritt ein und verlangt eine Virginier. Bizay, der kometische „Baron der Nation“, winkt den Uebrigen, man möge den Soldaten ihm überlassen, er werde ihn schon bearbeiten. Er hält ihm die Cigarrenschachtel hin und bittet ihn, die Cigarre als Geschenk anzunehmen.

— Ich brauche das Geschenk des Herrn nicht. Ich habe Geld. Der Kaiser gibt mir . . .

Bizay wirft seinen Freunden einen Seitenblick zu, als würde er sagen: „Ich hab' Dich schon!“ und wendet sich an ihn:

— Lieben Sie den Kaiser?

Der Soldat sieht ihm scharf ins Gesicht und erwidert kurz angebunden:

— Und Sie lieben ihn?

In diesem Augenblicke tritt eine Protzmann-Areatur ein. Bizay geräth in Verwirrung. Gibt er eine verwegene Antwort, so kann es ihm übel ergehen, und so großmüthig er war, so feig war Bizay. Er stottert die Worte hervor:

— Nun ja, ich liebe ihn . . .

— Sie lieben ihn? Dann — küssen Sie ihn!

Und unter dem Gelächter der Anwesenden tritt der Marsjünger ab.

Die Popularität Bizay's erlitt durch diese rasch bekannt gewordene Episode wesentlichen Abbruch. Maulhelden waren damals nicht gut angeschrieben. Die Nation dürstete nach der langen, lähmenden Erwartung nach Thaten.

Die Quelle der Thaten aber ist immer die Jugend. Die Universität befand sich in Gährung, die Studenten beschloßen in nächstlichen Versammlungen, daß sie gegen den durch die Blutverluste bei Solferino und Magenta geschwächten Doppeladler offen

verspricht man sich von den Vorträgen, welche im Laufe des morgigen Tages die beiden führenden Gestalten der Nationalen Arbeitspartei Graf Stephan Tiska und Baron Ludwig Láng zu halten Gelegenheit haben werden. Im Schoße der Nationalen Arbeitspartei ist man daher noch immer von der zuversichtlichen Stimmung beherrscht, daß die Lösung der Krise in dem von ihr angestrebten Sinne erfolgen werde. Privatmeldungen, die uns jedoch von wohlinformierten Wiener Stellen zugehen, lassen diese optimistische Auffassung als nicht gerechtfertigt erscheinen. Man soll in Wien bereits einen fertigen Entwirrungsweg haben, an welchem die Audienzen, welche der Monarch jetzt ungarischen Politikern erteilt, angeblich wenig ändern dürften. Bestätigt wird diese Annahme auch durch die selbst von dem Ministerpräsidenten nachstehender Seite zugegebene Tatsache, daß nach den samstägigen Audienzen keine weitere Berufung ungarischer Politiker mehr erfolgen soll. Eine Ausnahme dürfte nur mit dem Finanzminister Lukács gemacht werden, dem, unseren Wiener Informationen zufolge, in den kommenden Phasen der Krise eine entscheidende Rolle zugezählt wäre. Daß man in Wien nach fertigen Plänen vorgeht, beweist auch die heutige Rede des Grafen Stürgkh im österreichischen Abgeordnetenhaus, dessen Ausführungen in hiesigen politischen Kreisen einen geradezu peinlichen Eindruck hervorgerufen haben. Wir veröffentlichen die bezüglich der heutigen Ereignisse uns zugekommenen Berichte in folgendem:

**Graf Csáky und Ludwig Náray beim König.**

Aus Wien wird telegraphiert: Der Präsident des ungarischen Magnatenhauses Graf Albin Csáky wurde heute Vormittags 11 Uhr, der Präsident des Abgeordnetenhauses Ludwig v. Náray aber Mittags 12 Uhr vom Monarchen in Schönbrunn in Audienz empfangen. Damit ist die Reihe der Audienzen, in welcher eine Lösung der ungarischen Krise vorbereitet werden soll, eröffnet worden.

Der Präsident des Magnatenhauses Graf Albin Csáky weilte etwas weniger als eine Stunde lang im Arbeitskabinet des Monarchen und äußerte sich nach seiner Rückkehr von der Audienz über den Verlauf des Empfanges folgendermaßen:

„Ich kann mich selbstverständlich nur über die Außerlichkeiten des Empfanges äußern. Der Monarch hat mich etwas später als zur angelegten Stunde, erst einige Minuten vor 11 Uhr, empfangen und erst zehn Minuten vor der Mittagsstunde wieder entlassen. Während dieser Zeit legte ich meine Anschauungen über die politischen Fragen dar, denen der Monarch mit lebhaftem Interesse folgte. Der

Monarch steht außerordentlich gut aus und ist sehr frisch und rüstig. Im Laufe der ganzen Unterredung hat der Monarch einen durchaus wohlwollenden Standpunkt eingenommen.

Abgeordnetenhaus-Präsident Ludwig Náray weilte fünfzig Minuten lang im Arbeitszimmer des Monarchen und gab nach seiner Rückkehr die folgenden Erklärungen ab:

„Meine Audienz begann kurz vor 12 Uhr und dauerte fünfzig Minuten lang. Der Monarch zeigte, obgleich meinem Empfang die lange Audienz des Grafen Csáky vorangegangen war, nicht das geringste Zeichen der Ermüdung, war im Laufe der Konversation außerordentlich lebhaft und richtete auch selbst wiederholt Fragen an mich. Auch sein äußeres Aussehen ist ein sehr gutes. Ueber die Situation in Ungarn zeigte er sich sehr gut informiert.“

Sowohl Graf Csáky als auch Herr von Náray haben mit der heutigen Audienz ihre Agenden in Wien erledigt. Herr v. Náray ist heute Nachmittags abgereist, Graf Csáky wird morgen Nachmittags nach Budapest zurückfahren.

Von anderer Seite wird mit Bezug auf die heutigen Audienzen folgendes mitgeteilt: Die Vorträge, welche Graf Csáky und Náray vor dem Monarchen gehalten haben, dürfen nicht in die Kategorie jener schablonenhaften Staatsakte eingereiht werden, als die man die Berufung der Parlamentspräsidenten bei jeder Krise zu betrachten pflegt. Sowohl Graf Csáky als auch Náray sind viel zu erfahrene Politiker, als daß sie nichts Anderes als allgemein gehaltene Situationsberichte dem König vorzutragen hätten. Man muß ihrem heutigen Erscheinen vom Standpunkte der Nationalen Arbeitspartei sogar erhöhte Bedeutung beilegen, weil beide Herren unmittelbar vor ihrer Reise nach Wien mit allen parlamentarischen Kreisen in Ungarn in engster Fühlung gestanden sind, und daher angenommen werden darf, daß sie in ihren Vorträgen nicht nur die Interpreten ihrer eigenen Ansicht waren, sondern den Monarchen auch in der eingehendsten Weise über die Anschauungen aller in Betracht kommenden politischen Kreise Ungarns informiert haben dürften.

Der König soll beim Empfang der beiden Präsidenten allerdings die vollste Orientiertheit über die politischen Verhältnisse in Ungarn gezeigt haben, nichtsdestoweniger dürften beide Herren bei der definitiven Entscheidung gewiß zu berücksichtigende Mitteilungen gemacht haben.

Aus der Audienz des Grafen Csáky werden von der „Bud. Kor.“ noch folgende Details mitgeteilt:

Auf die Frage, ob Se. Majestät um jene Zeit bereits über das Attentat gegen das italienische Königspaar unterrichtet gewesen sei, erwiderte Graf Csáky, daß dies in der Audienz nicht zur Sprache gekommen sei.

Die weitere Frage, wie er den Gesundheits-

zustand Sr. Majestät gefunden habe, beantwortete Graf Csáky im Tone großer Freude, daß das Befinden Sr. Majestät ein ausgezeichnetes sei und daß der Monarch von einer bewundernswürdigen geistigen Regsamkeit sei.

**Die morgigen Audienzen.**

Baron Ludwig Láng hat sich bereits heute Nachmittags, Graf Stephan Tiska aber heute Nachts nach Wien begeben; Letzterer wird morgen Vormittags 11 Uhr beim König in Audienz erscheinen, Baron Láng wahrscheinlich eine Stunde später. Dem Erscheinen dieser beiden Staatsmänner bei Sr. Majestät wird in der Nationalen Arbeitspartei große Bedeutung beigemessen. Man kennt die Rolle und den Einfluß, welchen Graf Stephan Tiska in der Nationalen Arbeitspartei besitzt. Der vorwöchentliche Beschluß in der Regierungspartei ist fast ausschließlich sein Werk. Baron Láng's Verhältnis zum Ministerpräsidenten ist ein solch intim herzliches, daß mit aller Bestimmtheit angenommen werden darf, daß er in der wirksamsten Weise für die Intentionen des Grafen Khuen eintreten werde.

**Die Stimmung in Budapest.**

In den Klublokalen der Nationalen Arbeitspartei herrschte heute Abends reges Leben. Im Klub waren erschienen: Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry, Justizminister Dr. Franz Székely, Handelsminister Ladislaus Beöthy, die Staatssekretäre Alexander Jekényi, Eugen Balogh, Joseph Kazy und Julius Mohonyi, sowie zahlreiche Mitglieder der Partei, darunter Graf Stephan Tiska. In Kreisen der Parteimitglieder war die heute im Reichsrath gehaltene Rede des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Karl Stürgkh Gegenstand lebhafter Besprechung, und es war zu konstatieren, daß die Rede im Allgemeinen unter den Mitgliedern der Mehrheit — wie die offiziöse „Bud. Kor.“ besonders hervorhebt — einen sehr unangenehmen Eindruck erweckte. Es waren Viele, die fanden, daß die Einbeziehung der Frage der Hoheitsrechte des Königs von Ungarn in die Rede eines österreichischen Ministerpräsidenten nicht gerade ein glücklicher Gedanke war; einen schlechten Eindruck machte es insbesondere, daß Graf Stürgkh auch die provisorische Lösung der Wehreformfrage als eine Lösungsmodalität erörterte.

Aus den Kreisen der Justiz-Partei dringt die Nachricht, man habe dort bestimmte Kenntniß davon, Finanzminister Lukács werde in der nächsten Woche einen Sonderauftrag des Monarchen erhalten. In diese, von anderer Seite nicht bestätigte Nachricht werden von den Justizianern weitgehende Hoffnungen geknüpft.

**Náray in Budapest.**

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Ludwig Náray ist heute Abends um 9 Uhr in Buda-

peste zu versammeln begann, fand sie das Thor versperrt. Ein alter Freund von mir, Stephan Jsaák, der in dieser Angelegenheit ein interessantes Schreiben an mich gerichtet hat, theilte den Umstehenden mit, daß man von dem hinter der Kirche gelegenen sogenannten Kalvinistenhof aus unbemerkt eintreten könne. Daraufhin zog sich die Gruppe, die dies erst suchte, nach rückwärts und betrat durch eine Seitenthüre die Kirche. Andere folgten ihnen und im Nu war die Kirche gefüllt. Da ließ die Polizei die Hauptthüre öffnen. Sie sah die Führer der Jugend alle beisammen vor dem Hauptaltar um einen Katastroph, sie wollte aber an dieser geheiligten Stätte keinen Skandal provozieren. Unter den Führern der Jugend befanden sich außer Jorinyák Emil Beniczky und Béla Komros, gleich Jsaák aus dem Heveser Komitat. Mit dem Eszterer wohnte Jsaák zusammen bei den Antschbacher. Dasselbst hatten auch Sigmund Pestényi und die Glets, die bei der Demonstration gleichfalls mitthäten, ihr Quartier.

Jsaák selbst war der Polizei ebenfalls stark verdächtig. Als er sich nach der Demonstration nachhause begab, fand er die Thüre seiner Wohnung versiegelt und nur mit Anwendung großer Vorsicht konnte er sich nach Akospalota flüchten. Von dort fuhr er per Wagen weiter. Seine versiegelten Sachen hat er jedoch nicht mehr zurückerhalten.

Die kirchliche Ceremonie ging also ohne jedes Hinderniß vor sich, trotzdem die Polizei immer wüthender wurde und nur auf die Gelegenheit wartete, ihren Zorn an den jungen Leuten auszulassen. Es bot sich hiefür sofort Gelegenheit, als die Jungen, durch den Erfolg des Requiems ermutigt, nun auch den zweiten Theil des Programms erfüllen wollten und gegen den Kerepeser Friedhof zogen.

Durch Erfahrungen vor der Kirche gewarnt,

vermieden sie die Kerepeser Landstraße, welche am geradesten in den Friedhof führte, sondern schlichen sich, einer in der Stille der Kirche geflogenen heimlichen Besprechung gemäß, durch die Nebengassen der Josephstadt und die Sandhügel des Extravillans zum Friedhof. Bergend. Die geheime Besprechung in der Kirche wurde durch einen Spion verrathen und die Polizei mußte, was sie vorhaben. Als die erste Gruppe beim Friedhof anlangte, fand sie sich Soldaten mit aufgepflanztem Bajonnet gegenüber.

Die Polizei hatte einerseits das Gefühl, daß sie einigen hundert Juristen und Universitätslehrern keinen Widerstand leisten können, andererseits wollte sie die Verantwortung auf die Bajonnette übertragen und requirirte deshalb militärische Assistance. Sie kam im Lauffschritt an und faste längs der Friedhofsmauer, besonders vor dem Thore, Posto.

Der Kerepeser Friedhof war damals von einem breiten Graben umgeben, innerhalb dessen sich die Mauer hinzog. Die Jugend stand den Bajonetten ohnmächtig gegenüber und nahm zur einzigen Waffe, die sie in dieser Situation anwenden konnte, zum beißen den Hohn, ihre Zuflucht.

— Schau... sie hüten die Todten... Aber nicht unentgeltlich wie den Sarg Christi... Auch der wird nicht gratis bewacht... Sie fürchten, die Märtyrer könnten auferstehen, und da müßte der Doppeladler davonlaufen.

Solche und ähnliche Bemerkungen flogen durch die Luft und die Jungen drängten sich dem Thore immer näher heran. Der befehlhabende Lieutenant sah die Nahenden und rief ihnen zu:

— Haltet ein!

Es war ein junger Jägerlieutenant, neben ihm standen sechs Soldaten im Thore. Der Mauer entlang auf je zwanzig Schritte eine Wache mit auf-

gepflanztem Bajonnet. Géza Jorinyák ging mit Stephan Jsaák Arm in Arm längs des Grabens und beschwerte sich darüber, daß sein Vater einen Cylinderschloß, den er selbst auf seine Bitten nicht ablegen wolle. Jetzt nahm das häßlichste Vorgehen der Polizei ihren Anfang. Sie sahen, daß die Jünglinge rathlos dastehen und möglicherweise ohne jede weitere Emotion abgezogen wären, hielten sich nicht Agents provocateurs unter sie gemengt, die sie fortwährend hegten, sie mögen sich nicht fürchten, denn der Lieutenant sei nicht deshalb dorthin gestellt, um Widerstand zu leisten, und werde beim ersten entscheidenden Schritt nachgeben.

Nun rührte sich die unentschlossene Phalanx und die Jugend drang vorwärts. Der Lieutenant erklärte trocken, ohne jede Umschweife, daß wenn sie nicht zurückweichen, er erschossen lassen werde. Diese Erklärung brachte die Vordrängenden zum Stehen. Sie waren unbewaffnet und unter ihnen gab es viele besonnenere Elemente. Die Agenten traten jedoch wieder in Aktion:

— Er kann lang reden... Die Gewehre sind gar nicht geladen... Sie wollen uns mit blinden Schüssen abschrecken... Auf den ersten Schritt werden sie das Weite suchen.

Viele glaubten ihnen und eine aus zwanzig bis fünfundschwanzig Köpfen bestehende Gruppe stürmte gegen das Thor.

In diesem Momente kommandirte der Lieutenant: — Hoch an!

Seine Stimme scholl längs der Mauern, fand in der Sandwüste ein Echo und die Jünglinge begannen zu retiriren. Einige von ihnen stürzten in den tiefen, aber trockenen Graben.

Der Offizier ließ seine Leute um einige Schritte vorrücken. Die der Mauer entlang postirten Sol-

Zur Lage in Kroatien.

Aus Agrar wird uns telegraphirt: Nach längeren Verhandlungen ist die Kooperation zwischen der kroatisch-serbischen Koalition und der kroatischen Rechtspartei für die kommenden Landtagswahlen in der heute stattgefundenen Konferenz der Rechtspartei beschlossen worden, ohne daß die eine oder andere Partei ihre programmatischen Prinzipien aufzugeben brauchte. Die Koalition verhält sich nach wie vor auf Basis des legalen Grundgesetzes vom Jahre 1868, wogegen die Rechtspartei auch weiterhin die Kostrennung von Ungarn anstrebt. Die eigentliche Grundlage der Kooperation berührt die Frage des finanziellen Ausgleichs zwischen Ungarn und Kroatien. Im Programm der Koalition wird erklärt, daß diese Partei bestrebt sein wird, auf die finanzielle Selbstständigkeit Kroatiens hinzuwirken, was in ihrem Manifest für die bevorstehenden Wahlen besonders betont werden soll.

Die Koalition wie auch die Rechtspartei fordern die Einberufung der Regnikolardeputationen, welche über die Erneuerung des im Jahre 1913 ablaufenden finanziellen Ausgleichs zwischen Ungarn und Kroatien zu berathen haben. Die Aufgabe dieser Regnikolardeputationen wird es sein, das Postulat der finanziellen Selbstständigkeit zu verwirklichen. Was die Frage der Beschickung des gemeinsamen Reichstags durch den kroatischen Landtag betrifft, steht die kroatisch-serbische Koalition auf dem in ihrem Manifest vom 24. August 1911 eingenommenen Standpunkt, wonach der Reichstag durch den Landtag insoweit nicht zu beschicken ist, als die zwischen Ungarn und Kroatien schwebenden sprachlichen Streitfragen im Sinne des Ausgleichsgesetzes nicht gelöst werden. Der von der Wiener Rechtspartei wiederholt unternommene Versuch, die Koalition von der Ausgleichsbasis abzubringen und sie zu veranlassen, sich auf den radikalen Standpunkt der trialistischen Rechtspartei zu stellen, ist somit endgiltig als gescheitert zu betrachten.

Durch den Abschluß dieses Kompromisses haben sich nach oppositioneller Auffassung die Chancen der vom früheren Banus Dr. Tomasić gegründeten Regierungspartei wesentlich verschlechtert, so daß es fraglich erscheint, ob es derselben gelingen wird, aus dem Wahlkampfe in ihrer bisherigen Stärke von 20 Mann hervorzugehen.

Oesterreichische Wehrgesetzdebatte.

Reden der Minister Stürgkh und Georgi.

Heute begann im österreichischen Abgeordnetenhause die Verhandlung der Wehrgesetzvorlage in erster Lesung. Die Debatte wurde mit bemerkenswerthen Reden des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und des Landesvertheidigungsministers v. Georgi eingeleitet.

Ministerpräsident Graf Stürgkh

gibt zunächst seiner aufrichtigen Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Wehrvorlagen nun endlich des Vorzugs der Verhandlung im Hause theilhaftig werden. Die organische Grundlage für die militärische Machtstellung eines Reiches bildet seine Wehrverfassung. Aufgabe dieser letzteren ist es, die Gewähr zu bieten, daß die lebendige Kraft des Volkes dem Heere und der Flotte in ausreichendem Maße und ununterbrochen zufließt. Daß bei uns eine durchgreifende Reform der Wehrverfassung notwendig ist, bedarf nicht vieler Worte. Die Beschränkung des jährlichen Kontingents auf ein Ausmaß, wie es den Verhältnissen von vor mehr als zwanzig Jahren entsprach, kann heute, wo die Bevölkerungsziffer sich wesentlich erhöht hat, nicht mehr genügen. Zudem hat die innere Ausgestaltung der Wehrmacht, so insbesondere die Neugruppierung der Artillerie und der Mehrbedarf an Rekruten für die Kriegsmarine, die Abziehung eines Theiles der bisher anders eingetheilten Mannschaften notwendig gemacht, so daß die Armee bereits seit einer Reihe von Jahren unter einem thatsächlichen Defizit an Menschenmaterial leidet. Auch aus anderen Gründen erscheint die Wehrreform dringend. Nicht nur, daß die zwischenzeitlich gewonnene Erfahrung mannigfache Fingerzeige bietet, wie die Ableistung der Dienstpflicht für die Staatsbürger erleichtert werden könnte, hat das steigende Mißverhältnis zwischen der Bevölkerungsziffer und dem Rekrutenkontingent die abträgliche Wirkung gewisser Einrichtungen wesentlich verallgemeinert und verstärkt, während dies zur Zeit des Inslebentretens des veralteten Wehrgesetzes nicht mit solcher Schärfe empfunden werden konnte. Auch in diesem Belange sucht der Entwurf des neuen Wehrgesetzes Abhilfe zu schaffen.

Neben dem Wehrgesetze steht aber weiter der Entwurf eines neuen Militärstrafprozesses zur ersten Lesung, der, einem alten, oft wiederholten und

sehr berechtigten Verlangen des Parlaments entsprechend, das Verfahren auf gesunde und moderne Prinzipien aufbaut. Die Verhandlung der Wehrvorlagen in diesem Hause muß aber auch schon deshalb als in hohem Grade zeitgemäß bezeichnet werden, weil die einschlägigen Fragen unverkennbar gerade jetzt die öffentliche Diskussion in beiden Staaten der Monarchie beherrschen. Es mag vielleicht in gewissem Sinne als ein mißlicher Umstand erscheinen, daß die Auslegung des §. 43, Punkt 2, in Ungarn nicht nur zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen den verantwortlichen Faktoren hüten und drüben geführt, sondern auch das parlamentarische Leben in dem anderen Staate — hoffentlich nur in ganz vorübergehender Weise — zum Stocken gebracht hat. So aufrichtig ich meinerseits die dadurch verursachte Trübung des politischen Horizonts bedauere, glaube ich doch, daß es ein vollständiges Verkennen der Verhältnisse wäre, daß es hieße, aus ihnen geradezu den verkehrten Schluß ziehen, wollte man darin einen Anlaß sehen, mit der wohlwollenen Absicht, nun endlich die Wehrvorlagen auch bei uns zur Verhandlung zu bringen, plötzlich wieder inne zu halten. In dieser Beziehung möchte ich zunächst nur konstatieren, daß sich die Wehrvorlagen in Ungarn bereits nach Abschluß der Ausschüßdebatte im Stadium der zweiten Lesung befinden, während es sich bei uns nur darum handelt, in erster Lesung über die Prinzipien ins Klare zu kommen, wodurch ja der endgiltigen Stellungnahme des Hauses zu den Einzelheiten der Entwürfe, wie zu deren Zusammenfassung in keiner Weise vorgegriffen wird. Weiter bitte ich, nicht zu übersehen, daß wohl bedauerlicherweise der Gang der Verhandlungen in Ungarn zu einer Demission des Kabinetts geführt hat, eines Kabinetts, das ich auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen der fortwährenden Gesühle achtungsvoller Sympathie vermissen möchte, daß aber die Krise des Kabinetts noch in keiner Weise als eine Krise des Wehrgesetzes aufgefaßt werden darf.

Die Texte der Entwürfe, die die beiderseitigen Regierungen einvernehmlich festgestellt und zu deren parlamentarischer Vertretung sie sich gegenseitig verpflichtet haben, bilden vielmehr nach wie vor die Grundlage der ganzen Aktion. Schließlich aber möchte ich das Haus bitten, sich nicht etwa durch die Erwägung, man solle thatenlos die Entwicklung der Dinge in Ungarn abwarten, auf ein Geleise drängen zu lassen, das in letzter Linie für das Haus unerwünscht und der wirksamen Geltendmachung seines Standpunktes nicht förderlich sein würde. Es kann natürlich auch in diesen Belangen von irgend einer Abhängigkeit Oesterreichs gegenüber Ungarn nicht die Rede sein. Es liegt vielmehr eine wechselseitige Bedingtheit vor. Dieses Verhältnis ist seinem Wesen nach vollkommen paritätisch, und wie sehr es auch zu unseren Gunsten gilt, dafür ist, glaube ich, gerade in den letzten Tagen ein Beweis erbracht worden. Die Absicht, §. 48, Abs. 2 des Wehrgesetzentwurfes mit einer Resolution des ungarischen Reichstags zu begleiten, die eine bestimmte Richtschnur für die Handhabung dieser Norm und damit eine Einschränkung ihres zwischen den beiden Regierungen vereinbarten Inhalts begründen sollte, führte zu einem Meinungsaustrausch, in dem die entgegenstehende Auffassung des anderen verantwortlichen Faktors in wirksamer Weise zum Ausdruck kam. Ja, diese divergierende Anschauung fiel so schwer in die Waagschale, daß geradezu eine neue Situation geschaffen wurde und die ungarische Regierung sich veranlaßt sah, aus dieser letzteren die ernstesten Konsequenzen zu ziehen, an denen ich gewiß nicht ohne Bedauern vorbeigehen kann, die aber zweifellos die Gleichberechtigung Oesterreichs in ihrem vollen Gewicht erkennen ließen.

Wenn nun die Wahrung unseres Einspruchsrechtes dem Grundsatze der Parität gewiß durchaus entspricht, so würde es doch meiner Ansicht nach diesem Grundsatze nicht entsprechen, wollte man auf der ganzen Linie zunächst die Stellungnahme Ungarns abwarten und mit den eigenen Schlussfassungen immer nur nachfolgen. Ich habe das beruhigende Gefühl, bei den letzten Verhandlungen zum §. 43, Punkt 2 den österreichischen Standpunkt damit vertreten zu haben, wie er den mir bekannten grundsätzlichen Auffassungen des Reichsrates entspricht. Es sei mir nun noch gestattet, auf ein Bedenken hinzuweisen, das in der Öffentlichkeit vielfach gegen die Verhandlung der Wehrvorlagen im gegenwärtigen Zeitpunkte geltend gemacht wird. Ich meine nämlich den Hinweis darauf, daß diese Vorlagen in der nächsten Zeit vielleicht doch nicht in Kraft treten werden und daß es daher möglicherweise notwendig sein könnte, einen Vorbereitungs- und Uebergangszustand einzuführen, der zur definitiven Wehrreform hinüberzuleiten hätte. Wir sind allerdings bereits mit dem Stellungstermin gegenüber dem normalen im Rückstande und ich will ja grundsätzlich nicht in Abrede stellen, daß die pflichtgemäße Vorsorge für die Kontinuität in der Zuführung des Rekrutenmaterials an die Wehrmacht unter Umständen erheischen könnte, zunächst irgendwelche vorläufigen Maßnahmen vorzuzutreten. Sollte sich in der Folge dieser Fall etwa

peft eingetroffen und suchte unmittelbar nach seiner Ankunft noch einige politische Persönlichkeiten auf. Auch im Nationalkafino hatte er Unterredungen politischen Charakters.

Vertrauenskundgebungen für die Regierung.

Die Munizipien und Nationalen Arbeitsparteien des Landes nehmen der Reihe nach Stellung für den Ministerpräsidenten Grafen Rhuen-Hédeváry und die von ihm in Angelegenheit der Wehrreform befolgte Politik. Heute liegen die folgenden Vertrauenskundgebungen vor:

Der Munizipalausschuß der kön. Freistadt Győr hat in seiner heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Bela Goda stattgehabten Generalversammlung beschloffen, den Ministerpräsidenten Grafen Rhuen-Hédeváry wegen seiner in der Frage der Wehrreform befolgten Politik zu begrüßen. Graf Rhuen-Hédeváry wurde in dieser Generalversammlung einstimmig und mit Begeisterung zum Ehrenbürger der Stadt Győr gewählt. Eine Deputation wird dem Grafen Rhuen demnächst das Ehrenbürgerdiplom überreichen.

Die Nationale Arbeitspartei des Komitats Szarvas hat in einer heute in Eperjes unter dem Vorsitz des Abgeordneten der Stadt Baron Emerich Ghilány stattgehabten Versammlung einstimmig ihren Bedauern über den Rücktritt des Ministerpräsidenten Grafen Rhuen-Hédeváry Ausdruck gegeben und denselben des unerschütterlichen Vertrauens der Partei versichert. — Der ständige Ausschuß des Komitats Szarvas wird der für den 19. d. einberufenen Komitatskongregation einen in gleichem Sinne gehaltenen Antrag unterbreiten.

Der am 16. d. stattfindenden Generalversammlung des Munizipiums der Stadt Szabadka wird ein Antrag unterbreitet werden, laut welchem das Munizipium der Stadt seinem Bedauern über die Demission des Kabinetts Rhuen-Hédeváry Ausdruck geben und zugleich ausgesprochen werden soll, daß es eine provisorische Erledigung der Wehrreformvorlage nicht billigt, sondern die endgiltige Erledigung der Vorlage wünscht und sich der vom Grafen Rhuen ins Auge gefaßten Resolution zum G.-N. XVIII: 1888 anschließt.

Das Munizipium der Stadt Marosvásárhely wird am 16. d. eine außerordentliche Generalversammlung halten. Dieser wird ein Antrag unterbreitet werden, laut welchem dem Grafen Rhuen-Hédeváry Vertrauen votirt und zugleich ausgesprochen wird, daß das Munizipium der Stadt Marosvásárhely die Hoffnung hegt, daß die Wehrreformvorlage auf Grund der vom Grafen Rhuen ins Auge gefaßten Resolution zum G.-N. XVIII: 1888 bald definitive Erledigung finden wird. Dieser Beschlusantrag soll nach Annahme — die übrigens zweifellos ist — allen Munizipien des Landes zum Zwecke des Anschlusses mitgeteilt werden. — Auch das Munizipium des Komitats Maros-Torda wird in seiner demnächst stattfindenden Generalversammlung einen in gleichem Sinne gehaltenen Beschlusantrag annehmen.

begannen sich zu konzentrieren, und beim Anblick der erhobenen Gewehre stockte den Furchtsamen das Blut in den Adern.

In diesem Momente fielen zwei Steinwürfe gegen die Soldaten. Der eine Stein fauste an dem Lieutenant vorbei und fiel auf das Thor, der zweite traf einen der Soldaten. Alle fühlten jetzt, daß es nunmehr Ernst zu werden beginne, und man trachtete über Kopf und Hals, außer Schußweite zu gelangen. Forinyák sprang mit Jsaák und Baron Spléni in den Graben und kletterte auf der anderen Seite hinauf.

In diesem Moment kommandierte der Lieutenant auf die Fliehenden Feuer und eine Kugel zerfchmetterte das Knie Forinyák's. Ein förmliches Todesgeschrei wurde laut. Der Lieutenant ließ die Fliehenden noch verfolgen. Unmittelbar neben Jsaák spielte sich folgende Szene ab: Julius Bezerle befand sich ebenfalls unten den Fliehenden und ein Soldat stach mit dem Bajonnet nach ihm. Er durchbohrte glücklicherweise nur die Wente und nicht den Körper. Bezerle entledigte sich der Wente und flüchtete. Die Wente blieb auf dem Bajonnet des Soldaten hängen.

Forinyák wurde ins Krankenhaus überführt, wo er drei Wochen lang daniederlag. Es stellte sich Blutvergiftung ein, überdies wurde er auch mit fortwährenden Verhören gequält. Nur seine nächsten Verwandten wurden zu ihm zugelassen. Seine Freunde ließ man nicht herein. Am 2. April ist er nach langem qualvollen Leiden gestorben.

Die von der Soldateska unterstützte Polizei magte nun noch ein Uebrigtes: sie wollte das öffentliche Leichenbegängniß Forinyák's verbieten. Es erhob sich aber eine solche Entrüstung und Gährung, daß die Polizei das Verbot ersproden zurückzog und das Begräbniß Forinyák's wuchs zur ersten großen imposanten Demonstration der wiedererwachenden Zeit heran.

antwortete... das das... sei und... wertthen... heute... Nachts... Vormitt... en, Baron... Dem Er... Sr. Ma... große Be... und den... der Na... liche Be... sichtlich... Minister... mit aller... er in der... Grafen... on a Len... ds reges... räsident... gminister... abislaus... henßky, ... Julius... r Partei... eifen der... th gehal... ässidenten... after Be... die Rede... Mehsheit... besonders... e h m e n... fanden... eitsrechte... öfterwei... in glück... d machte... proviso... öfungs... dringt... tniß da... nächten... Mon... nie nicht... rn weit... Ludwig... Buda... ng mit... ens und... Splinder... ablegen... en der... Jüng... ne jede... h nicht... die sie... fürchten... in ge... beim... Bhalang... uenant... wenn sie... Diese... Stehen... gab es... traten... re sind... blinden... werden... wanzig... stürmte... enant... fand... age be... sten in... Schritte... en

ereignen, so würde die Regierung, die naturgemäß in dieser Beziehung ein vorheriges Einvernehmen mit der ungarischen Regierung herzustellen hätte, gewiß nicht verfehlen, den Reichsrath unverzüglich von einer solchen Situation in Kenntniß zu setzen und ihn durch Einbringung geeigneter Vorlagen zur verfassungsmäßigen Mitwirkung an den gebotenen Zwischenmaßnahmen einzuladen. Heute aber ist die Voraussetzung hierfür nicht da und es liegt für die österreichische Gesetzgebung kein Anlaß vor, sich von jener Grundlage zu entfernen, die durch die zwischen den beiden Regierungen vereinbarten Texte gegeben ist. Auf jener Seite, die die Verhandlung der Wehrvorlagen im gegenwärtigen Zeitpunkt widerrät, wird meines Erachtens das eine übersehen, daß es hieße, denn doch die Vorsicht ein wenig zu weit zu treiben, wollte man bloß, weil sich unter Umständen möglicherweise die Voraussetzungen für eine vorläufige Vorkehrung ergeben könnten, diesen Eventualfall geradezu antizipieren. Treten Sie in die Verhandlung nicht nur mit Ihrem gewohnten Ernste, sondern auch mit dem Bewußtsein ein, daß dieser Gegenstand, wie kaum ein anderer, ein würdiger Konzentrationspunkt für die parlamentarische Arbeitskraft ist. Wo es um die höchsten Güter aller Völker dieses Reiches geht, sollten die Vertreter eines Stammes seitab stehen. Das gesammte Haus, zu einem Oesterreichkonföderation konstituiert, ist die Instanz, an welche die Regierung heute diesen Appell richtet. (Beifall.)

**Landesverteidigungsminister v. Georgi:**

Der heutige Tag ist für die bewaffnete Macht wie für die Bevölkerung hochbedeutsam, weil das im Allgemeinen auf die zweijährige Dienstzeit aufgebaute Wehrgesetz in Verhandlung steht. Jedermann hat Kenntnis davon, daß wir bezüglich des Ausbaues unserer Wehrmacht gegen alle Großstaaten Europas zurückgeblieben sind. Solche Rückständigkeit lassen sich im letzten Moment nicht mehr gut machen. Was im Frieden verfaßmt wurde, ist verloren. Denn Sie wissen, daß lange Vorbereitungen heute unmöglich geworden sind, weil der Ausbruch eines Krieges jetzt plötzlich erfolgt, daß wir demnach der intensivsten militärischen Friedensvorbereitung dringend bedürfen, um die Schäden der durch unsere innerpolitischen Verhältnisse herbeigeführten jahrelangen Verfaßmisse zu beheben. Hierzu bedarf es vor Allem einer bedeutenden und raschen Vermehrung unseres Rekrutenkontingents, denn das beste Friedensinstrument ist schließlich doch nur eine starke Armee. Was die finanziellen Effekte anbelangt, so setzen sich die durch die Wehrreform verursachten Kosten einerseits aus den Kosten für den Uebergang zur zweijährigen Dienstzeit und diese selbst andererseits aus den Kosten der Sanierung unserer militärischen Erfordernisse zusammen. Erscheinen sie in Berücksichtigung der voll Patrioticismus bewilligten Auslagen der Jahre 1908 und 1909 auch hoch, so ist doch zu bedenken, was wir nach langjähriger, am unrechten Orte angebrachter Sparjamkeit nachzuholen hatten, um nicht, wie in der Vergangenheit, wieder einmal zu spät zu kommen, und was durch die Verwendung der erforderlichen Summen erreicht werden soll. Denn wieviel würde den Staat ein in Folge unzureichender Streitkräfte verloren gegangener Feldzug kosten?

Ich möchte daher kurz resumieren: Militärisch unbedingt notwendig, dringend und gerade noch genügend, sozial von keinem anderen Wehrgesetz übertroffen, finanziell annehmbar. Ich habe wahrheitsgetreu geschilbert und habe nicht verschwiegen, daß wir ohne eine bedeutende Rekrutenkontingentserhöhung nicht weiter existieren können. Sie werden daher die schwere Sorge eines für die Schlagfertigkeit der Armee mitverantwortlichen Militärs begreiflich finden und dürfen sich nicht wundern, wenn er jede weitere Verzögerung des Ausbaues und der Verstärkung unserer Wehrmacht als das größte Unglück ansieht. Neue Kanonen, aber wenig Bedienung, neue Kriegsschiffe, aber mangelnde Bemannung. Können Sie die Verantwortung vor dem Vaterlande und Ihrem Gewissen tragen, wenn sich dies in einem kritischen Moment erschreckend herausstellen würde? Unsere centrale geographische Lage mit unseren ausgebehrten, meist offen zugänglichen Grenzen und die vielen, von den unserigen verschiedenen Interessen der verhältnismäßig zahlreichen Nachbarn drängen gebieterisch dazu, schon aus Selbsterhaltungstrieb umso stärker zu sein, damit wir als Gegner gefürchtet und als Freunde und Verbündete gesucht werden. (Beifall.)

**Die Debatte.**

Dr. **Olujewski** (Ruthene) beschwert sich darüber, daß die großen Mehrauslagen für das Heer in einem Momente gefordert werden, in dem die finanzielle Kraft der Bevölkerung aufs äußerste geschwächt sei. Redner führt sodann Klage über die Lage der Ruthenen und schließt, daß die Ruthenen gegen das Gesetz stimmen werden.

Abgeordneter **Schraffl**: Die Christlichsozialen wünschten, daß die Wehrreform dem Staate jene militärischen Machtmittel verschaffe, die der Volkszahl und der wirtschaftlichen Kraft des Reiches entsprechen. Die Christlichsozialen würden für eine definitive einheitliche Regelung der so außerordentlich wichtigen Frage

eintreten, seien aber gegen ein einseitiges Provisorium. Es sei zu hoffen, daß Ungarn, von denselben Motiven geleitet, gleichfalls für die definitive Regelung des Wehrgesetzes eintreten werde. (Beifall.)

Abgeordneter **Leutner** (Sozialdemokrat) hält eine dreieinhalbstündige Rede, in der er die neuen Vorlagen von seinem Parteistandpunkte aus kritisiert. Die Vorlagen tragen in keiner Weise den Anforderungen der breiten Massen Rechnung, sondern nur den Interessen der Bürgerklasse. Bezüglich der vom ungarischen Abgeordnetenhaus angeregten Resolution erklärt Redner, der Ministerpräsident dürfe die Krise nicht in einen Zweikampf zwischen sich und dem Grafen **Khuen-Héderváry** verwandeln. Die Kronrechte seien nur ein Anlaß, um die zweijährige Dienstzeit zu Falle zu bringen, wie auch in Ungarn der Kampf für die nationale Selbstständigkeit und die parlamentarischen Rechte nichts Anderes sei als ein Mantelchen zur Verhüllung der Manöver gegen das allgemeine Wahlrecht. Redner kritisiert eingehend die Wehrverfassung und wendet sich sodann dagegen, daß die zweijährige Dienstzeit nicht bei allen Truppengattungen eingeführt werde und daß nicht alle Soldaten nach dem zweiten Jahre beurlaubt werden sollen.

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen.

**Glückwunsch an Italien.**

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit gibt der **Präsident** hierauf die Erklärung ab, daß er im Einverständnis mit dem Hause der italienischen Regierung die Glückwünsche des Reichsrathes zur Errettung des Königs und der Königin vor dem gegen sie ausgeführten Anschlag übermitteln werde. (Zustimmung.)

**Die ungarische Krise und die Audienzen.**

In einer Ansage an den **Präsidenten** macht Abgeordneter **Dr. Jäger** darauf aufmerksam, daß jedesmal, wenn in Ungarn eine Ministerkrise ausgebrochen sei, die **Präsidenten** der beiden Häuser des Reichstages zur Audienz beim König von Ungarn geladen werden. Noch nie aber habe man gehört, daß vor der Ernennung eines neuen Ministeriums für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder die **Präsidenten** des österreichischen Parlaments als solche offiziell und feierlich etwa befragt worden wären. Redner fragt den **Präsidenten**, ob er gemeinsam mit dem **Präsidenten** des Herrenhauses es durchzusetzen versuchen wolle, daß auch in Oesterreich bei Ministerkrisen die **Präsidenten** beider Häuser des Reichstages zur Audienz beim Kaiser beschieden werden.

**Präsident** erwidert, daß er sich selbstverständlich bei jedem Anlaß dafür einsetzen werde, daß der verfassungsmäßige Einfluß des Abgeordnetenhauses gewahrt bleibe, im Uebrigen sei er aber der Ansicht, daß es dem Ermessen der **Krone** überlassen bleiben müsse, jene Persönlichkeiten zu bestimmen, deren Meinung sie im konkreten Falle zu hören wünscht.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

**Attentat auf das italienische Königspaar.**

**Das Königspaar unverletzt.**

Heute Morgens wurde gegen das italienische Königspaar ein Mordanschlag versucht. Das Königspaar hatte sich ins Pantheon begeben, um einer Seelenmesse für König **Humbert** beizuwohnen. Auf dem Wege dahin wurden gegen das Königspaar drei Revolverschüsse abgefeuert, die jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Der Kommandant der Kürassier-Eskorte **Major Lang** dagegen wurde verletzt. Der Attentäter ist sofort in Haft genommen worden.

Nachstehend die eingelaufenen Depeschen:

**Das Attentat.**

**Rom, 14. März, 9 Uhr Vormittags:** Als König **Victor Emanuel** und Königin **Helene** sich heute Früh ins Pantheon begaben, um einer Seelenmesse für König **Humbert** anzuwohnen, gab ein Individuum drei Revolverschüsse gegen das Königspaar ab. Der König und die Königin blieben unverletzt. Der Kommandant der Kürassier-Eskorte **Major Lang** wurde verwundet. Der Attentäter wurde sofort verhaftet und auf das Sicherheitskommissariat gebracht.

Der König und die Königin setzten die Fahrt nach dem Pantheon fort, wo der König dem Unterrichtsminister **Credaro** von dem Attentat Mittheilung machte. **Major Lang**, der vom Pferde gefallen war, wurde in einem Wagen in das Krankenhaus gebracht.

Als das Königspaar nach der Messe das Pantheon verließ, wurden ihm von der auf dem Plage vor dem Pantheon angeammelten Menge enthusiastische Ovationen dargebracht. Die Menge folgte dem Wagen, der auf demselben

Wege in den Quirinal zurückkehrte. Auf dem ganzen Wege wurde das Königspaar mit den Rufen: „Es lebe der König! Es lebe die Königin! Es lebe Savoyen!“ akklamirt.

Kurz nach seiner Rückkehr ins Palais begab sich der König im offenen Automobil nach dem Krankenhaus, um **Major Lang** zu besuchen. Der König war auf dem ganzen Wege neuerlich Gegenstand stürmischer Ovationen.

Der Attentäter wurde in das Kommissariat von **Trevi** geführt, wo er erklärte, er heiße **Antonio Dalba**, sei 21 Jahre alt, in Rom gebürtig und Maurer von Beruf.

**Der Attentäter.**

**Rom, 14. März.** Der Attentäter ist ein junger bartloser Mensch. Er ist ziemlich gut gekleidet, trägt einen blauen Anzug und hat neue Schuhe an. Sein Gesicht weist die charakteristischen Züge eines Apachen auf. Er soll auch beim ersten Verhör nach kurzem Schweigen erklärt haben, daß er einer Apachenbande angehört habe und wegen Diebstahls bereits dreimal verurtheilt worden sei. In den letzten Jahren sei er **Anarchist** geworden und gehöre der individualistischen Richtung an. Er erklärte anfänglich, den Revolver gefunden zu haben, später gab er jedoch zu, schon seit längerer Zeit im Besitze des Revolvers zu sein. Der Attentäter wechselte im Laufe des Verhörs wiederholt seine Taktik.

**Rom, 14. März.** Nach dem Attentat wurde in der Wohnung **Dalba's** eine Durchsuchung vorgenommen. Man beschlagnahmte das Arbeitsbuch, aus dem hervorgeht, daß **Dalba** bis gestern Abends bei einem Bau als **Maurer** arbeitete. Wie sich weiter ergeben hat, hatte er gestern, als er heimkehrte, sein Werkzeug mitgenommen, indem er vorgab, daß er sich nicht wohl fühle. Heute verließ er die Wohnung frühzeitig im Sonntagsanzuge.

**Major Lang.**

**Rom, 14. März.** Das Königspaar, das nach dem Attentat die vollste Ruhe bewahrte, befümmerte nur die Sorge um das Schicksal des verwundeten **Majors Lang**. Als der König kurz nach der Messe im offenen Automobil ohne Eskorte wieder ausfuhr, um den **Major** zu besuchen, widerhallten die Straßen von den stürmischen Ovationen, die das Volk dem König darbrachte. In Begleitung des Krankenhausdirektors begab sich der König zu dem Verwundeten, ohne jedoch mit ihm zu sprechen, da dies die Aerzte widerriethen.

**Major Lang** war von der Kugel in den Nacken getroffen worden, doch hatte das Geschöß keinen Knochen verletzt. Bei dem Sturz vom Pferde hatte sich der **Major** einige Kontusionen im Gesicht und an der Schulter zugezogen, sowie eine leichte Gehirnerschütterung. Die Bewegungsfreiheit des Kranken ist jedoch in keiner Weise behindert. Da das Gehirn keine ernste Verletzung erlitten hat, ist der Zustand nicht gefahrdrohend. Als die Aerzte dem König diese verhältnismäßig befriedigende Nachricht gaben, äußerte der Herrscher seine große Freude hierüber.

Die Ovationen erneuerten sich, als der König das Spital verließ.

Die Stadt bot seit den Morgenstunden ein merkwürdiges Bild. Die Nachricht von dem Attentat hatte sich — Zeitungen waren noch nicht erschienen — von dem Mittelpunkte der Stadt mit Bindeseile von Mund zu Mund fortgepflanzt bis in die entlegensten Stadtviertel. Um Jeden, der Einzelheiten zu berichten wußte, bildeten sich Gruppen von Leuten, die mit Erregung die Berichte anhörten.

**Ovation für das Königspaar.**

**Rom, 14. März.** Am 9 Uhr Vormittags begab sich der Ministerpräsident in den Quirinal, um den König zu beglückwünschen. Der in der Vorhalle des königlichen Palais aufliegende Bogen trägt die Unterschriften der Minister und der Boten, ferner die Unterschriften anderer hoher Funktionäre, zahlreicher Parlamentarier und Bürger.

Gegen 10 Uhr Vormittags formirte sich auf der **Piazza Colonna** ein imposanter Zug mit zahlreichen Fahnen. Auf dem Corso hatte sich eine so große Menschenmenge angekauert, daß der Verkehr stockte. Der Zug bewegte sich unter Rufen: „Es lebe der König!“ „Es lebe Italien!“ „Es lebe Savoyen!“ nach dem Quirinal. Aus allen Fenstern schwenkten Männer und Frauen Taschentücher. Die Fahnen, die zum Gedächtniß des Todes König **Humbert's** vorher auf Halbmast gehißt waren, flatterten nunmehr frei zum Zeichen der Freude, daß der König und die Königin der Gefahr entgangen waren.

Als der Zug auf der **Piazza del Quirinale** angelangt war, erschienen der König und die K.

nigin auf dem mittleren Balkon. Sie wurden mit lebhaften, langanhaltenden Ausrufen der Begeisterung empfangen. Fahnen, Hüte, Taschentücher wurden geschwenkt. Die Menge begab sich dann zum Palais, wo sich die Privatgemächer des Herrscherpaares befinden, um dort die Ovationen fortzusetzen. Viele Bürger schrieben sich in fünf große Bogen ein, die beim Portier auflagen. Der französische Botschafter begab sich als Dozent des diplomatischen Korps in den Quirinal, wo er dem Ceremonienmeister im Namen des diplomatischen Korps die Glückwünsche für den König übermittelte.

Vom Quirinal, wo das Königspaar dreimal auf dem Balkon erschienen war, um für die begeisterten Kundgebungen zu danken, wendete sich der Zug zum Kriegsministerium und zur Kürassierkaserne, wo Hochrufe auf die königliche Garde und auf die Armee ausgebracht wurden. Der diensthabende Offizier der Kürassiere war Gegenstand warmer Sympathiekundgebungen.

Die Menge marschierte sodann zum Palais der Königin-Witwe Margherita, die auf dem Balkon erschien und für die Kundgebungen dankte

Die Wirkung in Italien.

Rom, 14. März. Aus allen Städten laufen Telegramme ein, die davon melden, welche Erregung die Nachricht von dem Attentat hervorgerufen hat. Die Extraausgaben der Blätter gaben dem allgemeinen Abscheu Ausdruck über den ruchlosen Anschlag und der Freude des ganzen italienischen Volkes über das Mißlingen des Attentats. Die Zeitungen werden den Camelots förmlich aus den Händen gerissen, da Jedermann die Einzelheiten über das Attentat erfahren will. Bei den Gerichten und den anderen öffentlichen Körperschaften werden Reden gehalten, in denen der Entrüstung über das Attentat und der Genugthuung über die Rettung des Königspaares Ausdruck gegeben wird.

Was der König über das Attentat erzählt.

Rom, 14. März. Der König erteilte heute die gewöhnlichen Audienzen. Auch der Deputierte Danieli erschien in Audienz. Ihm schilderte der König das Attentat eingehend. Der König zeigte sich vollständig ruhig und brühte nur sein Bedauern über die Verletzung des Majors Lang aus. Der König erzählte dem Deputierten, daß die Königin allein den Attentäter habe schießen gesehen, er selbst, der König, habe auf die andere Seite geschaut. Die Königin habe trotz ihrer lebhaften Besorgnis ihre Ruhe bewahrt. Der König bemerkte noch, daß das Pferd des Majors Lang ohne Reiter mit dem Zuge bis zum Pantheon mitgegangen sei.

Der König beim Major Lang.

Rom, 14. März. (Privat-Telegramm.) Der König wird morgen Vormittags dem Major Lang im Spital einen neuerlichen Besuch abstatten. Wie aus Alerztekreisen mitgeteilt wird, hat der König bei seinem heutigen kurzen Besuche beim Major Lang den Ärzten gegenüber in den herzlichsten Worten seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß Lang glimpflich davongekommen sei. Der König erkundigte sich auf das angelegentlichste bei den Ärzten über den wahren Stand der Verletzungen des Majors und war sichtlich ungemein erfreut, zu hören, daß die Verletzungen Lang's glücklicherweise keine Lebensgefahrlichen seien. Wie verlautet, wird der König morgen dem Major Lang persönlich eine hohe Auszeichnung überreichen.

Weitere Details vom Attentat.

Rom, 14. März. (Privat-Telegramm.) Das Königspaar schwebte, wie jetzt feststeht, in sehr ernster Gefahr. Der Attentäter hatte den Platz, von dem aus er auf das Königspaar schuß, sehr geschickt gewählt. Die Gasse, in der das Attentat geschah, ist kaum 8 Meter breit. Als der Wagen des Königs in der Via Lata — dies ist die Gasse — fuhr, schoß Dalba aus einer Entfernung von circa 4 Metern. Näher an den Wagen konnte er nicht gelangen, da der Wagen des Königs immer von Kürassieren umgeben ist. Diese Vorsichtsmaßregel ist seit der Ermordung des Königs Humbert eingeführt. Wenn der König im Automobil fährt, so ist Vorkehrung getroffen, daß sich kein Trittbrett auf dem Automobil befindet, um ein Attentat mittels Dolches oder Messers unmöglich zu machen.

Rom, 14. März. (Privat-Telegramm.) Major Lang, der beim Attentat zwei Schüsse erhielt, ist schwer verletzt, doch scheint keine Lebensgefahr zu bestehen. Die Kugel, von welcher er getroffen wurde, ist bereits aus dem Körper entfernt worden.

Rom, 14. März. (Privat-Telegramm.) In der Stadt verbreiteten sich nach dem Attentat die

unsinnigsten Gerüchte. So hieß es unter Anderem, daß das jungtürkische Komite den Attentäter gedungen habe. Man verwies auf die Meldung des neapolitanischen Blattes „Mattino“, das von einer türkischen Verschwörung gegen leitende italienische Persönlichkeiten gesprochen hatte. Die Regierung plant, gegen die anarchistischen Organisationen energisch vorzugehen. In den Redaktionen mehrerer anarcho-sozialistischer Blätter fanden Hausdurchsuchungen statt. Befremdet erregt es, daß die Censurbehörde nach dem Attentat eine große Anzahl von Depeschen zurückbehielt und chiffrierte Depeschen überhaupt nicht durchließ.

Rom, 14. März. (Privat-Telegramm.) Wie Abends mitgeteilt wird, hat der Attentäter Dalba im Laufe des Verhörs angegeben, daß er zu einer Gesellschaft von Anarchisten gehört, von der er den Auftrag erhalten habe, den König zu töten. Bei Dalba wurden kompromittierende Briefe gefunden. Dalba war der Polizei weder als Anarchist, noch sonst als besonders gefährliches Individuum bekannt. Er hat allerdings zwei Kerkerstrafen wegen Diebstahls hinter sich.

Glückwünsche und Kundgebungen.

Die Glückwünsche der ungarischen Regierung.

Budapest, 14. März. Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry hat aus Anlaß des gegen den König von Italien verübten Attentats die Glückwünsche der ungarischen Regierung im Wege des Ministeriums des Aeußern mit der nachfolgenden, an den Grafen Berchtold gerichteten Depesche zum Ausdruck gebracht:

Erstüchtet und empört von der Nachricht über den ruchlosen Anschlag gegen die Person Sr. Majestät des Königs von Italien, erjuche ich Em. Excellenz, in meinem Namen und im Namen der ungarischen Regierung die Gefühle der aufrichtigsten Theilnahme, sowie die ergebensten Glückwünsche zur glücklichen Rettung aus der Gefahr in dem auswärtigen Amte in Rom geneigtest verdolmetschen zu wollen.

Graf Khuen-Héderváry.

Wien, 14. März. Se. Majestät hat an König Victor Emanuel aus Anlaß der glücklichen Errettung des Königspaares vor dem Attentat ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Minister des Aeußern Graf Berchtold hat dem italienischen Minister des Aeußern Marchese di San Giuliano seine Glückwünsche ausgedrückt. Der österreichisch-ungarische Botschafter am italienischen Hofe wurde beauftragt, der kön. italienischen Regierung die Glückwünsche der gemeinsamen Regierung, der k. k. österreichischen und der kön. ung. Regierung zu übermitteln.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.) Der Generaladjutant Sr. Majestät Graf Paar fuhr heute um 1/24 Uhr Nachmittags beim italienischen Botschaftspalais vor und überbrachte in Vertretung Sr. Majestät dem Herzog von Avarna die Glückwünsche anlässlich des Mißlingens des Attentats auf das italienische Königspaar. Es gratulierten ferner nahezu sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps, alle Hofwürdenträger und viele Mitglieder des Hochadels.

Rom, 14. März. (Privat-Telegramm.) Im Laufe des Nachmittags langten von sämtlichen Souveränen an das Königspaar Glückwunschedepeschen ein. Besonders herzlich waren die Depeschen des Kaiser-Königs Franz Joseph und Kaiser Wilhelm's. An das auswärtige Amt sind Glückwunschedepeschen der auswärtigen Aemter aller Länder eingelangt. Im Laufe des Nachmittags wurde die Beflagung der Stadt fortgesetzt. In den Abendstunden soll eine Illumination stattfinden.

Der Eindruck im Vatikan.

Rom, 14. März. (Privat-Telegramm.) Das Attentat auf das Königspaar hat auch im Vatikan einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Man versichert, daß der Heilige Vater, als er von dem Anschlag erfuhr, den lebhaftesten Wunsch geäußert habe, dem Königspaar persönlich seiner Entrüstung über das Attentat und seiner Freude über die Rettung des Königspaares Ausdruck zu geben, hievon jedoch auf Anrathen seiner Umgebung abgestanden sei. Der Papst ließ im Laufe des Nachmittags Erkundigungen über das Befinden des Majors Lang einholen.

Kundgebungen in der Kammer und im Senat.

Rom, 14. März. (Kammer.) Der Saal und die Galerien sind dicht besetzt. Sämtliche Minister sind anwesend. Unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung erhebt sich Ministerpräsident Giolitti und gibt eine Schilderung des Attentats, wobei er hervorhebt, daß der Urheber desselben ein verbrecherisches Vor-

leben hinter sich hat und wegen Mißhandlung seiner Eltern vorbestraft ist. (Lebhafte Entrüstungsrufe.) Zum Heile Italiens, fuhr der Ministerpräsident fort, hat es Gott gefallen, das Leben unseres vielgeliebten Königspaares zu retten, dessen hohe Tugenden die ganze Nation bewundert. Einmüthiger und stürmischer langanhaltender Beifall, an dem sich auch die äußerste Linke betheiligte und wiederholte Rufe: „Es lebe der König!“ folgten den Ausführungen des Ministerpräsidenten. Auch das Publikum auf den Tribünen schloß sich der Kundgebung an.

Hierauf hielt Kammerpräsident Marcora eine Ansprache. Er entbietet vor der ganzen Welt die Huldigungen der Dynastie Savoyen, dem König und der Königin. (Langanhaltende Beifallskundgebung und ununterbrochene Rufe: Es lebe der König! folgten den Worten des Präsidenten.)

Das älteste Mitglied der Kammer Lacava gibt der Entrüstung über das feige Attentat Ausdruck und schlägt vor, daß sich die Kammer heute in corpore nach dem Quirinal begeben, um zum Zeichen des Mitgeföhls der ganzen Nation dem Königspaar in diesem Augenblick seine Liebe und Ergebenheit zu beweisen. Er schloß mit dem Rufe: Es lebe der König!, in welchen die ganze Kammer einstimmte.

Auch Sonnino gibt seinem Entsetzen und seiner Entrüstung über das Attentat gegen die Person des Königs Ausdruck.

Deputirter Pantano (Radikal) erklärt, angesichts der großen Güte und hohen Weisheit des Königs hätte er es nie für möglich gehalten, daß ein Italiener seine Hand gegen den König bewaffnen könnte. Einer solchen Handlungsweise sei nur ein Wahnsinniger fähig. Namens aller seiner Freunde der äußersten Linken schließe er sich den Worten der Vordredner an. (Anhaltender Beifall. Nicht erdenkliche Rufe: Es lebe der König!) Der Antrag Lacava's wurde per acclamationem angenommen und die Sitzung geschlossen. Um 1/24 Uhr begaben sich die Deputirten in corpore nach dem Quirinal.

Rom, 14. März. (Senat.) In der Sitzung des Senats hielt Ministerpräsident Giolitti dieselbe Ansprache wie in der Kammer. Präsident Manfredi gab dem Abscheu des Senats über das schandwürdige Verbrechen und der Genugthuung und den Glückwünschen darüber Ausdruck, daß der verbrecherische Anschlag mißlang. Der Präsident verkündete, daß sich die Senatoren um 4 Uhr Nachmittags korporativ in den Quirinal begeben werden, um dem König ihre Glückwünsche und ihre Huldigungen darzubringen.

Rom, 14. März. (Privat-Telegramm.) An der Ovation in der heutigen Sitzung der italienischen Kammer auf den König betheiligten sich die sozialistischen Abgeordneten mit wahrer Begeisterung. Die bekannten sozialdemokratischen Führer Bissolati und Tuati stimmten in das auf das Königspaar ausgebrachte Hoch! mit ein. Da man dies in der Kammer bemerkte, wurden die sozialdemokratischen Abgeordneten durch lebhaften Rufe begrüßt. Die Ovation erneuerte sich dann zum wahren Beifallssturm, als der Führer der extremen Parteien jede Solidarität der selben mit dem Attentäter ablehnte und mit Donnerstimme rief: Nur ein Wahnsinniger könne diese Ruchlosigkeit begangen haben, gegen den von der Nation so geheiligten König die Waffe zu erheben.

Kundgebungen der Bürgerschaft.

Rom, 14. März. Um 2 Uhr Nachmittags wurden alle Geschäftsläden geschlossen. Tramway- und Omnibusverkehr wurde eingestellt, damit die Bediensteten an der Kundgebung vor dem Quirinal theilnehmen können. Nach der Kundgebung vor dem Palais der Königin-Mutter zog die Menge auf die Piazza Colonna. Als sie dort des Generals Valeris und des Obersten Sottigli, die vorbeifuhren, ansichtig wurde, scharte sie sich um den Wagen und veranstaltete eine imposante Kundgebung unter den Rufen: Es lebe der König! Es lebe die Armee! Dem stürmischen Verlangen der ungeheuren Menschenmenge, die den Platz vor dem Quirinal besetzt hielt, Folge leistend erschienen der König und die Königin mit ihren Kindern auf dem Balkon. Die Königin trug die Prinzessin Johanna auf ihrem Arm. Mit begeistertsten Jubelrufen dankte die Menge dem Herrscherpaar. Die nicht enden wollenden begeistertsten Kundgebungen veranlaßten das Königspaar, nochmals auf dem Balkon zu erscheinen. Die Menge brach in die Rufe aus: Es lebe der König! Es lebe die Königin! Nieder mit dem Mörder! Das Königspaar dankte tief bewegt.

Unterdessen war Bürgermeister Nathan auf

dem Plage erschienen und hielt an die Menge eine Ansprache, in welcher er mittheilte, daß er sich zum Königspaar begeben werde, um ihm im Namen der Bevölkerung von Rom die Glückwünsche darzubringen. Lebhaftige Zustimmungskundgebungen folgten seinen Worten.

Nachdem der Bürgermeister vom Königspaar empfangen worden war, hielt er neuerlich eine Ansprache an das Volk und erklärte, der König habe seiner besondern Befriedigung über die begeisterten Kundgebungen Ausdruck gegeben und hinzugefügt, daß er nichts Anderes von der Bevölkerung Rom erwartet habe. Die Rede des Bürgermeisters wurde mit abermaligen Jubelrufen angenommen, die sich erneuerten, als das Königspaar sich noch zweimal dem Volke zeigte.

**Kammer und Senat beim Königspaar.**

Rom, 14. März. Um halb 4 Uhr formirten sich die Deputirten zu einem Zuge, um sich in den Quirinal zu begeben. An der Spitze des Zuges schritten der Kammerpräsident Marcora und Ministerpräsident Giolitti. Die Mitglieder des Kabinetts und der beiden Häuser des Parlaments betraten nacheinander den Thronsaal und nahmen in einem Halbkreise vor dem König und der Königin Aufstellung. Die Präsidenten des Senats und der Kammer traten vor und sprachen dem Königspaar die Glückwünsche der beiden Kammern zur glücklichen Errettung aus. Der König und die Königin dankten gerührt für die herzliche Kundgebung und hielten hierauf Cerale. Der König bemerkte, er freue sich ganz besonders darüber, daß die erste Glückwunschsdepeſche, die ihm zugekommen, die des Kaiser-Königs Franz Joseph gewesen sei. Der sozialistische Deputirte Cabrini sagte zum König: Majestät haben einen schönen Beweis von Muth gegeben, worauf der König lächelnd bemerkte: Von Muth kann keine Rede sein. Der Wagen war ja geschlossen.

**Der Krieg.**

**Die Friedensaktion.**

Rom, 14. März. „Corriera d'Italia“ schreibt: Die Antwort an die Vertreter der Mächte sei formulirt und genehmigt. Von ihrem Inhalte sei bisher nichts bekannt, doch scheint sicher hervorzulehen, daß Italien der Demarche, wenn sie mißlingen sollte, ohne Verzug die energischste Aktion folgen lassen werde.

Die Pariser Nachricht, daß eine Aktion vor den Dardanellen begonnen habe, findet hier keine Bestätigung. Im Gegentheil, die Anwesenheit italienischer Schiffe in der Nähe der türkischen Küsten des Ägäischen Meeres wird rundweg bestritten.

**Unruhe in der Bevölkerung von Saloniki.**

Saloniki, 14. März. In Folge des Aufstehens italienischer Kriegsschiffe in den Gewässern von Athos und im Golf von Saloniki hat sich der Bevölkerung eine gewisse Unruhe bemächtigt. Fortgesetzt wird die Möglichkeit eines Angriffes auf die Befestigungen am großen Kap von Karaburnu diskutiert. Auch die Bevölkerung der verschiedenen kleinen Küstenplätze ist in Aufregung gerathen.

Vom Kriegsminister wurden weitere militärische Maßnahmen, besonders in der Gegend von Apanomie (15 Kilometer südlich von Karaburnu) angeordnet. Ein Bataillon Reserveinfanterie ist zur Verstärkung dahin abgegangen. Der türkische Kreuzer „Deshi-Bulend“ liegt vor dem Kap Karaburnu, während sich die Nacht „Izzeddin“ im Hafen von Saloniki befindet. Den Handelsschiffen wurde abermals größte Vorsicht betreffs des Passirens des großen Kap anempfohlen.

**Bombardement auf Saloniki?**

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.) In den Nachmittagsstunden verbreitete sich im Abgeordnetenhaus das Gerücht, daß die Italiener das Bombardement auf Saloniki eröffnen hätten. Dem Gerüchte lag eine Depesche zu Grunde, die von einem Industriellen aus Saloniki an den Reichsrathsabgeordneten Kongraz eingelangt war. Die Depesche lautet:

„Saloniki, 12 Uhr 55 Minuten Mittags. Bombardement Saloniki bedroht sehr schwer Interessen der Senfenindustrie. Große Ge-

fahr, weil Seetransporte unterwegs. Bitte beim Außenminister Schutz zu verlangen.“

Von der Depesche wurden der Präsident der Delegation Abgeordneter Döbernick und der Ministerpräsident Graf Stürgkh sofort informiert. Die Angelegenheit wurde auch dem Minister des Äußern Grafen Berchtold zur Kenntniß gebracht.

**Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 14. März.

**Das Niveau des Municipalausschusses.**

Die gestrige Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses bot so viel der Abwechslung und Anregung, daß es schon der Mühe lohnt, die Geschehnisse genauer in Augenschein zu nehmen. Einer großen Konsequenz haben sich unsere Stadtväter wohl nicht beflissen, und es ist schon vorgekommen, daß in ein und derselben Generalversammlung über ein und dieselbe Frage zweierlei Entscheidungen getroffen wurden. In der gestrigen Versammlung hat sich der Municipalausschuß zur Abwechslung wieder einmal in Extremen bewegt. In dem einen Falle geriet er sich als freigebiger Wohltäter armer Millionäre, sowie armer Witwen und Waisen, die nicht zu erreichen sind, weil sie zur Zeit an der französischen Riviera weilen, im anderen Falle, wo es sich um ein Gemeininteresse handelte, als mißgünstiger Geizhals, der dem Publikum den ohnehin sehr eingeschränkten Genuß des Rauchens auf den elektrischen Wagen ganz entziehen will. Es war einfach empörend zu sehen, wie die Herren ohne ein Wort der Kritik, ja ohne überhaupt zum Gegenstand gesprochen zu haben, geradezu begeistert den Szallásbesitzern in Steinbruch ein Geschenk von mehreren Millionen entgegenbrachten. Für die Folgen dieser Leichtfertigkeit wird später freilich Niemand die Verantwortung tragen wollen, was an der Thatsache natürlich nichts ändern wird, daß der von uns in der ganzen Campagne eingenommene Standpunkt leider seine volle Rechtfertigung erfahren wird. Die vor Wohlwollen strahlenden Gesichter zogen sich jedoch in drohende Falten, als die famose Magistratsvorlage über das allgemeine Rauchverbot auf den elektrischen Wagen zur Verhandlung kam. Verschwunden war das soeben dokumentirte übertriebene Wohlwollen und an seine Stelle trat die unerbittliche Strenge. In Anbetung der magistratischen Weisheit stimmte der Municipalausschuß für das allgemeine Rauchverbot in den elektrischen Wagen, ohne zu bedenken, daß dieser Beschluß niemals Rechtskraft erlangen kann, und daß die ganze Kulturwelt über solch grenzenlosen Ecevilismus nicht nur erstaunt, sondern zu mitleidigen Bedauern über unsere Zustände angeregt sein wird. Die Stadtväter haben, als sie diesen unmöglichen Beschluß faßten, einen wichtigen Faktor vergessen. Oder glauben sie etwa, daß das Publikum sich jeden Unfug gefallen lassen und einfach auf das Rauchen verzichten wird? Wir hoffen, daß die Regierung bei Beurtheilung dieser Frage dem Publikum gegenüber mehr Entgegenkommen zeigen wird als dessen unmittelbare Vertreter.

**Die Schaubuden im Stadmeierhof.** Die Bewohner der Umgebung des Stadmeierhofes haben sich mit der Bitte an den Magistrat gewendet, die Schaubuden des Stadmeierhofes entweder von dort ganz zu entfernen oder ihnen an nordwestlichen Theil desselben nächst der Zahnradbahn einen Platz anzuweisen. Der Magistrat hat die Bitte in Erwägung gezogen und festgestellt, daß die Verlegung der Schaubuden in diesem Jahre nicht mehr durchgeführt werden könne, weil die Durchführung dieses Projektes erst vorbereitet werden müsse. Der Magistrat hat jedoch die Sektion für Stadtkonomie aufgefordert, die hierauf bezüglichen Verhandlungen einzuleiten und spätestens im Herbst konkrete Vorschläge zu machen. Gleichzeitig hat der Magistrat ausgesprochen, daß er an dem fraglichen Orte keinerlei neue Bewilligungen für Schaubuden oder Geschäfte erteilen wird.

**Der Nachtwächter der Basilika.** Die Kommission zur Beaufsichtigung der Basilika hat den Magistrat ersucht, zur ständigen nächtlichen Bewachung der Kirche einen Nachtwächter anzustellen. Der Magistrat hat mit Berufung auf die hieraus entstehenden Kosten den Antrag abgelehnt, jedoch beschlossen, die Oberstadthauptmannschaft zu ersuchen, ihre Organe anzuweisen, der Basilika in der Nacht die weitestgehende Aufmerksamkeit zu schenken. Der Magistrat erklärte sich bereit, zur Belohnung der betreffenden Organe der Oberstadthauptmannschaft jährlich 200 Kronen zur Verfügung zu stellen.

**\* Zweites Geleise am Ömer Corſo.** Die Budapester Straßenbahngesellschaft hat den Magistrat ersucht, ihr zu gestatten, auf ihrer Linie Kettenbrückensirſchenplatz, wo jetzt nur ein Geleise besteht, ein zweites Geleise bauen zu dürfen. Die Verkehrscommission hat dem Projekt beigestimmt und nun hat auch der Magistrat mit Rücksicht auf die Verbesserung des Verkehrs und die bevorstehende Absperrung der Kettenbrücke den Vorschlag acceptirt. Die Verkehrsunternehmung wurde demzufolge aufgefordert, Pläne einzureichen, die als Grundlage für die administrative Begehung der Strecke dienen können.

**\* Neues Schleifengeleise.** Die administrative Begehung des von der Budapester Stadtbahn projectirten neuen Schleifengeleises, sowie einer Drehscheibe auf ihrer Endstation im Stadtwaldchen hat bereits stattgefunden und die Baubewilligung wurde ihr erteilt. Nun hat der Magistrat gestattet, daß diese Kosten im Betrage von 320,000 K. zu Lasten des Baufonds verbucht werden.

**\* Ortsbehördliche Baubewilligung.** Die Budapester Stadtbahngesellschaft beabsichtigt, Ecke des Parlamentsplatzes und der Palatingasse ein zweites Verbindungsgeleise zu bauen und hat beim Magistrat um die Baubewilligung für dasselbe angeſucht. Der Magistrat hat auf Grund der vorgelegten Pläne die diesbezügliche Baubewilligung erteilt.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 16. März beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung und Angelegenheit, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 14. März.

**\* Wetterbericht.** Das Wetter war heute früh rau, später etwas wärmer, klar und schön, doch etwas windig. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr — 0,8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 6,8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 9,8 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Niederschlägen, voraussichtlich.

**\* Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Der Klub der Exklusiven, „Merke!“ und die Fortsetzung des Romans „Der Stellvertreter“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; ferner Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Viehverkehr, Produktmärkte, Auszug aus dem „Közlöny“, Witterungsbericht und den Wasserstand.

**\* Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Stadtrath der Gemeinde Wien hat beschlossen, anlässlich der Ankunft Kaiser Wilhelm's diejenigen Straßen und Plätze auf Gemeindefkosten festlich zu dekoriren, welche der Kaiser bei seinem Besuch in Wien passieren wird.

**\* Auszeichnungen.** Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer eifrigen Dienste dem königlichen Rath Johann Papp, Direktor-Stellvertreter der Staatsbahnen, den Titel eines königlich ungarischen Hofraths; dem Betriebsleiter der ungarischen Staatsbahnen Nikolaus Stankovits und seinen gelehrlichen Nachkommen aus Anlaß seiner Uebernahme in den Ansestand den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Stapar“; dem königlichen Rath Bela Markösy, Oberinspektor der Staatsbahnen, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; ferner in Anerkennung ihres bei dem Avar vollbrachten vieljährigen treuen und hingebenden Dienstes dem Hochschulmaschinen Bela Bodráskó das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; dem Hochschuldienner Johann Reuschwendtner das silberne Verdienstkreuz verliehen. — Der König hat den ungarischen Adel des Ministerialsekretärs-Adjunkten Ernst Szentgyörgyi sammt dessen Prädikate „von Nagy-Nápoli“ und sein Wappen auf seinen Adoptivsohn Ernst Szentgyörgyi übertragen.

**\* Ein Porträt des Grafen Julius Andráſſy.** Ministerpräsident Graf Kluen-Hebervány hat beschlossen, für das Ministerium des Innern das Porträt seines Vorgängers in diesem Amte, des

Grafen Julius Andrássy, malen zu lassen. Mit der Ausführung des Gemäldes wurde der Maler Bartholomäus Karlovsky betraut.

\* **Automobiltour des Erzherzogs Joseph an der Riviera.** Erzherzog Joseph, der sich im Laufe der nächsten Woche an die französische Riviera begibt, ließ sich heute im Sekretariat des Kön. ung. Automobilklubs die für die im Auslande reisenden Automobilisten vorgeschriebenen internationalen Dokumente ausfertigen. Die internationale Fahrerlegitimation wurde genau so wie für alle anderen Automobilisten ausgestellt, mit dem Nationale und der Photographie versehen, da der hohe Herr bereits vor mehreren Jahren die Prüfung als Automobilisten abgelegt hat. Der Erzherzog löste auch ein Triptyque, das ist eine internationale Legitimation, welche das freie Passiren der ausländischen Zollgrenzen mit dem Automobil gestattet. Diese Triptyques werden nur an Mitglieder des Klubs ausgefolgt; Erzherzog Joseph ist Ehrenmitglied des Kön. ung. Automobilklubs, hat daher Anspruch auf eine derartige Vollkarte.

\* **Der Chef des Generalstabes Schemua in Berlin.** Aus Berlin wird telegraphirt: Das „Hotel Adlon“, wo der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes wohnt, hat zu Ehren des Gastes die österreichisch-ungarische Flagge gehißt. Heute Vormittags um 9 Uhr brachte die Kapelle des Kaiser Franz-Gardegrenadierregiments unter Leitung des Dirigenten Becker dem Gaste des Kaisers eine Morgenmusik. Dann fuhr die Herren, vom Major Faber und dem Militärattaché der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin Major Freiherrn v. Dienert begleitet, beim Chef des deutschen Generalstabes v. Moltke, sodann beim österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szögyény-Nagy-Mari und zuletzt beim Kriegsminister v. Heeringen vor. Kaiser Wilhelm nahm um 1/2 11 Uhr Mittags im königlichen Schlosse die Meldung des Generalstabschefs FML. v. Schemua entgegen. Um 1 Uhr war beim Kaiser Frühstückstafel, bei der der Kaiser zwischen FML. Schemua und dem Generalobersten v. Kessel saß. An der Tafel nahmen ferner der deutsche Generalstabschef General der Infanterie v. Moltke, Kriegsminister v. Heeringen und andere hohe militärische Funktionäre theil.

\* **Der 80. Geburtstag Armin Vambergs.** Am 19. d. werden dem Professor Armin Vamberg aus Anlaß seines achtzigsten Geburtstages mannigfache Ehrungen zuteil werden. Eine Deputation der Akademie der Wissenschaften, deren Direktions- und Ehrenmitglied Professor Vamberg ist, wird den Jubilar begrüßen. In Abwesenheit des Präsidenten Berzeviczy werden Vizepräsident Isolt Deöthy und Generalsekretär Professor Gustav Heinrich die Deputation führen. Es werden ferner erscheinen: eine Deputation der Ungarischen Geographischen Gesellschaft unter Führung des Präsidenten Ludwig Lóczy, der Professorenkörper der Budapester Universität, geführt vom Rektor Professor János Földes, sowie Abordnungen fast sämtlicher Gelehrtenvereinigungen des Landes.

\* **Graf Albert Apponyi über das ungarische Staatsrecht.** Im „Freien Lyceum“ fehrte heute Abends Graf Albert Apponyi seine Vortragsreihe „Österreichische Theorien über das ungarische Staatsrecht“ fort.

Graf Apponyi befahte sich zunächst mit den historischen Ereignissen, welche der Schaffung der pragmatischen Sanktion vorausgingen. Mit der Bekleidung der weiblichen Linie des Herrscherhauses mit dem Thronfolgerechte trat in unserem Staatsrecht eine neue Situation ein. Die Identität des Herrschers in Ungarn und seinen übrigen Ländern war nur institutiv festgestellt. Aus dieser Thatsache wollen die Fürsprecher der größterreichischen Schule zu Gunsten ihrer Theorien Schlüsse ziehen. Sie betrachten diese auf die Befestigung des Throns bezügliche Verfügung als einen einheitlichen staatsrechtlichen Akt, aus welcher für uns Alle eine, wie sich Fezner ausdrückt, Wurzelverpflichtung entstand, und hiemit wurde die objektiv genommene Reichseinheit geschaffen. Die modernen österreichischen Schriftsteller, besonders Professor Turba, protestiren in heftigster Weise dagegen, als würde in der pragmatischen Sanktion irgendwelche Verfassungsgarantie enthalten sein. Sie berufen sich darauf, daß die Bestätigung der ungarischen Verfassung durch den König seitens der Stände nicht als Bedingung gestellt wurde, sondern der König habe dies spontan gethan; eine ebenso spontane Entschliebung sei es seitens der Stände gewesen, das Thronfolgerecht auf die weibliche Linie zu übertragen. Alldies sei aber bloß eine Frage der Höflichkeit. Im Gees sei einerseits die Sicherung der Thronfolge, andererseits aber die Gewährleistung der konstitutionellen Freiheit des Landes enthalten. In der pragmatischen Sanktion sei nichts enthalten, was für eine höhere Reichseinheit sprechen würde.

Der Vortrag wurde mit stürmischem Beifall

aufgenommen. Graf Apponyi hält seinen Schlußvortrag am 21. d.

\* **Der König bei der eucharistischen Prozession.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die gefestigte Audienz des Fürsterzbischofs Dr. Nagl bei Sr. Majestät galt der Berichterstattung über den 23. eucharistischen Kongreß, dessen Protektorat Sr. Majestät übernommen hat. Sr. Majestät hat seine Theilnahme an der großen eucharistischen Prozession, die den Abschluß des drei Tage dauernden Kongresses bilden wird, zugesagt. Als Festplatz für eine Messe ist der äußere Burgplatz ausersehen.

\* **Bischof Ludwig Szmcscsanyi.** Aus Wien wird gemeldet: Heute fand auf der apostolischen Nuntiatur der „kanonische Prozeß“ des cum jure successione ernannten Koadjutors des Kardinals Samassa, Bischof Ludwig Szmcscsanyi, sowie des jüngst ernannten Koadjutors des kalocsaer Erzbischofs, Dr. Viktor Horvath, statt. Nach der Ceremonie gab der Nuntius-Stellvertreter zu Ehren der Bischöfe ein Diner, bei welchem Bischof Ludwig Szmcscsanyi in einem schwungvollen Toast den Papst feierte. Nuntius-Stellvertreter Monsignore Rossi Stolper gab in seinem Toast seinen ehrerbietigen Gefühlen für den Kardinal-Erzbischof von Eger und den Erzbischof von Kalocsa Ausdruck. — Wie aus Eger gemeldet wird, hielt die dortige Stadtrepräsentanz aus Anlaß der Ernennung des Bischofs Ludwig Szmcscsanyi zum Koadjutor heute eine Festigung ab, welcher die Mitglieder des Domkapitels in vollem Ornat anwohnten. Bürgermeister Kon. Nath Desider Jankovich würdigte die Verdienste des Koadjutors. Die Stadtrepräsentanz gab ihrer Freude über die Ernennung Szmcscsanyi's protokollarisch Ausdruck und sandte an ihn eine Begrüßungsdepesche ab. Geza Hellebronth pries die Weisheit des Kardinals Samassa, worauf Dr. Sándor sich im Namen der Andersgläubigen der Begrüßung angeschlossen und betonte, es sei Hoffnung vorhanden, daß der konfessionelle Friede in der Diözese Samassa's auch künftighin erhalten bleiben werde.

\* **Symen.** Herr Karl Singer, der Sohn des Chefredakteurs des „Bester Lloyd“ Herrn Sigmond Singer und seiner Gattin geb. Borcsa Deutsch, hat sich mit Baroness Klara Schosberger, der Tochter weil. Baron Ferdinand Schosberger's, und seiner Gattin geb. Baronin Adele Hatvany-Deutsch, verlobt. — Der Chef der Elisabethstädter Sparkassen-Aktiengesellschaft-Filiale Rudolf Kardos wird sich Sonntag, den 17. d., 1/2 12 Uhr Mittags auf dem Standesamte des VI. Bezirks mit Fr. Aranka Holcander vermählen.

\* **Ein aviatischer Preis Sr. Majestät.** Der König hat jüngst einen Preis für österreichische und ungarische Piloten gestiftet und hievon den österreichischen aviatischen Kreisen Mittelweisung machen lassen. Vorige Woche erhielt der Ungarische Aero-klub vom österreichischen Klub eine diesbezügliche Zuschrift, in welcher dieser, indem er die anerkanntenswerthe Arbeit des ungarischen Klubs beim Wien-Budapester Distanzflug hervorhob, den Ungarischen Aero-klub aufforderte, Anträge zu stellen, unter welchen Bedingungen die Konkurrenz um den Preis des Königs stattfinden soll. Die Sportkommission des Ungarischen Aero-klubs hielt nun diesbezüglich unter dem Vorsitz des Grafen Bela Zichy eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Bedingungen der Konkurrenz ausschließlich von militärischen Gesichtspunkten aus festzustellen. Auf Antrag des Vizepräsidenten Prinzen Windischgrätz wurde beschlossen, demnächst eine größere militärische Kommission zur Verathung der Propositionen einzuberufen, die dann vom Sekretariat und den Subkommissionen ausgearbeitet werden.

\* **Personalmeldungen.** Ackerbauminister Graf Bela Serenyi ist von seiner Putnoker Besitzung heute Abends wieder in Budapest eingetroffen. — Sr. Majestät hat — wie schon gemeldet — dem Otto Werand Fürsten zu Windischgrätz die Würde eines Geheimen Rathes verliehen.

\* **Die Verpachtung des Bades Barlangiget.** Aus Jglo wird telegraphirt: Der Berliner Professor Baron Küster stellte hinsichtlich der Pachtung des der Stadt gehörigen Bades Barlangiget eine Offerte, in welcher er sich verpflichtete, bei einer Pachtdauer von 50 Jahren Investitionen im Betrage von 600,000 Kronen vorzunehmen, jedoch nur in dem Falle, wenn auch das Jagdgebiet dazu gegeben wird, damit die Kurgäste auf Gamsen jagen können. Dieses Jagdgebiet ist aber noch auf 12 Jahre an den Fürsten Hohenlohe verpachtet, der sich bereit erklärte, das Jagdgebiet in dem Falle abzu-

treten, wenn die Stadt Szepesbela das ihr gehörige, unter der Bezeichnung „Kupferhächte“ bekannte Waldgebiet dafür in Lausch gibt. Die Intelligenz der Stadt Jglo war über diesen Antrag des Fürsten Hohenlohe sehr erfreut, doch erbrachte die Repräsentanz der Stadt Szepesbela in ihrer gefestigten Versammlung mit 26 gegen 16 Stimmen den Beschluß, in das Lauschgeschäft nicht einzugehen.

\* **Die Affaire der Prinzessin Louise.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Geza Mattasich theilt dem „Neuen Wiener Tagblatt“ mit, es sei nicht wahr, daß er den größten Theil der von der Prinzessin geerbten Millionen an sich gerissen habe. Der feinerzeitige Theil der Erbschaft der Prinzessin Louise von Belgien sei in Brüssel von ihren Anwälten liquidirt und direkt an die Gläubiger ausbezahlt worden. Deshalb seien auch alle weiteren Nachrichten als Konsequenzen dieser aufgestellten Behauptungen nicht richtig. Der Rechtsbeistand der Prinzessin Louise von Koburg erucht das Blatt, richtigzustellen, daß es nicht wahr sei, daß gegen seine Mandantinnen ein Verfahren wegen Kuratelverhängung betrieben wird. Es seien auch die weiteren als Veranlassung zu dieser Maßnahme behaupteten Thatsachen nicht richtig.

\* **Londoner Kinder als Gäste der Stadt Paris.** Aus Paris telegraphirt man: Der Pariser Gemeinderath hat beschlossen, 500 Londoner Kinder einzuladen, vom 25. bis 29. Mai als Gäste der Stadt nach Paris zu kommen. Die Londoner Gemeindevertretung hat diese Einladung angenommen.

\* **Schülerstreikes.** Aus Agram meldet man: Da der Schülerstreik fortdauert und die Erregung unter einem Theile der Schulkinder sich noch nicht gelegt hat, wurde mit dem heutigen Tage der Unterricht an allen Anstalten, die an dem Streik theilhaftig sind, vorläufig bis nach den Osterferien eingestellt. Die Wiederaufnahme des Unterrichts nach Ostern hängt noch davon ab, ob sich die Schüler bis dahin vollständig beruhigt haben werden. Die oppositionellen Blätter melden, daß auch in Esseg, Karolyváros, Susak, Zengg ein großer Theil der Mittelschüler strikt, um ihre Solidarität mit den Kollegen in Vinkovce zu manifestiren. — Weiters telegraphirt man aus Agram: Der Bezirksvorsteher von Susak Baron Zmaics, der heute in Agram weilte, wurde Abends in der Jlica von einer Anzahl streikender Schüler umringt, die gegen ihn in lärmender Weise demonstirten und ihn mit Stöcken bedrohten. Sonst herrscht in der Stadt Ruhe. — Aus Königshof (Wähmen) wird uns telegraphirt: Die Sextaner am hiesigen tschechischen Gymnasium sind mit Rücksicht auf die strengen Prüfungen des Professors der Physik in den Strike getreten.

\* **Die Stimme des Diplomaten.** Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Rom: Unterrichtete Kreise bestätigen den bevorstehenden Austritt des hiesigen russischen Botschafters am Quirinal Fürsten Dolgoruki. Fürst Dolgoruki hielt sich von der Leitung der Amtsgeschäfte sehr fern und überließ dieselben beinahe ausschließlich dem Botschaftsrath Baron Korff. Es vergingen oft viele Wochen, ohne daß Fürst Dolgoruki auf der Consulta erschienen wäre. Vor einiger Zeit kam nur der russische Botschaftsrath in einer wichtigen Angelegenheit zum Marschese di San Giuliano. Der Minister nahm die Mittheilung des russischen Diplomaten entgegen und bemerkte bei dieser Gelegenheit, er hätte sie gern aus dem Munde des russischen Botschafters vernommen. Baron Korff begab sich hierauf zum Fürsten Dolgoruki und richtete ihm diese Botschaft aus. Daraufhin fuhr der russische Botschafter in Begleitung seines Sekretärs in die Consulta, trat bei dem Minister Marschese die San Giuliano ein und sagte: „Erzählen Sie, Sie wünschen die Mittheilung, die Ihnen Baron Korff überbrachte, auch durch meine Stimme zu hören.“ Er zeigte auf den Sekretär mit den Worten: „Hier ist meine Stimme“, worauf der Sekretär die betreffende Mittheilung verlas. Seitdem hat der persönliche Verkehr des Fürsten Dolgoruki und des Ministers des Aeußern San Giuliano beinahe vollständig aufgehört und es war die weitere amtliche Wirksamkeit des russischen Botschafters in Rom zu einer Unmöglichkeit geworden.

\* **Die Ungarische historische Gesellschaft** hielt heute unter dem Vorsitz Desider Csanki's ihre Jahresversammlung.

Nach einer kurzen Eröffnungsrede des Präsidenten erstattete Generalsekretär Dr. Samu Borovskiy den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder belief sich im Vorjahre auf etwa tausend. Die Gesellschaft besitzt ein Vermögen von 134,400 Kronen, die Ausgaben machten

33,000 Kronen aus. Mit der Abfassung eines Geschichtswerkes über die Epoche von 1505 bis 1526 wurde Dr. Desider Szabó betraut. Schließlich hielt Madár Fest über die Populationsbewegungen und Nationalitätenverhältnisse der Finnaner Bevölkerung im XV. Jahrhundert einen Vortrag.

**\* Leichenbegängniß Regula's.** Aus Miskolc wird gemeldet: Unter großen Skandalen fand heute Nachmittags vom Gefängniß der Staatsanwaltschaft aus das Leichenbegängniß des Raubmörders Eduard Regula statt. Das Leichenbegängniß war auf 1/3 Uhr anberaumt, aber schon um 3 Uhr hatte eine so riesige Menge die Umgebung des Gefängnisses überflutet, daß der Verkehr ins Stocken gerieth. Ueber 10,000 Menschen nahmen an dem Leichenbegängniß theil, so daß die ausgerückten 42 Polizisten nicht im Stande waren, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Den Leichenzug eröffneten acht berittene Polizisten, und die Spitze des Zuges war schon im Friedhof angelangt, während sich noch im Hofe des Gefängnisses die Massen drängten. Einzelne Personen benützten den Anlaß zu antisemitischen Schimpereien und man konnte Rufbestürzungen befürchten. Im Friedhof wurde das Grab des Mörders förmlich mit Blumen überschüttet. Die Haltung der Menge rief in der Stadt die größte Entrüstung hervor.

**\* Zum Wirth'schen Juweleneinbruch.** Die Einbrecher, die in der verfloffenen Woche das in der Stadthausgasse befindliche Wirth'sche Juwelengeschäft geplündert haben, befinden sich seit heute vollzählig in Haft. Der bisher flüchtige Cafetier Bela Schwarz wurde laut einer hier eingetroffenen telegraphischen Meldung in Hamburg erkannt und festgenommen. Schwarz wurde in dem Augenblicke verhaftet, als er einen Amerikadampfer besteigen wollte. Er war Derjenige, der die von Wirth gestohlenen Juwelen in Wien bei bisher unbekanntem Gehlern verwerthet hat. Von Wien aus ergriff er die Flucht, als er erfuhr, daß in Budapest seine Komplizen verhaftet wurden. Es wurde gegen Schwarz das Auslieferungsverfahren eingeleitet. — Eine spätere Hamburger Depesche meldet, daß Schwarz in einer Hamburger Pfandleihanstalt beim Versuche, Juwelen zu verpfänden, zur Ausweisleistung aufgefordert wurde. Schwarz gab sich für einen in Eger etablirten Kaufmann Namens Eduard Singer aus. Später war er genöthigt zugegeben, daß er der kurrente Budapest Cafetier Bela Schwarz sei. In seinem Besitze wurden 2700 Kronen Baargeld und mehrere auf Juwelen lautende Pfandzettel gefunden.

**\* Todesfälle.** Herr Sigmund Ertnér ist im 74. Lebensjahre verschieden. — Der hauptstädtische Baumeister Moriz Valácz (Braun) ist heute im 31. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Joseph Nemeshegyi de Jabula geb. Melanie Dumtsa ist gestern im 76. Lebensjahre gestorben.

**\* Bestohlener Nachlaß.** Im Januar d. J. starb im Major'schen Sanatorium der Major i. P. Joseph Derei. Bei der Inventarisirung stellte sich heraus, daß sich im Nachlasse, der auf 50,000 Kronen geschätzt wurde, nur einige Kronen Baargeld und fast gar keine Werthgegenstände befanden. Die Verwandten wendeten sich mit einer Anzeige an die Polizei. Wohl vermutete man im ersten Augenblick, daß nur die Wirthschafterin Frau Gustav Lehmann die fehlenden Werthe beiseite geschafft haben konnte, doch förderte die Voruntersuchung nichts Sicheres zutage. Die Detektivabtheilung gab jedoch die Hoffnung nicht auf und rechnete damit, daß die Lehmann mit der Zeit die Sachen aus ihrem Versteck hervorholen werde. Gestern wurde nun in Abwesenheit der Frau in ihrer Volkstheatergasse 49 befindlichen Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei welcher Gelegenheit eine Menge werthvoller Teppiche, Bilder und sonstiger Werthsachen mit Beschlagnahme belegt wurde. Die Polizei hat nunmehr gegen die Lehmann das Strafverfahren eingeleitet.

**\* Großer Magazinsbrand.** Heute Abends gegen 9 Uhr verbrannte sich in der Hauptstadt plötzlich das Firmament. Es hieß, daß die hauptstädtische Schweinefleischbrücke in Flammen stehe. Als bald jedoch stellte sich heraus, daß nicht dieses Objekt, sondern ein im Hause Sorokfärerstraße 110 befindliches, aus Holz erbautes Waarenmagazin in Flammen steht. Dieses Gebäude, welches 80 Meter lang ist und dem Großfuhrmann Ignaz Deutsch gehört, ist an mehrere Firmen, unter Anderen an die Gubern- und Papierabfällefirma Bunzl u. Biach, an die Sieberzeuger Groh u. Feistinger und an den Wollhändler Abraham Weiß vermietet.

Gegen 9 Uhr Abends bemerkte der Nachtwächter, daß der Dachstuhl des Magazinsgebäudes in Flammen steht. Die Feuerwehr, welcher ein Fabriksbrand gemeldet worden war, rückte mit großem Apparat aus und mußte bald um Entferrung telephoniren, da Gefahr vorhanden

war, daß die anstoßenden Objekte, unter Anderem die Helven'sche chemische Fabrik, von den Flammen erfaßt werden. In unmittelbarer Nähe des brennenden Objektes befindet sich ein größeres Benzulinlager, sowie die Deutsch'sche Stallung mit 60 Pferden. Nach harter Mühe gelang es, den Brandherd einzudämmen und die Explosionsgefahr zu beseitigen. Gegen 10 Uhr war der Brand lokalisiert. Der Schaden ist bedeutend. Es sind große Quantitäten Wolle und mehr als 100 Ballen Gubern ein Raub der Flammen geworden. Zu der Brandstätte waren viele Tausende Neugierige geeilt, und die Polizei, welche unter dem Kommando des Kommissars Dr. Risteleki und des Inspektors Kovács stand, mußte energisch zu Werke gehen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

**\* Ein Opfer des Alkohols.** Aus Pécs wird gemeldet: Die hiesige Polizei hat gestern den 32-jährigen Rechtsrigorofanten Maximilian Höbling verhaftet, der einer angesehenen Familie entstammt, jedoch der Trunksucht verfiel und so von Stufe zu Stufe bis zur sittlichen Verkommenheit sank. Vor zehn Jahren erbt Höbling von seinem Vater 120,000 Kronen, die er in wenigen Jahren verpraßte. Er war schon in seinen Jugendjahren ein Alkoholik und veranstaltete häufig Bachelorgelagen. Nach Abschluß seiner juristischen Studien erhielt er in Kaposvár eine Stelle als Verwaltungspraktikant, doch mußte er diesen Posten wegen der häufigen Skandale, die er inszenirte, schon nach einem halben Jahre verlassen. Dann wirkte er als Gerichtspraktikant und gelangte in dieser Eigenschaft zuerst nach Nagykanizsa und von dort wieder nach Kaposvár. Seine zweite Carrière fand durch die fortwährenden Skandale, die er verursachte, gleichfalls ein baldiges Ende, und nun begab er sich zur Beendigung seiner Rechtsstudien nach Kolozsvar, wo er die Advokatenprüfung ablegen wollte. Vor vier Jahren kam er von Kolozsvar unverrichteter Dinge und ganz vermögenslos nach Pécs zurück und fiel seinen Verwandten zur Last. Jeder Rettungsversuch erwies sich als nutzlos, Höbling war ganz dem Alkoholisismus verfallen und glitt auf der abschüssigen Bahn seines leichtsinnigen Lebenswandels bis zum Verbrechen hinab. Gestern wurde Höbling in Pécs in Haft genommen und dem Gefängniß der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Er ist geistig und physisch derart verkommen, daß man ihn wahrscheinlich schon in aller nächster Zeit in einer Heilanstalt unterbringen wird.

**\* Jubiläum einer Realschule.** Die Vághelyer israelitische Realschule feiert im laufenden Schuljahre das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestandes, welcher Anlaß feierlich begangen werden wird. Der Vághelyer Mittelschulverein hat eine Bewegung eingeleitet, welche dahin abzielt, die jubelnde Realschule zu einer achtklassigen auszugestalten. Der Verein erjudt die gewesenen Schüler der Anstalt, ihre Wohnorte und näheren Adressen bekanntzugeben, damit ihnen das anlässlich des Jubiläums erscheinende Gedenkwerk zugesandt werden könne.

**\* Sztráka's Festschloß.** Ein altbewährter Meister der ungarischen Festschloßkunst, Norbert Sztráka, wurde in Folge eines bedauerlichen Unfalles erwerbsunfähig. Seine Kollegen sind eifrig bemüht, ihm in seiner traurigen Lage beizustehen. Auf Initiative des „Hivatásos Vivök Egyesülete“ wird zu diesem Zwecke eine Festschloßveranstaltung, deren moralischer und materieller Erfolg durch die werththätige Unterstützung der gesellschaftlichen Kreise garantiert wird. Der genannte Verein macht sich erbötig, Spenden für den verunglückten Kollegen zu übernehmen und ersucht, dieselben an die Adresse des Vereins (Budapest, IV., Koronaherzeggasse 3) zu senden.

**\* Selbstmord eines Kasseneinbrechers.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Wiener Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß sich der berühmteste Kasseneinbrecher Pelikan in einem Hause nächst der Schmeltz verborgen halte. Als heute Agenten in der Wohnung erschienen, um die Verhaftung vorzunehmen, widersezte sich der Kasseneinbrecher und feuerte aus seiner Drowningpistole mehrere Schüsse gegen die Agenten ab, wodurch einer derselben leicht verwundet wurde. Hierauf erschoss sich Pelikan selbst. Da der Fall in der Nachbarschaft große Sensation erregte und in Folge dessen das Haus von Hunderten von Neugierigen belagert wurde, konnte die Ueberführung der Leiche zur Obduktion erst spät Nachts vorgenommen werden.

**\* Kongreß der Lebensmittelhändler.** Ein aus Budapest Kleinhändlern bestehendes Komitee hat für den 9. und 10. April einen Landeskongreß der Kleinhändler nach Budapest einberufen. Der Zweck des Kongresses ist die Stellungnahme gegen die Lebensmittelkommissionäre, hauptsächlich gegen die Kommissionäre von Eiern und geschlachtetem Geflügel. Gleichzeitig soll eine Alltagsgesellschaft gebildet werden, um öffentliche Lagerhäuser zu errichten, die ihren Bedarf an Eiern und geschlachtetem Geflügel nicht von Kommissionären, son-

dern direkt von Kleinhändlern beziehen würden. In einer an die Hauptstadt zu richtenden Eingabe wird darauf verwiesen werden, daß durch die Alltagsgesellschaft nur der Ueberschuß zur Ausfuhr gelangen, die hier konsumirte Waare aber billiger würde.

**\* Die Suche nach Miß Christabel Panthurst.** Aus London telegraphirt man: Die Suche nach Miß Christabel Panthurst nimmt immer mehr Aehnlichkeit mit dem typischen Detektivroman an. Gestern Abends hatte die Polizei den Wink erhalten, daß Miß Christabel sich im Vororte Wimbledon im Süden Londons bei dem Ehepaare Samartine Yates befände, und in Folge telephonischer Auftrags der Polizeidirektion begab sich der Polizeinspektor in das bezeichnete Haus. Er wurde eingelassen und stellte die Frage, ob Miß Christabel Panthurst im Hause sei. Herr Samartine Yates, der Advokat ist, stellte die Gegenfrage, ob der Inspektor einen richterlichen Befehl zur Hausdurchsuchung vorweisen könne. Da der Inspektor „Nein“ jagte, erklärte ihm Herr und Frau Yates sehr höflich, aber bestimmt, daß sie jede weitere Mittheilung verweigern. Das Polizeiorgan mußte das Haus verlassen, in dem, wie es scheint, sich Christabel wirklich noch befand oder kurz vorher befunden hatte. Herr Yates theilte heute Interviews mit, daß das Haus, das er bewohnt, genannt Dorset Hall, einst dem Admiral Nelson gehört hat, der es wiederholt mit der berühmten Lady Hamilton bewohnte. Es ist ein ausgedehntes Gebäude mit einer Menge Winkelwerk und Geheimgängen, von denen einige unterirdisch und noch heute zum Theil gebrauchsfähig sind. „Ein Gang“, sagte Herr Yates, „führt bis zur Kirche. Er ist aber jetzt verlegt.“ — „Wohin führen die anderen Gänge?“ fragte der Interviewer. Herr Yates schien sich plötzlich zu erinnern, daß auch die Polizei Zeitungen liesse, und lehnte lächelnd die Antwort ab. Aufmerksam gemacht, daß er sich einer Strafe aussetze, wenn Christabel bei ihm gefunden würde, sagte Herr Yates, daß seine Frau einmal schon als militante Suffragette im Gefängniß war und er selbst bereit sei, gleiches auf sich zu nehmen. Das alte romantische Haus mit den unterirdischen Gängen wird jetzt von der Polizei sehr im Auge behalten; wie es scheint, zu spät.

**\* Die Malversationen des Bankiers Windspach.** Aus Fiume wird gemeldet: Die Polizei setzt die Recherchen in Angelegenheit der Malversationen des Bankiers Leopold Windspach fort. Bisher wurden 150 Geschädigte einvernommen, die einen Schaden von einer halben Million Kronen anmeldeten. Die nach Brüssel geflüchtete Gattin Windspach's soll angeblich eine große Summe Geldes mitgenommen haben. Auch in dieser Hinsicht werden die Recherchen fortgesetzt.

**\* Plötzlicher Tod bei der Polizei.** Gestern Abends meldete sich die 60-jährige Tagelöhnerin Rosa Marci bei der Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks und bat, man möge sie als Obdachlose in ihre Heimathsgemeinde in Siebenbürgen befördern lassen. Man wies der alten Frau eine Unterkunft an; als man sie aber heute Früh wecken wollte, lag sie todt auf ihrer Bettstelle. Der Polizeiarzt konstatarie, daß sie an den Folgen eines Herzschlages gestorben sei.

**\* Ein internationales aviatisches Meeting in Wien.** Außer dem Wettflug Berlin—Wien, der Tagung des Kongresses der „Fédération Aéronautique Internationale“, der ersten internationalen Flugzeug-Ausstellung in Wien, veranstaltet der k. k. Oesterreichische Aeroklub in den Tagen vom 23. bis 30. Juni ein großes internationales aviatisches Meeting, mit dem gleichzeitig das neue Wiener Flugfeld bei Aspern eingeweiht werden wird.

In Aussicht genommen sind neben Dauer- und Distanzflügen folgende Wettbewerbe: 1. Höhenkonkurrenz. 2. Steiggeschwindigkeitskonkurrenz. 3. Geschwindigkeitsrennen über eine Strecke von 100 Kilometern im Umkreis. 4. Konkurrenz der Differenzen der Geschwindigkeit. 5. Wurfgeschloßkonkurrenz nach Art der Cible-Wücheln. 6. Landungskonkurrenz auf einem umgrenzten Felde aus einer bestimmten Höhe. 7. Kreisflug. 8. Ballonverfolgung. Um dem Meeting wirklich internationalen Charakter zu geben und namhafte ausländische Flieger für die Wiener Flugwettbewerbe zu interessieren, werden die Konkurrenzen entsprechend hoch dotirt werden, die Gesamtsumme der Preise dürfte sich auf etwa 200,000 Kronen belaufen.

**\* Schülerkonzert.** Die Schüler des staatlichen Obergymnasiums im VI. Bezirk veranstalteten zu Gunsten des Hilfsfonds des Instituts im Aoyballe ein gelungenes Konzert. An dem Konzerte wirkten der Instituts-Gesangschor unter der Leitung des Professors Gabriel Perlaty, ferner Ernst Fehér, Georg Klein, Tibor Garányi, Stephan Weiß, Oskar Schmidt, Nikolaus Garányi und Emerich Ligeti mit. Auf die beifällig aufgenommenen Vorträge folgte eine Tanzunterhaltung.

**\* Erubenunglück.** Aus Agram wird uns telegraphiert: In dem nahegelegenen Steinbruch von Sektine ereignete sich heute ein schweres Unglück. In der Wohnung des Aufsehers Sobor explodirte eine Dynamitpatrone, welche das ganze Haus zerstörte und zwei Menschenleben zum Opfer forderte. Die zerstückten Körper des Aufsehers und seiner Frau wurden in der Küche aufgefunden. Die Kinder blieben bis auf geringe Verletzungen unversehrt.

**\* Stenographie-Schlusskurse.** Die von Parlamentarischen Stenographen geleitete Gabelsberger-Fachschule eröffnet die eine Gruppe der Jahresabschlusskurse des ungarischen Landes-Stenographenvereins am 15. März, die andere Anfangs April in dem VI. Hegedüs Sándorgasse 7 befindlichen eigenen Hause. Am 15. März werden Vormittags 10-11, Nachmittags 4-5 und 6-7 (deutsch) und Abends 8-9 (ungarisch oder deutsch) Lehrkurse eröffnet. Die Zöglinge nehmen außer der Stenographie täglich an einer Unterrichtsstunde im Maschinenschieben und Konzipieren (ungarisch und deutsch) teil. Bis zur Schlussprüfung am 30. Juni kann in der ungarischen oder deutschen Stenographie und in den Nebengegenständen noch die vollkommene Ausbildung erlangt werden. Die ausgebildeten Zöglinge werden vom Verein untergebracht, der seine im vorigen Jahre absolvierten Zöglinge ohne Ausnahme placiert hat. Der Verein hält seine nächste Kontrollprüfung der Fachschule Anfangs April im Parlament ab.

**\* Ein verhängnisvoller Scherz.** Nächste Debreczen hat sich auf einer Tanya eine erschütternde Tragödie abgespielt, welcher zwei kleine Mädchen zum Opfer fielen. Die beiden Töchterchen des Meierhofbesizers Alexander Csönka hatten sich von der Dndöber Tanya nach dem benachbarten Meierhof begeben, um mit den Kindern des Stephan Kovács zu spielen. Während des Spiels holte der 16jährige Joseph Kardos aus dem Zimmer seines Dienstgebers ein doppelläufiges Gewehr und zielte im Scherze auf die beiden kleinen Mädchen, die entsezt davonliefen. Kardos setzte ihnen nach, drückte ab und im nächsten Augenblick krachte ein Schuß. Die Wirkung war eine furchtbare. Beide Mädchen stürzten zu Boden, das vierjährige blieb auf der Stelle todt, das sechsjährige hatte lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

**\* Verein der Zeitungsadministrationsbeamten.** Die Direktion des Vereins der Zeitungsadministrationsbeamten hielt jüngst eine Sitzung ab, in der die Generalversammlung für den 24. d., Vormittags 11 Uhr, anberaumt wurde. Laut Bericht des Kassiers hat das Vermögen des Vereins in diesem Jahre einen Zuwachs von 24,706 K. erfahren; es beträgt nunmehr als 262,000 K. Der Eigentümer des „N. Pol. Volksblattes“ May Méré hat dem Verein 500 K., der Direktor des Hauptstädtischen Orpheums Emerich Waldmann 1000 K. gespendet. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen Dr. Daniel Bródny und Géza Schmidt. Zum Schluss wurden zwei Mitglieder 400 K. als Unterstützung votirt.

**\* Plötzlicher Tod im Volkshotel.** Das vor Kurzem eröffnete städtische Volkshotel hat heute seinen ersten Todten. Der frühere Gutspächter und spätere Hotelaufseher Albert Herskovics-Pongrácz ist dort plötzlich gestorben. Herskovics war seit längerer Zeit herzleidend.

**\* Bruch eines Wasserleitungshauptrohres.** Auf dem Elisabethring barst ein Hauptrohr der Wasserleitung, was Wassermangel in den betreffenden Theilen des VI. und VII. Bezirks hervorrief. Die Wasserwerkdirektion traf Verfügungen, um die Uebelstände noch im Laufe des heutigen Tages zu beheben.

**\* Das Attentat auf den Freiherrn v. Rothschild.** Aus London wird berichtet: Vor dem Polizeigericht wurde gestern die Verhandlung gegen William Tibbett, der einen Mordversuch auf den Millionär Freiherrn Leopold v. Rothschild ausgeführt hat, vorgenommen. Tibbett gab an, daß er Agent eines Fabrikanten sei. Freiherr v. Rothschild bekundete, daß er den Angeklagten noch als Knabe in der Synagoge kennen gelernt habe. Er war ein netter Junge und sein Vater sehr achtbar. Der Junge habe ihm zu seinem Geburtstag zu gratuliren gepflegt, worauf er ihm stets ein Geschenk überreicht habe. Auch später sei Tibbett von ihm und seinem Hause unterstützt worden. Die Verhandlung wurde bis zur Einlangung verschiedener Akten vertagt.

**\* Mühlenbrand.** Aus Sopron telegraphirt man uns: In Esterháza brannste die Stern'sche große Dampfmühle mit vielen Vorräthen ab. Der Schaden ist bedeutend.

**\* Lebensmüde.** Der 17jährige Lehrling Nikolaus Ferrer jagte sich vor dem Hause Neßlerstraße 111 eine Revolverkugel in die Brust. Der junge Burche, der sich leicht verletzte, verübte den Selbstmordversuch aus Verzweiflung darüber, daß er aus dem Dienste entlassen wurde. — Der Inspektor der Höder Korrekptionsanstalt Joseph Burian sprang heute nächst dem Döbrenteplatz in die Donau. Burian, der gerettet

wurde, verweigert jede Auskunft über das Motiv seines Lebensüberdrußes.

**\* Zum Besuche von Venedig, Florenz, Rom und Neapel** geht am 30. März eine mit zahlreichen Schiff- und Wagenausflügen verbundene Gesellschaftsreise ab. Die Reisegesellschaft wird die Sehenswürdigkeiten der erwähnten Städte der Reihe nach besichtigen und in Rom nebst den Osterfestlichkeiten voraussichtlich auch an der päpstlichen Audienz theilnehmen. Die Reise veranstaltet das von der Vortrefflichkeit seiner Ausflüge allgemein bekannte Central-Fahrtartenbureau, dessen Budapest Central (IV, Redoutenplatz 1), sowie die Filialbureau unentgeltlich mit dem detaillirten Reiseprogramm des Ausfluges dienen.

**Seidenstrümpfe, Modestrümpfe** in reichstem Farbenfortiment bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

**Die Gröföfnung des Jókai-Museums.**  
— Feier im Petöfi-Haus. —

Im Rahmen einer intimen Feier wurde heute Mittags das im ersten Stockwerke des Petöfi-Hauses befindliche Jókai-Museum seiner Bestimmung übergeben. Ein erlesenes Publikum, in dessen Reihen Staatssekretär Eugen Balogh, die Universitätsprofessoren Jolt Beöthy, Stephan Hegedüs, Ladislaus Régnessy, Bernhard Alexander, der Direktor des Kunstgewerbemuseums Ministerialrath Eugen Raditsch, Anton Bárádi, Julius Réry u. v. A. anwesend waren, hatte sich versammelt, als Unterrichtsminister Graf Johann Zichy erschien. Ministerialrath Emerich v. Szalay hieß den Minister willkommen und dankte für seine Opferwilligkeit, mit welcher er diese Schätze zum Gemeingut der Nation gemacht hat. Hierauf nahm Präsident Franz Herczeg im Namen der Petöfi-Gesellschaft das neue Museum in Empfang.

Das Petöfi-Haus — sagte er — verdankt sein Entstehen einer sozialen Aktion. Ein Damencomité unter dem Präsidium der Gräfin Albert Apponyi mußte Resultate zu erzielen, die an die schönsten Uebelieferungen des kulturell neugeborenen Ungarns erinnerten. Ursprünglich wurden hier bloß die Reliquien Petöfi's aufbewahrt, jenes Poeten, der am tiefsten im heimischen Boden wurzelt und der am mächtigsten in den Himmel der Weltliteratur emporstiegt. Der Gedanke des Petöfi-Hauses wurde nur naturgemäß weiterentwickelt, indem man den Reliquien Jókai's hier Unterfund gewährte. Diese beiden kongenialen Dichter hatten einst in ein und demselben Hause gewohnt, und es ist ein hübscher Einfall, ihr Andenken unter dem nämlichen Dache der Pietät der Nation zu bewahren. Er dankte hierauf allen Jenen, die an dem Zustandekommen des Museums in seiner gegenwärtigen Form Antheil haben, der mit Jókai verwandten Familie Hegedüs, der Witwe des Dichters, dem Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy und dem Ministerialrath Emerich v. Szalay und erklärte zum Schluffe, daß die Petöfi-Gesellschaft die Jókai-Sammlung sorgfältig betreuen werde.

Sodann unternahm der Minister unter der Leitung des Ministerialraths Emerich v. Szalay und des Vizepräsidenten der Petöfi-Gesellschaft Dr. Joltan Ferenczi einen Rundgang im Museum.

Emerich v. Szalay machte es. Erzellenz zunächst darauf aufmerksam, daß das geräumige Zimmer, in welchem der Nachlaß untergebracht ist, Jahrzehnte hindurch als Wohnstätte Jókai's gedient habe. Man ist darauf bedacht gewesen, das Arbeitszimmer Jókai's möglichst treu zu rekonstruiren. Es soll den Eindruck machen, als wäre der Dichter noch am Leben. Die auf die Familie des Dichters bezughabenden Gegenstände, die Möbel seines Komaromer Elternhauses, die Manuskripte, die Händchensammlung der Rosa Laborszaly, also die ehemalige Jókai-Sammlung der Familie Hegedüs wurde in dem zweiten Zimmer placiert. Im ersten, größeren Zimmer steht alles so, wie bei Lebzeiten des Dichters. In dem massiven, von gewundenen Säulen gestützten Glaschrank prunkt die schöne Sammlung von Manuskripten und Verfeinerungen, die er von seinen weiten Reisen mitgebracht hat. In einem hohen Bücherschrank ist seine reichhaltige Bibliothek untergebracht: Reisebeschreibungen, die Werke Flammarión's, Humboldt's, die Märchen aus „Tausend und eine Nacht“, die Dramen Shakespeare's, die Werke Chateaubriand's, Heine's u. A. In dem zweiten Bücherschrank befinden sich sämtliche ungarische und ausländische Ausgaben der Werke Jókai's. Anstoßend daran enthält ein großer Schrein die zahlreichen Albums, Ehrenadressen, Diplome, die Jókai anlässlich seines 50jährigen Schriftstellerjubiläums erhielt, und jene Tulpentruhe, welche die Widmungsblätter der Künstler Ungarns füllt. Der größere Schreibtisch, an dem Jókai zu arbeiten pflegte, ist von einer Glasplatte geschützt, darunter stehen die Schreibrequisiten in peinlichster Ordnung, wie der Dichter sie gelassen. Auch ein anderer Schreibtisch ist da, welcher der Korrespondenz diente. In der Ecke steht ein kleines, vergoldetes Tischchen, davor der Lehnstuhl mit geschossenem Sammt. An den Wänden sieht man zahlreiche Bilder; ein treffliches Aquarellporträt der zweiten Gattin des Dichters, das den Vermerk führt „Meine liebe Bella, gezeichnet in Siófok

am 14. Juli 1903“, das Horovitsche Porträt Jókai's, ein Gemälde von Berefschtagin, seine von Joseph Róna hergestellte Todtenmaske, ein von Julius Donáth modellirter Bronzeabguß seiner Rechten etc.

Der Unterrichtsminister besichtigte Alles mit Aufmerksamkeit und ließ sich, wo nöthig, Aufklärungen ertheilen. Beim Abschied fand er warme Worte der Anerkennung für das gelungene Arrangement des neuen Museums.

**Der Strike der Grubenarbeiter.**

**Der Strike in England.**  
Noch keine Einigung.

London, 14. März. Die Blätter äußern sich heute weniger optimistisch über die Aussichten einer baldigen Beilegung des Kohlenstrikes. Man glaubt, daß lokale Verstärkungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern in den einzelnen Revieren die sicherste Grundlage für einen späteren Ausgleich abgeben könnten. Die Verluste an Bruttoeinnahmen, die die Eisenbahngesellschaften durch Einschränkung des Dienstes seit Beginn des Strikes erlitten haben, werden mit 1 Million Pfund Sterling angegeben. Diese Summe übersteigt bereits die Verluste der Gesellschaften anlässlich des Eisenbahnerstrikes im letzten Sommer. In St. Helene (Lancaster) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Bergarbeitern und der Polizei, wobei drei Schutzleute verletzt wurden.

**Rückwirkung auf die Eisenbahneinnahmen.**

London, 14. März. Die verheerende Wirkung des Kohlenstrikes zeigt sich auch darin, daß die Einnahmen der Bahnen in der vergangenen Woche einen größeren Ausfall erlitten haben, als während des vorjährigen Eisenbahnerstrikes. Vierundzwanzig leitende Bahnen verzeichnen einen Ausfall von 497,612 Pfund Sterling, davon 427,773 Pfund Sterling für die Frachteinahmen. Bei einer ausgesprochenen Kohlenbahn wie der Laff-Wale beträgt der Ausfall nahezu 73 Prozent. Der Ausweis für die laufende, am 17. d. endende Woche wird noch viel größere Einbußen zeigen.

**Der Strike in Deutschland.**

**Strikenuhen.**

Essen an der Ruhr, 14. März. Soweit sich bisher auf Grund von Erkundigungen in den einzelnen Revieren feststellen ließ, ist es außer den bereits gemeldeten Strikekravallen, von denen aber keiner ernste Folgen hatte, noch in Buer zu einem ersten Zusammenstoß gekommen. Dort wurde ein Gendarm, der einen Strikenden festnehmen wollte, der vorher Arbeitswillige mit Steinen beworfen hatte, von andern Personen angegriffen, die den Festgenommenen befreien wollten. Der Gendarm war schließlich gezwungen, von seiner Schusswaffe Gebrauch zu machen. Ein Schuß traf einen strikenden Arbeiter am Kopf und tödtete ihn sofort. Aus Münster ist Militär ins Ruhrrevier entsendet worden, und zwar ein Regiment Infanterie und zwei Schwadronen Husaren nach dem Landkreis Dortmund, sowie zwei Bataillone Infanterie, und zwei Schwadronen Kürassiere in den Landkreis Becklinghausen. Das Militär ist auf Veranlassung der Civilbehörden entsendet worden.

**Entsendung von Militär in das Strikegebiet.**

Köln, 14. März. Angesichts der fortgesetzt sich steigenden Unruhen im Rheinisch-westphälischen Kohlengebiet und der an Aufruhr grenzenden Erzeffe des gestrigen Tages hat der Minister, dem Drängen einzelner Behörden nachgebend, die Verlegung von Militär ins Strikegebiet angeordnet. Vorläufig wurde das Infanterie-Regiment Nr. 15 mit der Maschinengewehrkompanie ausgerüstet und in die Dortmunder Gegend beordert. In andere bedrohte Distrikte soll heute Militär gelegt werden, falls die Erzeffe des gestrigen und vorgestrigen Tages sich wiederholen sollten.

**Die Ausdehnung des Strikes.**

Dortmund, 14. März. Die Zahl der ein- fahrenden unter- und obertags beschäftigten Bergarbeiter bei der heutigen Morgenschicht soll betragen 322,000. Es sind eingefahren 132,130, es striken also 189,850.

Essen, 14. März. Bei der heutigen kombinierten Früh- und Mittagschicht sollten 325,388 Bergleute anfahren. Angefahren sind 137,131. Somit fehlten 57,86 Prozent.

**Die Forderungen der Grubenarbeiter in Böhmen.**

Prag, 14. März. In den nördlichen Braunkohlenrevieren Falkenau, Elbogen, Tepliz,

Prüfung und Komotau werden Versammlungen der Bergarbeiter und der Bergwerksbesitzer abgehalten. Durch die Union wurden Forderungen nach einer Lohnerhöhung von 20 bis 25 Prozent und einem Minimallohn von 4 Kronen 50 Heller per Schicht überreicht. Die Bergarbeiterschaft verlangt bis 18. d. Antwort. Die Bergwerksbesitzer verhalten sich aber den Forderungen gegenüber ablehnend. Die Vertrauensmänner der Bergarbeiterschaft sollen am 17. d. über das weitere Verhalten der Bergarbeiterschaft entscheiden

Sport.

Reugelberklärungen. Heute fanden beim Wiener Jockeyklub die Reugelberklärungen statt. Stehen geblieben sind: im Przedmit-Handicap (10,000 Kronen, 1200 Meter): Egéria, Raboteur, Javor, Granville, Unbedacht, Bez Bardon, Ambrosine, Kartac, Sarasate, Alpenrose, Winnetou, Peppermint, Nir, Sunnyside, Doppler, Alno, Mitbaki, Dovecot, Menfo, Tituel, Recontra, Maganzó, Fejedelem, Azalé, Whisky, Romulus, Dummer Kerl, Kühle, Beggart, Györ, Tempora mutantur, Jgaz legyen, Zeiferl; im Großen Handicap der Dreijährigen (10,000 Kronen, 1600 Meter): Auwinkel, Sibusta, Cocasse, Munias, Quarnero, Bug, Grif, Love me, Marasesti, Ennisfellen, Minister, Seagull, Katapilla, Silver Wave, Kahl, Zoltán, Dara, Barnalegény, Bartel, Csáberény, Marcel, Rándor, Matchleß, Gimistrel, Ez tipp, Hableur, Panouia, Csécsebabá, Jago, Sejam, Hindu, Anny, Herzeleid, Buzogány, Gum, Chinin, Agen, Jalurofska, Jiny, Luna, Wiserta, Valmorat, Dutz, Orom, St. Waph, Wilburne, Golconda, Szemérmellen; im Leopoldsbayer Preis (10,000 Kronen, 2800 Meter): Nagyar, Coupefile, Ever ready, Livia, Konferenzler, Floridsdorf, Rosalie, Barcsay, Loredan II, Flitta, Gerbeaud, Merillon, Palatin, Jantast, Liti II, Alonto, Patitáros, Jast, Curly, Minus, Florian.

Die Groß-Country-Meisterschaft. Die heutige Meisterschaft von Ungarn im Duerfeldleinlaufen kommt am Sonntag, den 17. d., um 4 Uhr Nachmittags, auf einer Distanz von zwölf Kilometern zur Austragung. Als Schauplatz wählte die MASz die Umgegend von Albertfalva.

Sitzung der athletischen Sektion der MASz. Die athletische Sektion der MASz hielt gestern eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, im Einvernehmen mit der Oesterreichischen Athletischen Union in einem Schreiben an das schwedische olympische Komitee gegen die Qualifikation der Tschechen als selbstständiger Nation Partei zu nehmen. Die Arrangirung eines athletischen Meetings zwischen Ungarn und Oesterreich wurde für den 15. September anberaumt. Das Resultat der Konkurrenz um den Libits-Wanderpreis, gegen welches Verurteilung eingelegt worden war, wurde als richtig aufrechterhalten.

Offener Sprechsaal.\*

MOLL'S FRANTZBRANNWEINSALZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art. I Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hofl., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

Grosses Geschäftslokale

100 Quadratmeter gross, mit modernem Portal nebst Souterrain und eventuell Hoflokalitäten, für jede Branche passend, Rákóczi-ut 80, Geschäftsseite, per 1. Mai zu vergeben.

„Lloyd“ Kreditschutz-Verein

Budapest, VI., Andrassy-ut 24. Telephon 42-43, 177-45, 119-11.

Exposituren in allen ungarischen Städten und in Amerika.

Informationen über ungarische Firmen und Private. (Eine Probeinformation K. 6.—. Kostenfreie Einziehung dubloser und Bagatellforderungen gegen Provisionsabzug.

Landwirthschaftliche Maschinenfabrik,

hoch aktiv, modern maschinell eingerichtet, mit gut eingeführter Reparatur-Werkstätte, die allein circa 20,000 Kronen reinen Nutzen abwirft, frequenter Posten, eigene werthvolle Gebäude Stadt-Centrum, mit oder ohne Lager zu verkaufen, eventuell branchefähiger Kompagnon mit 50,000 K Kapital dringend gesucht Näheres durch die Kanzlei Eisler Samu, Budapest, VII., Dob-utca 12.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Auf kaum über 2 Heller stellt sich eine Tasse

SANGHO JEE

Diese vorzügliche und durch ihre Ausgiebigkeit im Gebrauch so billige Theemischung ist also zum täglichen Gebrauch ganz besonders geeignet. Das 125 Gr.-Paket Kr. 1.50 (1 1/2 Kilo-Paket Kr. 5.80) bei S. Bloch, Gary-tér.

Minden külön értesítés helyett.

Üzv. Ertner Zsigmondné sz. Novák Mária ugy a maga, sógorai s az egész rokonság nevében fájdalommal megtört szívvel jelenti szeretett férjének

Ertner Zsigmondnak

életének 74. és boldog házasságának 40. évében történt gyászos elhunytát.

A megboldogult hült tetemei folyó hó 15-én d. e. 1/2 10 órakor fognak a rákoskereszturi izr. temető halottas házából örök nyugalomra tétetni.

Aldás és béke porai felett.

Fájdalomtól megtört szívvel jelentjük, hogy a szeretett testvér, illetve sógor

Balázs(Braun)Mór

épitőmester,

munkás életének 31. évében kinos szenvedés után e hó 14-én reggel elhunyt.

Hült tetemét f. hó 15-én pénteken d. u. 1/2 4 órakor fogjuk a gyászaházból (István-ut 9) örök nyugalomra kísérni.

Budapest, 1912. márczius hó.

Pollaosek Adolfné szül. Braun Berta, Braun Johanna,

Özv. Klein Márkusné sz. BraunErnesztin testvérei.

Pollaosek Adolf, sógor.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Die Liedersängerin Eugenie Svastics und das Mitglied des Nationaltheaters Herr Ladislaus Bakó gaben heute im Royalssaale ein gemeinschaftliches Konzert. Die Künstlerin möge verzeihen, daß wir die Unhöflichkeit begehen, vorerst von ihrem Partner zu sprechen. Aber die Mitwirkung des Herrn Bakó war doch die Sensation des Abends. Der treffliche Heldendarsteller des Nationaltheaters, der auf eine längere Bühnenlaufbahn zurückblicken kann, präsentirte sich uns heute als Anwärter auf eine völlig neue künstlerische Karriere. Herr Bakó, dessen metallischer, machtvoll dröhnender Bariton uns auf der Bühne des Nationaltheaters oft zu viel Melos entwickelt hatte, und der ja im Volksstück als Lieberfänger schon angenehm aufgefallen war, hat seit geraumer Zeit ersten Gesangsstudien obgelegen, deren Resultate heute in überraschender Weise in Erscheinung traten. Das Organ, ein echter Helldenbariton, hat sonoren, dunklen Klang, Kraft, Fülle und Wärme und dürfte bei weiterem Studium noch an Rundung und Volubilität gewinnen. Gesangstechnik und der schüchtern Vortrag verathen wohl den Anfänger, aber einen musikalisch begabten, künstlerisch intelligenten, dem zu vollem, sicherem Gebrauch seiner Fähigkeiten nur Muth und Routine fehlen. Herr Bakó sang Bruchstücke aus Wagner'schen Musikdramen, Balladen von Löwe und Sieder ungarischer Komponisten, und feffelte durch die Schönheit der Stimme, die musikalische Korrektheit und die Wärme seines Vortrages das lebhafteste Interesse des Auditoriums, das den Debutanten durch vielen stürmischen Beifall auszeichnete. — Fr. Svastics ist unseren Konzertbesuchern schon von früheren Darbietungen her bekannt. Man schätzt ihren namentlich in der Mittellage kräftigen wohlklingenden Mezzosopran, ihren von künstlerischen Intentionen bestimmten Vortrag, und überhört wohl einige Mängel der Stimmbildung und den Mangel tieferer Durchgeistigung des Vortrages. Fr. Svastics, die mit Herrn Bakó Duette aus dem „Fliegenden Holländer“ und aus „Bajazzo“, sowie eine Reihe deutscher und ungarischer Lieder zur Interpretation brachte, konnte gleichfalls die Auserkennung freudlichster Anerkennung entgegennehmen. Die Begleitung aller Vorträge war der bewußten Künstlerstaffel Oskar Diengl's anvertraut.

(Nationalkonservatorium.) Die Direktion des Nationalkonservatoriums veranstaltete heute im

kleinen Redoutensaal aus den Werken der Kompositionsschüler ein Konzert, das viel Bemerkenswerthes zutage förderte. Der Gereifteste unter ihnen, was technisches Können betrifft, ist zweifellos Stephan Mikus-Csák, dessen Klavierquartett und guter Satztechnik zeigt. Stephan Gonda offenbart in zwei feinempfundenen Liedern ein entwicklungsfähiges lyrisches Talent. Dem begabten Béla Csizik haben es die Jungfranzosen angethan; seine stimmungs-vollen Vokal- und Instrumentalkompositionen sind sympathisch in ihrer ehelichen Empfindung. Franz Weiß versteht einen guten Klaviersatz zu schreiben, auch fällt ihm manches Gescheidte ein. Die Klaviersuite von Joseph Darnay und auch zwei Quartettsätze Oskar Gluck's sind durchaus tüchtige Schülerarbeiten. Die jungen Komponisten hatten im Verein mit den zahlreichen Vortragenden, die einzeln anzuführen es hier an Raum gebricht, lauten Erfolg. Es spricht am beredtesten für den sicheren pädagogischen Sinn des Leiters der Kompositionsschule Dr. Ladislaus Tolbny.

(Landes-Musikademie.) Im großen Konzertsaale der Musikademie fand heute ein Kammermusikabend der Zöglinge statt. Zwischen je einem Streichquartett von Beethoven (F moll) und Haydn (G dur) hörte man Dohnányi's jugendfrisches Klavierquintett, von Professor Herzfeld trefflich einstudirt. In dem von Fr. Alice Benkó und Ivor Klein, Desider Rados und Eugen Fint vorgetragenen Beethoven-Quartett fiel besonders die Primgeigerin durch ihre gereifte Musikalität an-genehm auf. Die beiden anderen Nummern wurden von Tibor Szatmári, Egon Kornstein, Desider Gergely, Alfred Koller, Géza Belle, Anna Reufs und Franz Belle mit tabelloser Präzision und sicherem musikalischen Empfinden zum Vortrag gebracht, zum Lobe Professor Popper's, der die Einstudirung besorgt hatte. Die Zuhörerschaft überhäufte die Vortragenden nach jeder Nummer mit lebhaftem Beifall.

In der Volksoper finden am 23. und 24. d. Konzerte des „Wiener Konzertvereins“ und des „Wiener Singvereins“ statt. Der Dirigent des ersten Abends ist Ferdinand Löwe, der des zweiten Franz Schalk. Am ersten Abend gelangen zur Aufführung: die III. Leonore-Ouverture, Ernst Dohnányi: Beethoven-Konzert und die IX. Symphonie. Mitwirkend das komplette Orchester des Konzertvereins und 300 Mitglieder des Singvereins. Am zweiten Abende, an welchem der Konzertverein beim Singverein mitwirkt, werden sämtliche ausführbaren Partien aus „Parisien“, ferner Brahms' „Schicksalslied“ aufgeführt. Die Soli werden von Hans Tändler, Mikolauß Geisse-Winkel und Karl Braun ge-sungen.

Alexander Moissi, das berühmte Mitglied des Reinhard-Theaters, telegraphirte heute seinem Budapester Vertreter Béla Méry, daß er nunmehr seinen Vortragabend zweifach Mittwochs, den 27. März, im Royalssaale abhalten wird. Die auf den 16. Februar lautenden Billets bleiben gültig. Karten sind nur mehr in geringer Anzahl vorhanden.

Eugen Jsayc, der größte Geiger unserer Zeit, hält sein zweites Konzert am 19. März im Brunssaale der Musikademie zu populären Preisen. Das Programm ist das folgende: 1. a) Händel: Sonate G moll; b) Geminiani: Sonate H moll. 2. Mozart: Konzert G dur. 3. Wieniawsky: Polonaise. 4. Baló: Spanische Symphonie. Karten bei der „Spra“ erhältlich.

Die Klaviervirtuosin Lily v. Márkus hat dieser Tage in Bukarest in einem Konzert der dortigen Kammermusikgesellschaft „Carmen Sylvia“ mit großem Erfolg mitgewirkt und Tags darauf vor der Königin von Rumänien gespielt, die sich mit der Künstlerin in liebenswürdiger Weise unterhielt und ihr für den gebotenen künstlerischen Genuß mit Worten wärmster Anerkennung dankte.

Die II. Shakespeare-Matinée der Kisfaludy-Gesellschaft findet am 17. d., Vormittags 1/2 11 Uhr, mit folgendem Programm statt: 1. Arthur Land: Shakespeare und seine Zeit; 2. Desider Rózia: Marlowe; 3. Szenen aus „Romeo und Julia“, gelesen von den Mitgliedern des Nationaltheaters Frau Emilie Márkus und Desider Dbrny.

Die Ungarische Akademie der Wissenschaften hält am 19. d., als dem Josephstage, um 6 Uhr Abends eine Plenarsitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht Joseph Bayer's über den Teleki-Preis. 2. Bericht Joseph Bánóczy's über den Karátszoni-Preis. 3. Bericht Wilhelm Tolnai's über den Farkas-Raskó-Preis. 4. Bericht Gustav Heinrich's über den Wodianer-Preis. 5. Tausende Angelegenheiten. — Am 18. d. hält die III. Klasse eine Sitzung.

Die Petöfi-Gesellschaft hält am 17. d., Vormittags 11 Uhr ihre März-Vorlesung mit folgender Tagesordnung: 1. Eröffnungsrede Franz Herczeg's. 2. „A méh menyasszonya“, Novelle von Georg Szemere. 3. Petöfi-Gedichte und Gräfin Alexander Teleki's „Csodatétel-e?“, deklamirt von Marie Jásai.

1. „A trombitás sávege“, Erzählung von Alexander Hegedűs jun. 5. Ein philosophisches Gedicht von Joseph Kolmar, einem Freunde und Zeitgenossen Petöfi's, welches er im Alter von 92 Jahren geschrieben; vorgelesen von Julius Kern.

**Gerichtshalle.**

**Konstabler und Staatsanwalt.**

**Der Konstabler zu einem Jahre Kerker verurtheilt.**  
**Budapest, 14. März.** In den meisten Fällen bleiben Liebesgriffe oder empörende Brutalitäten einzelner Polizisten ungeahndet, weil die Opfer derartigen Vorfälle, wenn sie Klage führen, kaum angehört werden und nie Recht befehlen. Nun hat es sich ereignet, daß ein Polizist einen Staatsanwalt, der ihn auf eine Ordnungswidrigkeit aufmerksam machte, in empörender Weise insultierte. Vielleicht wäre es auch dem Staatsanwalt mißlungen, für diese Störung der Rechtsordnung Satisfaktion zu erhalten, wenn sich nicht Zeugen gefunden hätten, welche die brutale Handlung mit angesehen und gehört haben, wie sich der pflichtvergessene Konstabler seiner Geldenthat brüstete. Es handelt sich um den bekannten Fall, da der Konstabler Paul Mešáros II am 1. Februar l. J. zur Nachtzeit den Budapester Staatsanwalt Ludwig Herics-Dóth erst von sich stieß und dann mit wuchtigen Schlägen traktierte. Das Motiv dieser sonderbaren „Amtshandlung“ war, daß der Staatsanwalt sich erlaubt hatte, den Konstabler darauf aufmerksam zu machen, daß ein Automobil unbefugter die Straßen passiere, und den Versuch gemacht hatte, sich die Nummer des Polizisten anzusehen, der den Hinweis auf eine Ordnungswidrigkeit mit Verbalinjurien beantwortete. Das Strafgericht (Vorsitzender Dr. Füzeffery) hat den Konstabler für diese Brutalität mit einem Jahre Kerker und Amtsverlust bestraft. Mit diesem strengen Urtheil hat der Gerichtshof gewiß bloß bescheid, ein abschreckendes Beispiel zu statuieren, denn hundert ähnliche Gesetzesverletzungen bleiben unentdeckt und unbefragt. In juridischer Beziehung dürfte dieses Urtheil in den Appellationsinstanzen eine Aenderung erfahren, da die Qualifikation, daß es sich um die Gewaltthätigkeit gegen eine Behörde gehandelt habe, von den Kriminalisten als unrichtig, jedenfalls aber als anfechtbar bezeichnet wird. Hier der Bericht über die Verhandlung:

Die Verhandlung begann unter Vorsitz des Gerichtsrathes Dr. Füzeffery um 11 Uhr. Als öffentlicher Ankläger meldete sich Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Barnabas Sellen, als Verteidiger Dr. Joltan Lengyel. Der Angeklagte Paul Mešáros II ist 29 Jahre alt, reformirt, von seiner vorgelegten Behörde disziplinarer bereits viermal bestraft.

Es wird ihm der Inhalt der Anklageschrift mitgeteilt, worauf er erklärt, er fühle sich unschuldig. Ich hätte — sagte er — dem Herrn Staatsanwalt nichts zuleide gethan, wenn er mich nicht angeküßt hätte. Ich war auf dem Kálmánplatz, als ein Auto hinter mir auf dem Platz stehen blieb. Ein Herr fragte den Chauffeur, warum die rückwärtige Lampe nicht brenne. Der Chauffeur sagte ihm, die Sache gehe ihn nichts an. Der Herr rief hierauf: „Konstabler, kommen Sie her!“ Ich ging hin und sagte: „Die Lampe brennt ja bereits. Schreien Sie doch nicht so.“ Der Herr erfaßte mich beim Halsbänder und zerte mich, so daß meine Nase blutunterthiel. Daraufhin stieß ich ihn fort. Der Herr räumte davon.

**Präs.:** Sie haben ja anfangs absolut nichts davon wissen wollen, daß ein Herr Sie angesprochen und mit Ihnen den Austritt gehabt hat? — **Angekl.:** Ich habe mir erst später die Sache überlegt und sie trocken so, wie sie sich zutragen, erzählt.

**Präs.:** Sie haben einem königlichen Staatsanwalt, der sich Ihnen vorgestellt hatte, einen Schlag auf den Kopf versetzt? — **Angekl.:** Ich wußte ja nicht, daß der Herr ein Staatsanwalt war, der mir gegenüberstand.

**Präs.:** Dürfen Sie überhaupt einen Menschen, der Ihnen nichts zuleide that, schlagen? — **Angekl.:** Nein, aber ich wollte ja nur den Herrn, der mich am Niemen gefaßt hatte, von mir wegstoßen. Der Herr, der sich Staatsanwalt nannte, räumte davon und achtete auf mein Ersuchen, sich zu legitimieren, gar nicht.

**Präs.:** Wer war denn der Herr, zu dem Sie nach dem Fall sagten: „Ein schöner Staatsanwalt war der Herr da. Ich habe schon ganz anderen Herren Kopfnüsse versetzt. Jeglichenfalls werde ich die Sache ablegen.“ — **Angekl.:** Ich habe nur mit einem jungen Manne nach dem Falle gesprochen. Ich sagte bloß, ich glaube nicht, daß der Herr ein Staatsanwalt war.

**Der Staatsanwalt.**

Staatsanwalt Dr. Ludwig Herics-Dóth gibt zeugenweise einvernommen an, daß seine Frau am Abend des 2. Januar von einem Biycle, dessen Lampe nicht brannte, überfahren wurde. Als Zeuge am Abend des 1. Februar durch die Reviczkygasse kam, sah er ein Auto,

das rasch fuhr und dessen rückwärtige Lampe nicht brannte. Das Auto blieb vor dem Hause Kálmánplatz Nr. 2 stehen. Es fiel ihm ein, welches Unglück durch ein solches Auto geschehen könne. Er dachte, daß er nicht bloß als Staatsanwalt, sondern auch als einfacher Bürger, der auf die Sicherheit seiner Mitmenschen bedacht ist, den dort postirten Konstabler auf diesen Unfug aufmerksam machen müsse. Der Konstabler antwortete: Was geht das Sie an? Als ich — jetzt der Staatsanwalt fort — dem Konstabler mittheilte, ich sei Staatsanwalt, stieß er mich weg. Nun wollte ich mir die Nummer des Konstablers notiren, worauf er mir mehrmals mit der Faust auf den Kopf schlug. Als ich bemerkte, daß der Konstabler auch den Säbel ziehen will, ließ ich davon. Ich ging zur Polizei und führte Klage. Bei dieser Klageführung war auch der Polizeiarzt zugegen, der eine Menge unnützer Fragen an mich richtete.

**Präs.:** Haben Sie, Herr Staatsanwalt, dem Konstabler gegenüber eine drohende Haltung gezeigt? — **Zeuge:** Durchaus nicht. Der Konstabler versetzte mir zu meiner Verblüffung, ohne daß ein Wortwechsel stattgefunden hätte, einen Schlag auf den Kopf.

**Präsident** verliest das ärztliche Parere des Polizeiarztes, wonach der Staatsanwalt in sehr aufgelegtem Zustande, wahrscheinlich in Folge der angeblichen Insulte, sich befunden habe.

**Präs.:** Es scheint, daß es zur Naturgeschichte des polizeilichen Verfahrens gehört, daß man diejenigen, die gegen eine polizeiliche Brutalität Klage erheben, durch den Polizeiarzt eingehend untersuchen läßt. Ich glaube es jedoch aus Erfahrung zu wissen, daß die Mitglieder der Staatsanwaltschaft dieser Untersuchung nicht bedürfen. (Geiterkeit)

**Die Zeugen.**

Zeuge Stephan Lörök kam mit Hoffner aus einem großen Hause, als das Auto an ihnen vorüberfuhr und ihn beinahe überfuhr. Er hörte, wie der Chauffeur dem Konstabler sagte, der Herr, der wegging, habe gesagt, er werde gegen ihn die Anzeige erstatten, da der Herr ein Staatsanwalt sei. Der Konstabler erwiderte: Was kümmert's mich, wozu hat er mich beim Niemen gefaßt.

**Präs. (zum Angeklagten):** Sie hören ja. Sie wußten, daß ein Staatsanwalt Ihnen gegenüberstand? — **Angekl.:** Ich wußte nicht, daß der Herr ein Staatsanwalt sei. Ich bitte, wenn Jemand auf drei bis vier Schritte sich mir nähert, dann darf ich von meiner Seitenwaffe Gebrauch machen. (Geiterkeit)

**Präs.:** Das ist eine ganz merkwürdige Auffassung. Sie dürfen keinem Menschen etwas zuleide thun.

Zeuge Stephan Bojás sah ein Auto auf den Kálmánplatz einbiegen. Ein Herr machte den Konstabler aufmerksam, daß das Auto nicht beleuchtet sei. Der Konstabler sagte ihm, die Sache gehe ihn nichts an. Der Herr stellte sich als Staatsanwalt vor, doch der Konstabler sagte ihm: „Schauen Sie, daß Sie weiterkommen!“ Als der Staatsanwalt die Nummer des Konstablers feststellen wollte, versetzte ihm der Konstabler einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Als Zeuge dem Konstabler wegen dessen Benehmen Vorstellungen machte, da sagte der Konstabler: „Im schlimmsten Falle werde ich beschwören, daß ich von nichts Kenntniß habe. Ein schöner Staatsanwalt ist das, das ich höchstens ein Advokat oder ein Kommis.“ Auch sagte der Konstabler, wenn er einen Offizierem bei sich gehabt hätte und wenn nicht Zeugen dabei gewesen wären, dann hätte er den Herrn gehörig bearbeitet.

**Präs.:** Angeklagter Mešáros, hören Sie, die göttliche Vorsehung hat dafür gesorgt, daß ein Augen- und Ohrenzeuge der ganzen Szene uns den Vorfall erzählt. Ist das so richtig, was der Zeuge sagt? — **Angekl.:** Ich wußte ja gar nicht, daß der Herr ein Staatsanwalt sei. — **Präs.:** Ja, darf man etwa einen anderen Menschen schlagen? — **Staatsanwalt:** Hatte der Staatsanwalt mit dem Chauffeur einen Wortwechsel? — **Zeuge:** Nein.

Der Chauffeur Eugen Horváth und dessen Freund Johann Kuluska suchten den Angeklagten zu entlasten und bemerkten, der Staatsanwalt sei sehr aufgeregt gewesen und sie hätten die Impression gehabt, daß Dr. Herics betrunken gewesen sei.

Vor Schluß des Beweisverfahrens erklärte sich der Angeklagte bereit, den Staatsanwalt in Verzeihung zu bitten.

Oberstaatsanwalt Dr. Sellen erhebt gegen Paul Mešáros die Anklage wegen Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde, da der Staatsanwalt zur kritischen Zeit als Amtsperson vorgegangen war, und wegen Vergehens des Mißbrauch der Amtsgewalt. Verteidiger Dr. Joltan Lengyel bestritt, daß hier der Thatbestand der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde vorliege. Der Angeklagte sei das Opfer eines unheilvollen Systems, das bei der Polizei üblich war.

**Das Urtheil.**

Der Gerichtshof verurtheilte Paul Mešáros II wegen Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und wegen Vergehens des Mißbrauchs der Amtsgewalt zu einem Jahre Kerker, zu drei Jahren Amtsverlust und zum Verluste seiner Stelle. In diese Strafe wurde ein Monat Untersuchungshaft eingerechnet. Auf motivirtes Verlangen des Verteidigers, der gegen das Urtheil appellirte,

wurde der Angeklagte sofort auf freien Fuß gestellt.

— **(Von den Appellationsgerichtshöfen.)** Der der königl. Kurie findet am 19. d. eine Plenarsitzung statt, in welcher die neuernannten Kurialrichter Emerich Dobó, Victor Srehus und Adorjan Szóld, ferner die neuernannten Kronanwälte Dr. Ludwig Galas und Stephan Megery den Amtseid ablegen werden. — In einer heute unter Vorsitz des Präsidenten Franz Esathó stattgehabten Plenarsitzung der königl. Tafel legte der jüngst zum Oberstaatsanwalt-Substitut ernannte Staatsanwalt Dr. Victor Polgár den Amtseid ab.

— **(Ein Mord im „Café Zala“.)** Der Badergehilfe Franz Tjutodi unterhielt sich am Vorabend des Weihnachtsfestes am 24. Dezember im „Café Zala“ in der Tabakgasse. Er war schon stark angeheitert und randalirte, bis ihn der Kaffeehausbesitzer den wohlmeinenden Rath gab, das Bett aufzusuchen. Tjutodi wollte sich denn auch aus dem Kaffeehaus entfernen, doch hielten ihn seine Freunde zurück. Als Tjutodi einen Tisch passirte, wo ein Widerfacher von ihm, der Badergehilfe Franz Elemér Kocsis, saß, sprang ihn dieser zuerst am Kocke. Hieraus entstand eine Balgerei, welche damit endete, daß Kocsis dem Tjutodi sein Messer in die Brust stach. Tjutodi blieb auf der Stelle todt. In der in dieser Angelegenheit heute durchgeführten Geschworenverhandlung wurde Franz Elemér Kocsis de in großer Aufregung verübten todbringenden schweren körperlichen Verletzung schuldig gesprochen und vom Gerichtshof (Präsident Dr. Mikovich, Staatsanwalt Dr. Thimko, Verteidiger Dr. Ludwig Baumfeld) zu ein Jahr und sechs Monaten Kerker verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

— **(Falsche Pálva-Bilder.)** In vergangener Jahre befaßten sich mehrere Individuen mit der Fabrikation von Genrebildchen, Marktjencen darstellend. Es waren dies ziemlich schlechte Nachwerke, die man leicht an den Markt bringen konnte, weil die Leute so verwegen waren, auf den Bildern die Signatur des Malers Colestin Pálva anzubringen und so den Schein zu erwecken, als wären die Bilder echt. Zwei Kaufleute, die für solche plumpe Nachahmungen viel Geld gezahlt hatten, erlitteten die Strafanzeige, worauf man solche gefälschte Bilder bei mehreren Bildergalerien polizeilich beschlagnahmte. Auf Grund der polizeilichen Anzeige wurde das Strafverfahren auf Emanuel Bauncz, Bernhard Waldner, Alfred Weiß, Heinrich Schaffer und Peter Waldstein ausgedehnt. Die Angeklagten erklärten übereinstimmend, bona fide vorgegangen zu sein. Da die einvernommenen Zeugen entlastende Aussagen machten, sah sich der Staatsanwalt genöthigt, die Anklage fallen zu lassen, worauf der Gerichtshof das weitere Verfahren einstellte.

**Temesvár, 14. März. (Ein Vitriolattentat.)** Heute fand vor dem hiesigen Gerichtshof die Verhandlung gegen Elisabeth Szabo statt, die im vorigen Monate gegen den Barbier Michael Bugris aus Eisenstadt ein Vitriolattentat verübte und im Barbierladen, wo sie das Attentat ausführte, die Einrichtung zerstörte. Bugris ist an beiden Augen erblindet und liegt auch jetzt noch im Spital darnieder. Elisabeth Szabo, die mit Bugris mehrere Jahre hindurch in gemeinschaftlichem Haushalte lebte, war der That geständig, doch behauptete sie, daß sie ihren Geliebten nur entstellen wollte und nicht glaubte, daß er erblinden werde. Der Gerichtshof verurtheilte Elisabeth Szabo wegen schwerer körperlicher Verletzung und Beschädigung fremden Eigenthums zu drei Jahren Kerker. Die Angeklagte gab sich mit dem Urtheil zufrieden.

**Telegramme.**

**Die deutschen Wehrvorlagen.**

**Berlin, 14. März.** Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge begannen heute Vormittags unter dem Vorsitz des Reichskanzlers im Bundesrathssaale des Reichsamtes des Innern die vertraulichen Besprechungen über die Wehrvorlagen und ihre finanzielle Bedeckung, wozu der Reichskanzler die leitenden Minister der einzelnen Staaten eingeladen hatte. An den Besprechungen nahmen die Chefs der beteiligten Reichsressorts und die Finanzminister der größeren Bundesstaaten theil. Die Konferenz wurde um 1 Uhr unterbrochen und wird Nachmittags fortgesetzt werden.

Eine recht billige, recht gute Marke ist

**Brázay Márványszappan.**

Achten Sie auf den Namen

**Brázay!**



Entsetzliche Bluttat im Gerichtssaal.

Köln, 14. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus New York: Das Grafschaftsgericht von Hillsville in Virginia war heute der Schauplatz einer einzigartigen Geschehnisse...

Bedrohung der Arbeiten des Panamakanals?

Durch vulkanische Kräfte.

New York, 14. März. Hier sind beunruhigende Nachrichten über den Panamakanal eingelaufen. Man befürchtet dort nämlich, daß man auf einen bisher unthätigen Vulkan gestoßen sei...

Berlin, 14. März. (Börse.)

Nach unentschiedener Eröffnung fand die Aufwärtsbewegung auf dem Montanmarkte ihre Fortsetzung, da die Spekulation, die eine ernstliche Rückwirkung der Streikbewegung auf die Industrie für unwahrscheinlich hält...

Paris, 14. März. (Börse.)

Die Börse verkehrte im Allgemeinen in ruhiger, aber fester Haltung. Renten waren vorwiegend gut gehalten, ausgenommen die russischen.

London, 14. März. (Börse.)

Der Markt wies im Allgemeinen ein schwaches Aussehen auf, namentlich für die britischen Werthe, die in Folge der Befürchtungen wegen einer neuerlichen Störung in den Bergarbeiterkonferenzen sehr schwach lagen.

London, 14. März. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 64 1/4 per Kasse, 65 1/2 per drei Monate; Zinn 191 per Kasse, 187 1/4 per drei Monate; Blei 16, Zink 26 1/2.

New York, 14. März. (Börse.) Während zu Beginn der heutigen Börse die Beteiligung lediglich auf die Berufskreise beschränkt blieb, trat im Verlaufe eine allgemeine Kaufbewegung hervor...

New York, 14. März. (Börse.) Kabel-Telegramm. (Schlusskurse.) Zeitgeld 2 1/2% (2 1/2%), Taggeld 2 1/4% (2 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.25 (484.25)...

New York, 14. März.

Table with 4 columns: Commodity, 14. März, 13. März, Differenz. Rows include Weizen, Mais, Chicago, etc.

New York, 14. März. (Produktenbörse.)

Schmalz Western Steam 9.50; Schmalz Robe & Brothers 9.75. Chicago, 14. März. Schmalz per Mai 9.42, Schmalz per Juli 9.60; Speck Short Clear 8.72, Schweinefleisch per Mai 16.05.

New York, 14. März. Petroleum Stand white in New York 8.20; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.20; Petroleum Refined in Cases 10.10; Petroleum Credit Balances at Oil City 15.0.

New York, 14. März. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in New York 10.75, Baumwolle per April 10.42, Baumwolle per Juni 10.52, Baumwolle in New Orleans 10 1/16.

New York, 14. März. Zinn

42.37 bis 42.45 Kupfer 14.20 bis 14.25. New York, 14. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 1/2, Kaffee per April 13.28, Kaffee per Juni 13.39; Mehl Spring Wheat Clear 4.20; Zucker fair Refining Muscovado 4.52; Zucker Raffinade Nr. 1 5.70.

New York, 14. März. Weizen. Tendenz: Stetig. Rother Winterweizen 106 1/2 Cents (= R. 9.84); Weizen per Mai 107 1/2 Cents (= R. 9.93); Weizen per Juli 104 1/2 Cents (= R. 9.68).

Chicago, 14. März. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Stetig. Weizen per Mai 103 1/2 Cents (= R. 9.53); Weizen per Juli 99 1/2 Cents (= R. 9.16); Weizen per September — Cents (= R. —).

Antwerpen, 14. März. Weizen Stetig. Weizen per März (—) 22.—, Weizen per Mai 20.97 (21.05), Weizen per Juli 20.47 (20.60).

Buenos-Ayres 14. März. (Schlusskurse.) Weizen ruhig, per März 8.80 (8.75), per Mai 8.35 (8.35), Mais fest, per Juni 5.— (4.90), Hafer per März 6.20 (6.20), Weizen ruhig, per März 15.75 (15.80), per Mai 15.80 (15.90).

Rosario, 14. März. (Schlusskurse.) Weizen ruhig, per März 8.20 (8.20), Mais ruhig, per Juni 4.85 (4.85), Weizen ruhig, per März 15.10 (15.20).

Der Kapitalist.

Budapest, 14. März.

(Centralkreditbank Ungarischer Geldinstitute.) In der Angelegenheit der Centralkreditbank Ungarischer Geldinstitute ist heute insofern ein Schritt nach vorwärts zu konstatieren, als mit Einlösung der von der Bank kurz vor ihrer bekanntgewordenen Zahlungsunfähigkeit begebenen Checks heute begonnen wurde.

(Die Brüsseler Zuckerkonvention.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute haben sich die österreichischen Regierungsdelegierten nach Brüssel begeben, woselbst morgen Nachmittag die Zuckerkonvention zu einer Sitzung zusammentritt.

(Der Streik der Kohlenarbeiter und die österr.-ung. Kohlenreviere.) Aus Prag wird uns gemeldet: Die Wirkungen des englischen und des deutschen Streikes haben sich besonders bei den an der Elbe gelegenen ständigen Bezugsnehmern englischer Kohle in der Weise geäußert, daß beträchtliche Mengen böhmischer Braunkohle und anderer Schwarzkohle bestellt wurden.

(Die Ungarische Allgemeine Realitätenbank A. G.) hielt heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Baron Dr. Julius Madarassy-Bed ihre Generalversammlung. Generaldirektor Dr. Desider Halom unterbreitete den Geschäftsbericht, laut welchem sich der Geschäftsumsatz sowohl durch laufende als einzelne größere Geschäfte wesentlich erhöhte.

fonds für die Beamten und votierte zu diesem Zwecke 30,000 K. Die Direktion ernannte den Beamten der Gesellschaft Herrn Karl Szikra zum Prokuristen. Die wesentlichen Daten der Schlussrechnungen sind folgende:

Bilanzkonto. Aktiva: Kassestand 119,236 K., Portefeuille 2,354,385 K., Hypothekendarlehen 10,170,481 Kronen, Einlagen bei Instituten 161,601 K., Expropriationsausfällung bei der Hauptstadt 108,105 K., hypothekarisch gedeckte Kontokorrentschuldner 372,687 K., diverse Debitoren 180,799 K., Realitäten 40,591 K., Wertpapiere 18,000 K., zusammen 13,525,888 K. Passiva: Aktienkapital (im Monat Januar laufenden Jahres auf 2 Millionen Kronen erhöht) 1,200,000 K., Reservefonds (mit der diesjährigen Dotation) 850,000 K., Einlagen auf Bücher 511,044 K., auf Kontokorrent 151,783 K., Kreditoren 2,957,481 K., diverse Kreditoren 696,443 K., Hypothekendarlehen 191,818 K., Steuer- und Gebührenreserven 199,153 K., transitorische Zinsen 37,391 K., Gewinnvortrag 1179 K., Reingewinn 143,864 K., zusammen 13,525,888 K. Erträgniskonto. Ausgaben: Einlagen 23,853 K., Speise- und Gehälter 72,271 K., Steuern 26,385 K., dubiose Forderungen 10,786 K., Reingewinn 143,864 K., zusammen 277,160 K. Einnahmen: Gewinnvortrag 1179 K., Zinsen 204,698 K., Gewinn aus dem Realitätengeschäft und Provisionen 71,283 K., zusammen 277,160 K.

(Zsolnaker Zuckerfabriks-A.G.) In den Lokalkomitees der Pester Ungarischen Kommerzbank wurde heute unter Mitwirkung der Pester Ungarischen Kommerzbank und deren Mitinteressenten, unter Vorsitz des Generaldirektors Philipp Weiß die Zsolnaker Zuckerfabriks-Aktiengesellschaft konstituiert. Zum Präsidenten wurde Graf Georg Szápáry gewählt. Die Mitglieder der Direktion sind: Generaldirektor Philipp Weiß, Vizepräsident Joseph Spitalak (Wien, Vizepräsident), Dr. Eduard Nezel, Direktor der Essegger Zuckerfabrik, Heinrich Fellner, Edmund Hollós, Edmund Schweiger, Johann Neposky, Otto Kersch, Großindustrieller (Kojetein), sowie aus den Kreisen der Produzenten: Arthur Sternthal, Sigmund Groß, Julius Schwarz, Johann Kinsky, Samuel Birány, Julius Sváb, Dr. Desider Hervey und Baron Leopold Moriz Herzog. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden gewählt: Dr. Alfons Popper (Magyaróvár), Arthur Schwarz, Dr. Béla Hajdu, Oberstaal (Szolnok), Victor Brauner, Güterdirektor, Emerich Hermann (Esseg), Eugen Herzfelder, Dr. Julius Lakatos, Advokat (Budapest) und Alexander Balogh.

(Neue Ölquellen in Rumänien.) Die Deutsche Erdölaktiengesellschaft hat in Morani in Rumänien eine Ölquelle erschoben, die in zwei Tagen 600 Doppelwaggons Öl ergibt. Der Austrieb der Quelle war so stark, daß zur Einfassung Pioniere zu Hilfe gerufen werden mußten. Die Quelle ist die stärkste, die je in Europa erschoben worden ist.

(Konkurs eines Bauunternehmers.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Ueber den Bauunternehmer Michael Kelling in Wien wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 350,000 K.

(Neuerliche Preiserhöhung der deutschen Zute-Industrie.) Aus Braunschweig wird uns telegraphiert: Der Verein deutscher Zute-Industrieller erhöhte die Preise für sämtliche Gewebeforten um einen Pfennig, für O-Garne um 1, für alle übrigen Garne um 2/3 Mark.

(Die Kapitalerhöhung der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse.) Die am 2. d. abgehaltene ordentliche Generalversammlung dieses Instituts beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 25 Millionen auf 32 Millionen Kronen. Nachdem das Bezugsrecht für die neuen Aktien vollständig zur Ausübung gelangte, erscheint die Kapitalerhöhung mit vollem Erfolge durchgeführt. Die Sparkasse verfügt somit über ein volleingezahltes Aktienkapital von 32 Millionen Kronen und beträgt der Reservefonds 8,200,000 Kronen.

(Erhöhung der Elbefrachten.) Uns wird aus Tschchen telegraphiert: In Folge Kahn-Raum-mangels sind die Frachten von Auisig, beziehungsweise Mosawit bis Magdeburg um 40 Pfennig auf Mark 2.80 gestiegen.

(Zahlungseinstellung.) Der protokollierte Wäsche- und Wirkwarenhandeler en gros J. Cvijic in Wien, Schottenfeldgasse 51, ist insolvent. Er schuldet an circa 150 Gläubiger für Waaren circa 60,000 K., an Geld circa 50,000 K.

(Preiserhöhung für Lohsterzen.) Aus Prag wird telegraphiert: Die Lohsterzen-Erzeuger Böhmens beschloßen, die Preise der Rüden bis 11 1/2 Kilogramm um 20 K., die Preise der Abfälle in sämtlichen Sorten ebenfalls um 20 K. mit sofortiger Wirksamkeit zu erhöhen. Die Preiserhöhung wird mit der insbesondere in der letzten Zeit erfolgten erheblichen Steigerung der Kohlepreise motiviert.

(Der Landesverband der landwirtschaftlichen Vereine) hielt heute unter dem Vorsitz des Markgrafen Eduard Pallavicini eine Direktionsitzung, in welcher die eingelangte Klage verhandelt wurde, daß der Allölder landwirtschaftliche Verband auf unerlaubte Weise Mitglieder sammelt und angesehenen Landwirthe ohne deren Einwilligung als seine Ehrenmitglieder bezeichnet. Es wurde beschlossen, den Allölder Verein, welcher seinen Verpflichtungen dem Verband gegenüber ohnedies nicht nachkommt, in der im Herbst stattfindenden Generalversammlung auszuschließen. Der Verband beschloß sich sodann mit dem mit Bulgarien abzuschließenden Handelsvertrag. Die Ausführungen Dr. Ignaz Darányi's, wonach das den Balkanstaaten gewährte Fleischkontingent erschöpft sei, an Bulgarien somit ein Kontingent nicht ertheilt werden könne, fanden volle Zustimmung, und es wurde beschlossen, dagegen, sowie auch gegen den Umstand, daß die gegenwärtig abgedankte Regierung sich mit dem Handelsvertrag überhaupt beschäftigte, Protest zu erheben.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 28,312,000 (- 963,000), Banknotenlauf 28,119,000 (- 134,000), Bankvorrath 37,980,000 (- 1,098,000), Portefeuille 43,086,000 (+ 2,078,000), Guthaben der Privaten 43,590,000 (+ 1,035,000), Guthaben des Staates 23,771,000 (+ 103,000), Banknotenreserve 26,903,000 (- 936,000). Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Vaarvorrath in Gold 3,217,870,000 (- 1,899,000), in Silber 801,650,000 (- 2,156,000), Portefeuille 1,149,666,000 (+ 25,767,000), Notenlauf 5,311,357,000 (- 23,550,000), Privatkonti 614,144,000 (+ 11,872,000), Guthaben des Staates 171,107,000 (+ 21,156,000), Gesamtvoorschüsse 683,356,000 (- 9,655,000), Zins- und Diskonterträge 12,463,000 (+ 624,000).

(Verzeichnis der französischen Exportfirmen.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer bringt den bethetigten Kreisen zur Kenntniß, daß das französische Nationalamt für Außenhandel (Office national du commerce exterieur, Paris, Rue Feytaud 3) das Verzeichnis derjenigen französischen Fabrikanten und Industriellen zusammengestellt hat, die ihre Erzeugnisse im Auslande zu verwerthen beabsichtigen. Das genannte Amt gibt den direkt anfragenden Interessenten bereitwillige Aufschlüsse.

(Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft) gibt bekannt, daß die Station Ercezi mit heutigem Tage auch für den Personenverkehr eröffnet wurde; weiters, daß die Haltestelle Száshalom b a t t a wegen der Pilotierungsarbeiten durch die Passagierschiffe vorläufig noch nicht angefahren werden kann.

(Landesverein der Finanzinstitutsbeamten.) Der Landesjenat dieses Vereins hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung eine soziale, literarische, kulturelle, wirtschaftliche und Organisationssektion konstituiert.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 14. März. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 1809 Schlachtvieh, und zwar: 1037 Stück ungarische Ochsen, 510 Stück ungarische Kühe, 34 Jungvieh, 209 Stück Stiere, 19 Stück Büffel. In Folge des um 200 Stück kleineren Auftriebes und des Beginnes der Konserneinkäufe war der Markt lebhaft und die Preise sind um 2-4 K. per Meterzentner gestiegen. Die Einkäufe für Konserne werden sowohl für die Budapest als für die Wiener Konsernefabriken einige Wochen hindurch fortgesetzt. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 90 K. bis 100 K., ausnahmweise von 102 K. bis 104 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 76 K. bis 88 K., ungarische Ochsen minderer Qualität von 62 K. bis 74 K., ungarisches Weidewiehe von 54 K. bis 76 K., farbige Ochsen von 84 K. bis 112 K., ausnahmweise von 114 K. bis 116 K., Stiere von 64 K. bis 90 K., ausnahmweise von 92 K. bis 96 K., ungarische Kühe von 52 K. bis 88 K., farbige Kühe von 54 K. bis 94 K., ausnahmweise 96 bis 100 K., Büffel von 52 K. bis 72 K., Beinvieh von 48 K. bis 54 K. - Schafmarkt am 11. März. Auftrieb 260 Stück Schafe. Preise per Kilogramm Lebendgewicht: Bessere Qualität von 64 K. bis 72 K., mittlere Qualität 52 K. In Folge mangels an Käufer war die Tendenz flau. - Stechviehmarkt vom 12. März. Zugeführt wurden lebende Kühe 756 Stück, Zwitter 2 Stück, Jungvieh 34 Stück. Preise für lebende Kühe besserer Qualität von 118 K. bis 128 K., ausnahmweise 130 K. bis 140 K., mindere Qualität von 106 K. bis 116 K., Zwitter 84 K. Die Tendenz war lebhaft, die Preise stiegen um 3 K. bis 4 K. per Kilogramm.

Budapest, 14. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 648 Stück Schweine, 110 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 281 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 997 Stück Schweine 35 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, zusammen

1924 Stück Schweine, 145 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1270 Stück Schweine, 106 Stück Frischlinge, 2 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 654 Stück Schweine, 39 Stück Frischlinge, 2 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fett Schweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 32 K. bis 1 K. 40 K., 280 bis 350 Kilogr. schwere von - K. - K. bis - K. - K., Ausfluß von 1 K. 12 K. bis - K. - K., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 44 K. bis 1 K. 52 K., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 44 K. bis 1 K. 64 K., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 32 K. bis 1 K. 68 K., Frischlinge von - K. - K. bis - K. - K. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 24 K. bis 1 K. 42 K., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 34 K. bis 1 K. 72 K., Frischlinge, inländische von 1 K. 12 K. bis 1 K. 30 K., ausländische von - K. - K. bis - K. - K., Spanferkel von - K. - K. bis - K. - K. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise 4-6 K. höher.

Köbánya, 14. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köbánya. Vorkauf am 12. März 23,785 Stück. Am 13. März wurden aufgetrieben 112 Stück, abgetrieben 99 Stück, demnach verblieb am 14. März ein Stand von 23,798 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - K. - K. bis - K. - K., mittlere von - K. - K. bis - K. - K., junge schwere von 1 K. 50 K. bis 1 K. 52 K., mittlere von 1 K. 54 K. bis 1 K. 56 K., leichte von - K. - K. bis - K. - K. Ungarische Bauernwaare: schwere von - K. - K. bis - K. - K., mittlere von 1 K. 54 K. bis 1 K. 57 K., leichte von - K. - K. bis - K. - K. Die Tendenz war unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 14. März. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4773 Kälber, 1896 lebende Schweine, 2256 Weidner-Schweine, 234 Weidner-Schafe, 2210 Lämmer. Bei gleich hohem Angebot wie in der Vorwoche, verkehrte der Kälbermarkt in ruhiger Stimmung bei unveränderten Preisen. Lebende Fleischschweine behaupteten fest die Dienstagpreise. Weidner-Fleischschweine notierten im Allgemeinen unverändert wie in der Vorwoche in einzelnen Fällen um 4 Heller höher; Weidner-Fettschweine waren um 4 Heller per Kilogramm theurer als in der Vorwoche. Weidner-Schafe haben die letzten Preise schwach behauptet. Lämmer blieben bei reger Nachfrage in den Preisen unverändert. - Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 16 K. bis 1 K. 34 K., Prima von 1 K. 36 K. bis 1 K. 58 K., Hochprima von 1 K. 60 K. bis 1 K. 68 K., lebende Fleischschweine von 96 K. bis 1 K. 22 K., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 16 K. bis 1 K. 48 K., Fett Schweine von 1 K. 36 K. bis 1 K. 48 K., Frischlinge von 1 K. 16 K. bis 1 K. 48 K., untergewichtige von 1 K. 52 K. bis 1 K. 56 K., Weidner-Schafe von 1 K. 20 K. bis 1 K. 36 K. per Kilo, Lämmer von 28 K. bis 46 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer. - Zu dem Freitag, den 15. März, stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 300 Stück Vieh angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheist u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 14. März. Rindfleisch hatte bei schwachen Zufuhren sehr guten Absatz, daher notirte Preise flott erreichbar waren. Kälber sehr stark zugeführt, Absatz lebhaft, doch Preise etwas nachgebend. Schweinefleisch unverändert fest. Lämmer 11 K. bis 16 K. per Paar. Butter fest behauptet. Geflügel unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 30 K. bis 1 K. 60 K., vorderes von 1 K. 10 K. bis 1 K. 20 K.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 10 K. bis 1 K. 20 K., minderes von - K. 80 K. bis 1 K. 20 K.; Kälber, gestochen, 1 K. 60 K. bis 1 K. 85 K. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 K. 10 K. bis 1 K. 40 K., Schafffleisch von - K. bis - K. per Kilo. - Eier, Korbwaare, 36 Stück für 2 K., prima von 78 K. bis 80 K., mindere - K. bis - K., Kalkener - K. bis - K. per Riste a 1440 Stück, Theebutter von 2 K. 80 K. bis 3 K. 40 K., Landbutter von 2 K. - K. bis 2 K. 60 K., Topfen 38 K. bis 42 K. per Mgr. - Geflügel: Alte Suppenhühner von 3 K. 80 K. bis 4 K. 50 K., Junghühner von 2 K. 25 K. bis 3 K. 50 K., Indianer (Eruthühner) von 11 K. bis 12 K. 50 K. per Paar. Enten von 3 K. 80 K. bis 4 K. 50 K. per Paar. Fettgänse von 1 K. 70 K. bis 1 K. 90 K. per Kilogramm.

Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 14.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant! Dose 40 Heller.



Soeben erschien mein neuer

Frühjahrs- und Sommer-Preiscourant.

Anf Wunsch versende denselben gratis

M. NEUMANN k. u. k. Hof- und Kammerlieferant Herren-, Knaben- u. Mädchen-Kleider-Etablissement

Budapest, IV., Muzeum-körut Nr. 1-3.

Niederlagen: Arad, Brassó, Belgrad, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

18/22 HP.

MERCEDES POPULAIRE

az eredeti „Mercedes-gyár“ készítménye.

Elegáns Pullmann-Landaulet, vagy Limousine-Carrosséval

ÁRA

14250 korona.

A kis autók királya!

BÁRDI R. T.

Mozsár-utca 9.

KASSEN. Adler Thymol - Mundwasser

Ist sehr angenehm, besitzt klinische und verschiedene ärztliche Zeugnisse, welche jeder Flasche beigelegt sind. Stadtpotheke Beszterce

Table of Budapest stock exchange rates (Budapesti Börse) for March 14, 1912. It lists various financial instruments, exchange rates, and market data in multiple columns.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

## Geld

**Verkaufsettel.**  
Brillanten, Juwelen, Kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91. Ede Isabella-utca. 63243

**Verkaufsettel.**  
Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, Kaufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Königsplatz 85. Telefon 95-48. 63715

**Verkaufsettel.**  
Brillanten, alte Juwelen, Kaufe zu höchsten Preisen. Verkaufsettel, Juwelen, Schwab, Juwelier, Museum-körut 21. 63720

**Verkaufsettel.**  
Gold, Silber, Platin, Brillanten, Kaufe zum höchsten Wert. Juwelier Schiller Izidor, VII. Sip-utca 8. Telefon 54-74. 63721

**Zálogezedulát,**  
brillantsok, aranyat, ékszeret legmagasabb ártan veszek. Schwartz, Erzsébet-tér 7. Telefon. 60987

## Unterricht

**Tanörök**  
keresteknek. Cizmek olvas-batók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatványszám. Ulló-ut 55. 37844

**Parlament gyorsírók**  
Által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Geprás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvántartási joggal. (könyvtel stb.) Az országos Magy. Gyorsíró Egyesület minisiteri jóváhagyással szervezett tanfolyamozzata. (Alapította Markovits Iván 1868.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényi egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb listát Ferencz-tér 10. most átellenben Hegedűs Sándor-u. 7. Cizme vizsgálunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 63577

**Tökéletesen**  
elsajátíthatja az összes gyakorlati íródi teendőket a Gerben-Underwood szakiskolában. Andrassy-ut 1. Tandíj havonta 10 korona. Tantárgyak: gépirás, magyar-német gyorsírás, helyesírás, kereskedelmi levelezés, könyvtel. Esti tanfolyamok. Iskolánk a Gyakorló Gyorsírók Társaságának szakfelügyelete alatt áll. Közismert dolog, hogy az Underwood-írógépek a legelőnyösebbek, mert is novendekcinket leggyorsabban állásba juttathatjuk. 63533

**Franciaise**  
sérieuse, instruite, bonnes références, cherche situation dans famille distinguée. Sous Parisienne 702\* l'expedit. 22702

**Erziehertinnen.**  
Minderergärtnerinnen, Bonnen jeder Nationalität placirt Infinitum Stri, Budapest, Király-utca 73. 22712

**Franciaise.**  
gebildet, intelligent, wird für ein größeres Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Straffer, Eskü-ut 6. 11503

**Intelligent**  
deutscher junger Mann wird zu einem 13jährigen Knaben als Begleiter beim Spaziergang Amal die Woche gesucht. IX., Ferencz-körut 22. III. 2. 22710

**Deutsche**  
Bonnen mit guter Bezahlung sucht dringend jeder Art Bebrträge empfiehlt und placirt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 58024

**Norddeutsche**  
Erzieherin, länger in Paris gew., mit besten Zeugnissen, gut französisch sprechend, sucht zu 6-11jährigen Kindern in feinem Hause Stelle. Gütige Offerte unter „Vertrauensperson 171966“ Bureau Schwarz, Andrassy-ut 7. 62412

**Mädchen**  
aus besserem Hause, deutsch sprechend, gute Schneiderin, 19 Jahre alt, sucht Stelle bei besserer Herrschaft per bald als Stüdemädchen zu 1-2 Kindern. Photographie zur Verfügung. Anträge erbeten nach Aptho-Mollenberg, Postlageramt Nr. 300. 11464

**Deutische**  
Fräulein wird zu zwei größeren Kindern gesucht. Bálvány-utca 19. I. 3. 11474

**Helleres**  
Fräulein sucht Stellung zu kleineren Kindern. Offerte Nr. 457\* an die Exp. 11457

**Francaise**  
sont cherchées, deutsche ungarische Bonnen, deutsche Erziehertinnen mit Sprachen und Musik empfiehlt Celestine Salui, Király-utca 15. Telefon. 11489

**Franciaise**  
sont cherchées, deutsche ungarische Bonnen, deutsche Erziehertinnen mit Sprachen und Musik empfiehlt Celestine Salui, Király-utca 15. Telefon. 11489

**Kauf u. Verkauf**  
Gebrauchte u. neue Feuerzeuge und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wieje und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest, Kaiser-Niederlage, Budapest, V., Güttergasse 6. 63580

**Kassen, Dokumenten-**  
schränke, Feuerfest, neu und benutzte, liefern allebillig Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 31B. Telefon 174-71. 10497

**Sodawassermaschinen.**  
Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schnellster Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 63591

**Prachtrofen.**  
10 Stück zweijährige Hofen-hochöfene, Reuheiten 20 Kronen, 10 Stück zweijährige, beste Sorten 16 Kronen, 10 Stück Dampfrofen 7 Kronen. Garantiertes Anmachfen, Blühen. Verkauf, Packung franco gegen Nachnahme nach jedem Ort. Verlangen Sie gratis illustriertes Lehrreiches Prachtcatalog. Exportgärtner Wilk junior, Feketehalom 296. 59705

**Uzletborendezés,**  
nagyon jó karban, pénzsekeregy és rubatár igen olcsón eladó. Simai, Váci-utca 9. 60991

**2 Schreibmaschinen,**  
gut erhalten und bei Ologowski in Stand gesetzt und gereinigt, sind bei Conrad & Comp., Budapest, Teréz-körut 15, gegen Kauffa erhältlich, und zwar eine Remington Nr. 7 zu 220 Kronen, eine Jost Nr. 10 zu 160 Kronen. 11382

**Bronzlüfter.**  
Gasföher allebillig. Zwillingger, Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 57841

**Zingernähmaschine**  
(200 R.), ganz neu, für R. 52 dringend zu verkaufen. Fried. Budapest, Baross-ter 15, Halb-hod. 22639

**Amerikanische Rouleaux.**  
Schreibliche, Eichenholz, 100 Kronen, dreihäcker Patent 44 Kronen, Dokumentenschrank mit Rouleaux 56 Kronen. Lazar-utca 3. 59725

**Verier**  
(Goravan), drei breit, vier lang, 250 Kronen, Verbindungsteppich 36 Kronen, Verier Divan-Decke 110 Kronen. Lazar-utca 3. 59726

**Lüfter.**  
elektrisch, Speisezimmer 52 Kronen, Schlafzimmer 24 Kronen, Salonlüfter 40 Kronen, römischer Herenzimmer-Lüfter 600 Kronen. Lazar-utca 3. 59727

**In Partie gekaufte**  
ganz feine Damenhemden, Hemden, Corsets und Bettwäsche, weite Tischtücher, Servietten und Handtücher sind auffallend billig zu haben, solange der Vorrath reicht. Günstige Gelegenheiten für Brautausstattungen. Galonyes, Neftenweatenshaus, Karkering 9, im Hofe. 63218

**Bettfedern,**  
beste billige Einkaufsquelle Sackel, Dob-utca 3. 11500

**Eleganter**  
Kutschwagen mit Dienersitz, ein halbgedeckter Gummiroder und Gittergitterwagen mit Leder-sitz ist zu verkaufen. Nap-utca 21, beim Hausherren. 22709

**Wir benöthigen**  
eine gebrauchte in gutem Zustande befindliche Bräudenwage mit 40-50 q Kragekraft, ferner gepreßtes Weizen- u. Kornstroh bis 1500 Mtzr. Anträge: Rosen-thal Rádorf u. Sohn, Bep-prim. 11473

**Olajfestmények**  
nagy művésztől olcsón eladók. Izabella-utca 43. II. 9. 59101

**Üzleti állvány**  
(Stellage) gallériával és egy irodai üveglátó eladó. Böveb-ber Király-utca 53, a ház-mesternél. 11487

**Mészárosok,**  
hentesok, fűszerek, tej-szarnokoknak alkalmas, majdnem új nagy amerikai jég szekrény, 2,75 szeles és 3,30 magas, eladó Szimon István czégnél, Váci-körut 12. 62413

**Wohnungen**  
Dandargasse 17 (neben Meißergasse) sind zweizimmerige Wohnungen mit Badezimmer, elektrischer Beleuchtung, ferner Gewölbkeller und Lager-räume per 1. Mai billig zu vermieten. Telefon 139-14. 11338

**Modern lakások:**  
Mátyás-ter és Tavaszmezö-utca sarkán épülő bérpalota-ban 2-3 szobás lakások, fürdő- és celedszobával, gáz- és villanyvilágítással, személy-és teherlifttel, állami és házi telefonnal stb. augusztusra kiadók. Ertekezhetni a pallér-nál vagy Balassa háztulaj-donosnál, József-utca 52. 62374

**Lakások**  
kiadók egyletenként, orvosnak, ügyvédnek, májusra is. Wesse-lényi-utca 54. 59096

**Hét**  
utcai szoba 1700 forint augusztusra. Pauler-utca 2. 59097

**Sommerwohnungen**  
Zuglitz, Daniel-ut 50, zu vermieten: 3 Zimmer, Glas-veranda, Badezimmer, Wasser-leitung in der Küche, Gasbe-leuchtung, großer Garten. (Elek-trische Haltestelle Virányos-ut.) Telefon 56-86. 11470

**Möblirte Zimmer**  
Elegant möblirtes  
peinlich reines, ruhiges Zimmer, extra Eingang vom Vorzimmer, ein deutsches, resp. Ausländer zu vermieten. Dajelbst noch ein leeres Zimmer. Bérkocsis-u. 3, Galb-hod. 2. In der nächsten Nähe d. József-körut, von 2-6 Uhr zu besichtigen. 11507

**Elegante**  
2 Zimmer sofort an solide Herren vermietbar. VIII., Dery-u. 16. II. 2. Neubau. 11461

**Schön möblirtes**  
Zimmer ist für einen Herrn zu vermieten, der ständig bleibt. Károly-körut 4. II. 6. 11458

**Großes**  
möblirtes Zimmer mit separatem Eingang per 1. April zu vermieten. Eötvös-utca 29, Földszint 4. 59098

**Brachtvolles**  
Ballongimmer, elegant eingerichtet, mit modernem Komfort, Centralheizung, elektrische Be-leuchtung zu haben. Dortselbst gefunden. helles Hofzimmer mit Verpflegung. Falk Miksa-utca 5, III. 6. Telefon 128-26. 62416

**Musik**  
Konzert-Cymbal  
mit Klavierton, sehr billig zu verkaufen. Wagner, József-kör-ut 15. 59724

**Achtung!**  
Gratis und franco verlangen Sie den großen Preiscontant von Wagner's Musikhaus, Budapest, Söfeszring 15. Telefon. 59692

**Kiesgrammophon.**  
Eufon (früher 400 R.), ganz neu, mit Platten wird um 50 Kronen dringend verkauft. Fried. Miksa, Budapest, Baross-ter 15 (Galb-hod). 22623

**Klaviere**  
billigt, auch auf Reparaturen, bei der seit d. Jahre 1881 be- stehenden Firma Gesei Nachfol- ger, IV., Váci-utca 16. Ge- brauchte Klaviere u. 400 Kronen aufwärts. Billige Miesche. Preiscontant gratis. 63241

**Neuer Klavierfalon.**  
Király-utca 49. I. Stod. Sivasu és Tsa, großes Lager erklaffiger Klaviere zu streng- joliben Preisen mit 10 Jahren Garantie. Wenig gebrauchte Klaviere und Pianinos von 200 R. angefangen. 63211

**Amerik. Orgel.**  
Harmonium, 40ftab, 1 Knie- hebel, neu, sehr gut und schön, um 80 R. zu haben in Eder's Klavierfalon, Párisi-utca 1. 63615

**Klaviere.**  
neue, freuzgaitig, 3 Pedalle, Eisenhammer, mehrere Jahre Garantie 700 R., neue Pianino's, freuzgaitig, englische Me- chanik, Harfenpedal. 560 R. Eball Marton, großes Fabrik- lager, Andrassy-ut 15. 22711

**Klaviere, Piano**  
u. Harmonium kauft man am besten und billigsten in Ungarns ältestem Klavierfalon bei Anton Julius Eder, Budapest, Párisi-utca 1. Verkauf gegen bequeme Rat- tengahlung. 63621

**Amerik. Salon-Orgel.**  
neu, elegant, mit 5 Oktav, 15 Register u. 2 Kniehebel, weit- berühmte Fabrikat, sammt Kiste um 260 R. mit schriftlicher Gar- rantie zu verkaufen in Eder's Klavierfalon, Párisi-utca 1. 63612

**Ausländer Piano,**  
bereits neu, doppelfreuzgaitig, Harzenge, berühmte Fabrikat, um 280 R. zu haben in Eder's Klavierfalon, Párisi-utca 1. 63613

**Stuhlgügel.**  
neu, freuzgaitig, mit Banzer- rohrnen in Mahagoni, kräftig im Ton, um 300 R. verhältlich in Eder's Klavierfalon, Párisi-utca 1. 63614

**Allgemeiner Verleher**  
Es wird gebeten,  
die Adresse aufzubewahren. Von der k. k. Statthal- terei konfessionirtes Inter- nationales Privat-Defek- tiv-Institut Moriz Fischer, Wien, I., Ustirane 1, empfielt sich zur gewissen- haften und korrektesten Erledigung aller ins De- tektivfach einschlägigen Dis- kreten, vertraulichen und privaten Affären, Recher- chierungen und Beobach- tungen, Reiseaufträge, Verfolgung flüchtiger Ver- sionen und delikate Mis- sionen nach dem In- und Auslande. Spezialdetek- tives in allen Städten der Welt. Erstklassige Refer-enzen. Telefon 19645. 10708

**Beobachtungen.**  
Recherchierungen, delikate Auf- träge, allerlei Informationen, jederlei heikle Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäft- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlich und diskret Institut Bokor, Erzsébet-körut 52. Telephon 84-61. 11401

**Wiedlung und Vermietung**  
Kossuth Lajos-utczában mezzanin üzlethelyiség azo- nán kiadó. Singer Jenő, István- ut 9. 60990

**Für 1. Mai preiswerth zu**  
vermieten ein Lokal für Spezereigeschäft und Tra- fik geeignet, in einem neuerbau- ten, 3/2 Stod hohen Hause, vis-a-vis der Schweinejoch- brücke, Ede Hentes-utca und Gubacsy-ut, an der elektrischen Haltestelle. Näheres IX., Sorok- sári-ut 106, im Fabrikbureau. Telefon 53-07. 11491

**Üzlethelyiség**  
májusra kiadó. VII., Wesse- lényi-utca 54. 59099

**Fabrikatlokalität.**  
Automobil-Garage auch sehr geeignet, 315 O-meterig, hell, abgedämmten gepflasterten Hof- per Mai vermietbar. Neupere- Kerepesi-ter 28, gegenüber Franz Sojeps-Kajetne. 11171

**Nyugoti pályaudvar**  
érkezési oldalával szemben egy nagy üzlethelyiség kiadó. Tudakozódní lehet V., Váci- ut 4, vendéglöben. 11296

**Üzlethelyiség.**  
jóforgalmu helyen, portálai azonnal vagy május 1-ére kiadó. Bövebber a ház-mes- ternél Akácia-utca 64. szám. Király-utca sarok. 11488

**Lebensmittel**  
Simbeer.  
Extrakt aus reinen Früchten zur Erzeugung von feinstem Simbeerthrup. Engl. Ostrum- Grundstoffabrik. Budapest, VIII., Szentkirályi-utca 13. 22606

**Kohusfett**  
פסל פחם פוףפוףפוףפוףפוףפוף, franko 6-80 Kronen. Pflanzen- butter 7-50 Kronen mit ortho- dor פחם פוףפוףפוףפוףפוףפוף. Nebenbuzel Sa- muel, Budapest, Laudon-utca. 11425

**Beste.**  
verlässlichste Bezugsquelle für orth. פחם פוףפוףפוףפוףפוףפוף Speiseerwearten und Wein פחם פוףפוףפוףפוףפוףפוף ist Papper Dejis, Dob-utca 19. 11383

**Hochprima Weine.**  
Eigenbau פחם פוףפוףפוףפוףפוףפוף liefern in Kistfäßern von 100 Liter aufwärts a Krone 52.- gegen Nachnahme Brüder Klein, Császartödtés (Pest- megye). 64239

**Obst**  
Zafeläpfel.  
hochfeine Sorten 4.-, Butter- birnen, edelste Sorten Kronen 6.50 per fünfzig-Pfüßkorb ver- sendet gegen Nachnahme un- frankirt Gärtneri in Hort, Gedefer Komitat. 11447

**Blutorangen.**  
Catanier, primissima, honigfüge, riesengroße, fünfzig-Pfüßkorb 3.-, Originalität, 80 Stück 7.50, Originalität, 160 Stück 12.-, Karfiol, wunderhüher, Originalkörb, 18 Stück Kronen 3.80 versendet mit Nachnahme unfrankirt Sojef Lakacs, Süd- fruchten-Engros, Budapest, Le- nyugoghisse 9. Telefon 136-02. 11450

**Kompagnon**  
Jövedelmözö  
régi egyeztető iroda pénzes közremöködő társat keres, finanziaozó osztály bevezetése végett. Lukrativ vállalat 171925\* Schwarz hirdetéjébe. Andrassy-ut 7. 62407

**Maschinen**  
4 HP  
Benzinlokomobil sammt Dreschmaschinen, Deutmaschine für 100 Eier, Schiem Stüde, Dezi- malwaage für 250 Kg., Alles im besten Zustande, sowie neu bei Winnand Jozsef Budapest, V., Kárpát-utca 9. 11341

**Elektronotore**  
und kleine Hochmotore liefert billigst Ingenieur B. Gärtner, Budapest, VI., Gyár-utca 1. Preiscontant gratis. 60104

**Realitäten**  
Kaufen  
Sie Hausantheil Szigetvári-u. 10/a für 1200 Kronen. Auftra- gen Liget-u. 40. I. 4. 22668

**Lipótmezö, Hüdsvölgy,**  
Zuglitzben keresek 2 nagy, vagy több kis nyaraló lakast 3-6 szobás, lehelölég fürdőszobával és nagy, esetleg közös kertben, bérletbe vagy megvétele. Ajánlatok „Mo- dern 221“ jellegre Blockner hirdető irodájába, Semmel- weis-utca 4, czimzendök. 57953

**Bozeredy-utczal**  
és Nap-utczai két-kétemele- tes ház tizedjutaleka eladó, Telefon 158-50. 11468

**Egy telek,**  
mely alkalmas háromemele- tes házépítésére, a VII. kerü- letben eladó. Bövebber Gi- zella-ut 40, Stoder Károly pallernál. 11328

**Grund**  
im X. Bezirk, Kóbánya, circa 2000 Quadrattaster, mit Wäd- terhaus, ist zu verpachten. Ge- eignet für Holzlager oder der- gleichen. Sinterent Cserhat- utca 21, Partere 2. 11502

**Gezundheitspflege**  
Damen  
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, Dis- plinirter Bedamme unter Dis- tinction. Wollner Emma, VII., Bühlen-utca 8, II. 14, Siegenhaus, nächst dem Central- bahnhof. 10771

**Vigyázzon,**  
ba meghült és valódi Réthy- fále czukorkák vásároljon 80 flé rért. 63656

**Domina mea.**  
Szerda delutan meghilyet- tem egy detektivvel, a ki nyomra vezetett. Igeretembez képest megbeszöltem magam- at, és nem válogatom meg az eszközöket, megpróbálok Istennek milyen süjtö keze leszek. Tanácsokot kerülje velm való találkozás, és in- jon vagy telefonáljon többit, mert csuffa tesszem ferje előt, ha kényzerit. Ugy-e Domina mea, e jelige kedvesebb, mint az enyém volt? Jó cjszakát, Domina mea. 11469

**Bitte um die**  
Freundschaft eines solchen älte- ren, hingutigen Herrn, der ge- neigt wäre, eine anständige, so- lide, intelligente junge Frau be- scheiden zu unterhalten. Briefe unter „Freue Freundin 484“ an die Exp. 11484

**Angenehme Konversation.**  
Brief erliegt Hauptpost. 11479

**Gefunden.**  
Für die große, unverhoffte Freude, durch Ihren lieben Besuch Dien- stag innig Dank. Hab' Sie von Herzen lieb, das glauben's mir. Herzlich Gruß und baldiges Wiedersehen! 11472

**Sehr intelligent,**  
gemüthvolle Dame, alleinlebend, Anfangs 40 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines nur vor- nehm denkenden alten Herrn, behufs regen Gedankenausta- ches in einjamen Stunden. Oberflächliches Abenteuer aus- geschlossen. Briefe unter „Zu- fallsbegegnung 1“, Zraff, Anna-udvar, Krisztina-körut 8-10. 11471

**„Demofritos 986“**  
erwartet Expeditionsbrief. 22703

**Staatsangekletter.**  
26 Jahre alt, welcher in Ame- rica eine geschickte Zukunft be- sifit, wünscht mit vermögender Dame nach Amerika zu reifen, wo selber die Dame sofort ehe- liche Anträge erbeten unter „Newport“ Andrassy-ter 38, Zraff. 22714

**Stenographierkurs.**  
Unter bisheriger Adresse Brief dort. 11504

**G.**  
Sziweskedjek még egyszer le- vért a fopostára faradoni. F. F. 58024

**Staatsbeamter,**  
mittelgroß, sucht ehrtate Be- kanntschaft einer lieben Dame. Briefe mit ausführlichen Anga- ben erbeten unter „A. R. 583“ an die Exp. 91553

**Heirathsanträge**  
Tüchtiger  
Professionist, 25 Jahre alt, röm- kath., möchte gerne ein Mädchen, welches häuslich erzogen, wirth- schaftlich, angenehmes Aussehen, eventuell vermögend, behufs baldiger Heirath kennen lernen. Zuschriften unter „Siebenbürgen 456“ an die Exp. erbeten. 11456

**Schadhen,**  
welcher in guten katholischen Familien Zutritt hat, möge sich melden. Wo? sagt die Exp. 11462

RE  
sziménye.  
sóriával  
a.  
a!  
asser  
und ver-  
he jeder  
erce  
A NÁNDOR,  
-körut 17.  
19  
18  
17  
16  
15  
14  
13  
12  
11  
10  
9  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1  
199 93  
241 85  
500  
118 12  
77 94 97  
82 95 82  
90 95 50  
11 47  
11 38  
11 38  
18 19 18  
18 19 18  
28 82  
118 12  
95 82  
94 97  
2 55  
90 95 50  
276  
394  
705  
902  
727  
855  
1 Gelb-  
R.-58,  
276  
394  
705  
902  
727  
855  
276  
394  
705  
902  
727  
855  
276  
394  
705  
902  
727  
855

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

### Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

#### I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung

#### II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierb., Margarethenring 51a.

#### IV. Bezirk.

Wilh. Gyori Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. + Frau Josef Tusák, Pariserstrasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Giselaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik.

#### V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Jókann Gróda, Trafik, Holdutca 9. Frau Adolf Klug, Nádor-gasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Kiler, Josefsplatz 11.

#### VI. Bezirk.

Thanhoffer, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Patáki, Andrassystr. 38. + Ilona Kolonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rácz Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Woltitz, Trafik Szondy 17. + J. Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

#### VII. Bezirk.

Otto Schwegel, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Sunontsits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Scheller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsq. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsq. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

#### VIII. Bezirk.

Frau Wwe. Louis Glatz Museum. 18. + Frau Máttyás Gottlieb Trafik, Josephstr. 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephstr. 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

#### X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád-g. 10. L. Radni, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

### Offene Stellen

#### Allások.

Az egész országban betöltendő összes szakmabeli állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllő-ut 55. 57845

#### Perfekt

ügyes magyar és német gyors- és gépirő kisasszonyt felvételre keresünk. Csakis kellő gyakorlattal rendelkezők ajánlati vehek figyelmebe. Személyes jelentkezés lehetőleg a delölöti órákban Kann és Heller cég levelezési osztályában V. Váci-körút 62. 11334

#### Szesszgyár

mielőbbi belépésre raktárnokot keres. Ajánlatok „Szessz-szomó” czimen Tenzer hirdetőjébe. Szervita-tér. 60983

#### Zehring

mit ganzer Verpflegung, auch Bekleidung wird angenommen. Verzeihungsbildung Ulló-ut 65, Budapest. 63611

#### Ispán

mit Stenografie der Hovafischen Sprache zu fortigem Eintritt gesucht. Kralauer, Dávid-u. 4. 58023

### Landesverband

der Herren. Damen-Zuschneider, Budapest, Irányi-utca 14. Telephon 7-29. Vermittelt zwischen Herren- und Damen-Zuschneider. Die Vermittlungskommission Café Klotild, Csepel-Strasse, ständig thätig. 59704

### Munkavezető

furnéros és keményfa bútorgyár részére azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatokat „Butorszakma 267” jelleg alatt a kiadóhivatal továbbít. 11267

### Gyors- és gépirő

kerestetik április hó 1-1 belépésre elektrotechnikai gyári részvénytársaság budapesti irodája részére. A magyar és német nyelv tökéletes bírása, a magyar és német gyorsírás és hibátlan helyesírás mindkét nyelvben okvetlenül megkívánatik. Csakis ezen feltételeknek teljes mértékben megfelelő hölgyek pályázzanak fizetési ígérenyt megnevezésével „Elektro 501” jelleg alatt a kiadóhivatalba. 63805

### Urak és hölgyek,

különösen kik nagyobb hivatalokban dolgoznak, környékbeli családi ház parcelláknak eladásával szép mellékeresethez juthatnak. Poligén társaság, Nagykörönd-u. 15. 63719

### Praktikant.

mit 1-2-jähriger Kausalepraxis wird mit gutem Gehalte für sofort gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „D. & C. 8” an die Exp. 64242

### Fényképész,

ügyes reticheur, ki a laboratóriumban is jártas, jó fizetéssel azonnali felvétetik. Fényképzési laboratórium, Rákóczi-ut 6, III. em. ajtó 10. 11454

### Mielőbbi

belépésre keresünk nagy gyakorlatú bíró perfect magyar-német gyors- és gépirőnöt vagy gépirőt. Javadalmazás lakás, fűtés, világítás, ellátáson kívül havi 120 korona. Fialatabb tisztviselő 1-2 évi gyakorlattal, ki német nyelvet is bírja. Javadalmazás havi 120 korona és lakás. Erélyes munkavezető, ki tót nyelvet bírja. Javadalmazás havi 100 korona és lakás. Fedélserőgyár részvénytársaság, Kismánya. 64230

### Junger Beamter

mit Aufangsehalt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schriftmächtig, absolvirter Mittelschüler, intelligent, wird seitens erfrangter heimischer Versicherungs-gesellschaft für deren hiefiges Bureau aufgenommen. Bureaustunden 8 bis 3. Pensionsanspruch und dauernder Posten mit günstigem Avancement bei Eignung. Offerte unter „Tisch-tiger, treuer Beamter 038” an die Exp. 11038

### Photographie.

Züchtiger Kopist für Protalbin und matt wird sofort aufgenommen. Edmund Beck, Rákóczi-ut 66. 22708

### Komptoirist.

deutsch-ungarischer Korrespondent, findet der sofort Stellung bei H. Perlschäfer & Sohn, Karánsebes. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. 64245

### Junger Mann

aus der Hül- oder Modewarenbranche, repräsentationsfähig, wird als Reisender acceptirt. Offerte unter „Tisch-tiger 478” an die Exp. 11478

### Komptoirist.

deutsch-ungarische Sprache mächtig, wird acceptirt. Stenographie erwidert. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Tisch-tiger 477” an die Exp. 11477

### Entreisender.

der in Ungarn gut einge-führt ist, wird gegen fix acceptirt. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter „Tisch-tiger 476” an die Exp. 11476

### Könyvelő

délutáni órákra felvétetik. Pick, Lipót-körút 11. 11460

### Kézdő

írodakasszony nagykereskedésbe azonnali alkalmazásra kerestetik. Magyar gyorsírók elönyben részesülnek. Ajánlatok „Jövő 230” jellegére Bloknér hirdetőirodájába, Semmelweis-utca 4. intézőndök. 58019

### Szűc

eine geachtete Verkäuferin für mein Speisereisgeschäft, welche schon in diesem bemandert ist, ungarische, deutsche und rumänische Sprache ist erforderlich. Gefühle werden mit Zahlungsansprüchen an Halperl Samu, Kovácsna 2, gerichtet. 11505

### Eladónő,

szakmabeli, felvétetik Rieger Mór, Szervita-tér. 60993

### Hausfräulein.

das auch das Kochen übernimmt, wird sofort aufgenommen. Deutsche bevorzugt. Szeged, Baross-utca 97. Borzujellen 2-4 Uhr. 60992

### Detonomeadjukt

wird auf eine Landwirthschaft gesucht. Krafauer, Dávid-u. 4. 58022

### Abolvirte

Sandelschülerin, versteht deutsch, mit Zehrszeugnissen, wird Kulönlegességi áruka, Andrassy-ut 29, aufgenommen. 22715

### Gyakornok,

néhány középiskolát végzett vagy ezidén crettseztet, csinos irással, helybeli előrangucég irodájába felvétetik. Ajánlatok „Biztos jövő 501” jellegére a kiadóba kéretnek. 11501

### Magyar-

német gyors- és gépirő 6 heti kiegészítő felvétetik. Személyes jelentkezés Szénásky, Hoffmann és Társa, Bécsi-utca 4. 58020

### Magyar-

német levelezésben jártas tisztviselő kerestetik delutáni alkalmazásra. Ajánlatok „Fél-háromtól 232” jellegére Bloknér hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, intézőndök. 58021

### Kisasszony,

ki a magyar gyorsírászatban tökéletes és gépirásban teljes jártassággal bír, azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „Agricola 25567” alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 62415

### Stütze der Hausfrau.

Ein besseres isr. Mädchen, das Kochen und etwas nähen kann, wird sofort aufgenommen. Anträge möglichst mit Photographie versehen an Jakob Stranzl, Stubnyafürdö. 62426

### Parzellirungsbüro

findet in hiesiger Gegend Vermittler für Gutparzellirung. Offerte unter „Földügy-nök 25566” an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Budapest, Andrassy-ut 7. 62414

### Elökölő

hazai biztosító részvénytársaság néposztálya részére övadékos pénzbesszedőket keres fix fizetés mellett azonnali felvételt. Ajánlatok „Biztos jövő 7187” jellegére Haasenstein és Vogler-utca, Budapest, Dorottya-utca 11, kéretnek. 60124

### Fauzet,

helybeli fogyasztóknál jól bevett, lehetőleg iródi munkákra is alkalmas hivatalnokot felvez magas fizetés mellett. Ajánlatok fizetési ígérenyt megjelölésével „Eletrevaló” jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37, intézőndök. 59095

### Eine deutsch-

ungarische Hausgärtnerin, die gut Kochen kann und mit Hilfe einer Köchin und zwei Mädchen den ganzen Haushalt versteht, wird gesucht. Deutsche Korrespondenz und Portieren wie auch die Wäsche in Ordnung halten, wird erfordert. Photographie, Zeugnisabschriften, wie auch Gehaltsansprüche werden unter Adresse Frau Hofrath Prof. von Mann, Szeged, erbeten. 11486

### Zongorista

és hegedűs Royal nagy mozgóban azonnali felvétetik. Előrendü erö. 59094

### Újsághordók

vagy kihordónók, kik egy kis övadékkal rendelkeznek, felvétetnek. Czim a kiadóban.

### Möbel

Möbelocassion. Eine große, reichhaltige Möbelniederlage habe ich zu günstigen Preisen erstanden, so daß ich in der Lage bin, die exquisitesten kompletten Salons, Speise-, Polz-, Messing-, Schlaf-, Herren-, Wohnzimmer-, Kücheneinrichtungen, Perletpolster, Vorhänge, Kuffen, Delgemälde, Bronzen, Majolika stammend billig abzugeben. József-utca 4, II. 10774

### Neuhett.

Bisher noch nicht dagewesene Export-Möbel bringen wir in Verkehr, es ist Ihr eigenes Interesse, daß Sie auch Ihren präteren Bedarf schon jetzt besorgen. Unsere Schlafzimmern: Mahagoni, Eichen, Eibe, Kirsch, Buch von 250 Kronen; glatte, englische Schlafzimmern in allen Farben von 570 Kronen. Speisezimmer: Palisander oder Mahagoni von 600 Kronen. Herrenzimmer in allen Farben und Ausführungen. Englische Lederarmaturen, amerikanische Schreibtische zu mäßigen Preisen. Wittmayer & Társa, Budapest, Möbel-fabrikanten, Andrassy-ut 60, Csengery-utca 54. Fabrik: Palotaufalu. Sammlende Möbel unter Garantie geliefert. 63785

### Előszobafal

tükörrel, jó karban, rögtön eladó. Terecz-körút 38, III. 18. 63608

### Diványok,

sezonok, matracok, Schöberl-ágyak legolcsóbban Wesseleny-utca 49, kárpitosnál. Megrendelések, javítások legjutányosabban. 22681

### Szejel, Garnezejele,

Szejel, Garnezejele, Speiszejele, Kuvierzejele, Schafel, Gantenfels, Stuberzejele, Klotz's kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Szejjefabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlócz-utca 2. (közponi városbáz.) 11496

### Speiszejimmer,

Kredenz, Glaschrank, Tisch 12 Personen, 6 tapejerte Lederzejele, Palisander, 800 Kronen. Lázár-utca 3. 59372

### Möbelnec

und alte Möbelnecle, Budapest, VII., Dobány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Kleines Lager von Tischler- und Tapejiermöbel 50% Erparnis. Lauch, Kauf und Verkauf. 11498

### Messingmöbel,

beste Ausführung, reicher Auswähl, liefert zu Fabrikpreisen: Tausz Béla, Messing-u. Eisenmöbel-fabrik, VI., Dalszinház-utca 10. Neben betönigt. Oper. Preiscontant gratis und franco. 11499

### 30% Erparnis!

Régi butorszalón, Budapest, Ferenciek-tér 8, felemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen. Unter. Telephon 82-13. 11493

### Möbelkredit

neuen Systems, Möbel in jeder Ausführung, ergühtlich, balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körú-43 (Egének háusa). Bei Kredit anfrüch Kapjejeje, blos 6% Zinsen von der verbüebenden Schuld. 11494

### Kücheneinricht.

Schlafzimmern, polirt, dreitüchtig geschliffener Toilettejejele, 420 Kronen. Lázár-utca 3. 59728

### Hálószoba,

előrendü munka, finom kivitelben, kapható a készitőnél Kronstein Albert, butoraszalogsyár, Dob-utca 87. Spezialista sima, polituros hálószobákban, jutányos árak mellett, minden darabért jótállást vállalok. 59100

### Möbel.

Schlaf-, Speiszejimmer und Salon-einrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-einrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 11495

### Uri angol

börgarnitura, moket szalon-garnitura olcsón eladó. Kossuth Lajos-utca 15, II. 1. 58026

### Metallsprungfeder-matrac.

Kein Umladen. Ausleten, hauptreises Zubehör, 8 Stüben liefert Prohászta, Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preisliste gratis. Telephon. 11497

### Herrenzimmer.

Einrichtung, Eichenholz, gebeizt, Buchschrank, Schreibtisch, Fauteuil, Tisch, 400 Kronen. Englische Lederarmatur, Kanapé, zwei Fauteuil, dreihundert Kronen. Lázár-utca 3. 59729

### Saloneinrichtung.

modern, englischer Stil, Kanapé, zwei Fauteuil, zwei Sessel, Tischchen aus echtem Mahagoni, 240 Kronen. Lázár-utca 3. 59730

### Wohnungseinrichtung.

bestehend: italienisches Herrenzimmer, französisches Schlafzimmern, Salon Louis XVI., rumänisches Schlafzimmern, werthvolle Bronzestatuen, zu verkaufen. Lázár-utca 3. 59731

### Stellen-Gesuche

Küchne magyar gép- és gyorsírónöket, önálló könyvelönöket és levelezönöket, valamennyien kezdö munkaerök, ajánl a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrassy-ut 67. Telephon 79-45. 57998

### Haushälterin-

Posten sucht beschiedene Beamtenwitwe, Kath, 48 Jahre, zu int. qualifizierten älteren Herrn, am liebsten Broving. Bestige Zufrühten erbeten an P. Dabalinsh, Radkersburg, Steiermark. 11408

### Eine

alleinstehende Witwe sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem älteren, wenn auch krüftigen Herrn. Gefühtigte Anträge M. E., Batthyány-tér 3, II. em. 10. 63609

### Ein gut

erzogenes Mädchen (Waise), 25 Jahre alt, das sowohl alle erdenlichen Handarbeiten u. Schneiderei versteht, in Hauswirthschaft bewandert, wünscht Stellung bei einer ady-baren Familie, eventuell übernimmt sie die Hauswirthschaft bei einem Witwer mit Kindern. Gefühtigte Anträge bitten unter Chiffre „Fr. E. Nr. 1.” an die Exp. 63281

### Könyvelő

mellekfoglatkozást vállal. Mérlegkepes 300” jellegre József-körút 2, dobánytözsde. 22704

### Gesühtje

Eladó üzlet. Vidéki nagy városban egy elsőrendü női divat-üzlet azonnali eladó. Czim a kiadóban. 11288

### Restauracion,

durch Clitepublitum fast befüht, sammt großen Garten-Lokal, in einer Hauptgasse, wegen Zündziehung zu verkaufen. Das Bierhaus gibt zum Ankauf 12.000 Kronen. Adresse in der Exp. 11492

### Gutgehendes

Speiszejhaus, täglich 100 Gäste, wovon die größere Hälfte Abonnenten sind, ist kaufpreishalber billig zu verkaufen. IX. Ráday-utca 26, felemelet 7. 22706

### Vidéki ügynökségek

disznószir, szalona, egyéb termények eladására kerestetnek. Ajánlatok referenciák közlésével „Terménynagykereskedés 7682” jellegre Budapest, József-körút 2, dobánytözsdebe kéretnek. 22705

### Fényképzési müterem,

jó menetü, mas vállalkozás miatt kedvezö feltételek mellett eladó. Hollói József, Szabadka. 11467

### Mozi,

teljes üzemben levö, jól menö, családi okok miatt eladó. Bevebber Fehérvári-ut 54, bor-lerakati-üzletben. 60994

### Gesühtslokal

am Erzsébet-körút, nahe Rákóczi-ut, für jeder Branche geeignet, mit ruhigem Standort, ohne Abzug für 1. Platz zu vergeben. Eigentümer Hejlinger, Nagymező-u. 41. 11476

### Füszerdüzet,

Budán, jótorgalmu, tulajdonos vagyont szerzött benne, 1911. sörfogyszat 15.000 palaezki kimutatható, betegségniatt sürgösen eladó. Közlelebbi Szász Károly-utca 4, I. 5. 62411

### Bekleidung

Von Herrschaften abgeleget, jedoch sehr wenig benützte moderne Frühjahrs- u. Sommeranzüge, Leberzejer, Weberanzüge, Theater-, Bade- und Reitenanzüge, wie auch große Auswähl in Salomonanzügen, Gehröcken u. Niedrigs, sowie Jack und Smoking in großer Auswähl zu den billigsten Preisen zu haben bei Dorogma, V. Béla, Költöbetyklat 12 u. Váci-körút 4, I. und II. Stod. Dofelst merden keine Salomonanzüge zu Gelegenheiten ausgelassen. Contante Bekleidung! Mele Preise! Für Nichtentprechendes wird das Geld retournirt. 63581

### Moderne Herrenanzüge

verfertigte nach Maß für 25 Kronen aus Stoffwollstoffen feinsten Ausführung. Köchtmann Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4-a, I. Stod. Für Provinz Stoffmüster jauno. 59699

### Férfikalapak

egység árón 4 korona. Nöikalapbázár, Semmelweis-utca 17. 11483

### Diszes

folletnek, utcazi és alkalni toleltek, elsörang szalonbol, eladók. II. Pö-utca 52, házfelügyelönél. 22713

### Diverse

Zeitungs-Manufakturpa-pier ist um 12 Kronen per Meizerzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meizerzentner a 10 Kronen zu haben. Näh. in der Exp.

### Fanten, Manjevertil-

gungsbüchlein „Natin” (sein Gift). Bestigt auch Feldmaue, Panzer und Stielmaue. Biogest gratis. Ratin Bakteriologi Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 63717

### Wangen sammt Brüt!

Mit Dampf, geruchlos, ohne Schwefeln, die Wohnung sofort beheizbar. Auszotung von Rüssen und Schweben in 24 Stunden, übernimmt mit Garantie billig die Erste Ungarische Ingejier-Berthigungsanstalt, Takacs Ferencz, Thköly-ut 16. sz. Telefon 48-20. 22666

### Franzöhticher

Zwegebüchleg ist zu verkaufen. Preis 200 Kronen. I., Tárnok-utca 9. 11378

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 15. März 1912.

Neues Bester Journal.

Seite 17

## Nemzeti színház.

Évi bérlet 54.  
**II. Rákóczi Ferencz fogsága.**  
 Eredeti dráma 5 felvonásban.  
 Irta: Szigligeti Ede.  
 Zrínyi Ilona Jászai  
 Rákóczi Ferencz Bakó  
 Károly, Hess fejede. Molnár  
 Amália, leánya Aczél  
 Kolonics Gyenes  
 Gróf Buccellini Horváth  
 Longueval kapit. Hajdu  
 Lehmann Godófréd Mihályfi  
 Olivér, őcsese Náday B.  
 P. Knittelus Gabányi  
 Gróf Bercesényi Szacsavay  
 Vay Pálffy  
 Solari Mátrai  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Ab. susp.  
**Bánk bán.**  
 Dalnok 3 felvonásban. Szövegét  
 írtá Egressy Béni. Zenéjét  
 szerzette Erkel Ferencz.  
 II. Endre király Szemere  
 Gertrud, királyné Fodor  
 Melinda Sándor  
 Petár bán Várady  
 Ottó Székelyhidy  
 Udvarmester Kárpát  
 Bánk bán Arányi  
 Biberach Dalnoki  
 Sölymmester Kertész  
 Tiborc, paraszt Takács  
 Kezdeté 6 órakor.

## Várszínház.

Évi bérlet 45. Havi bérlet 5.  
**Nem leheszen tudni?**  
 Szincárab 4 felvonásban. Irta  
 Bernard Shaw. Fordította He-  
 ves Sándor.  
 Claudonne Csillag  
 Gloria Lenkey  
 Dolly Várady  
 Philipp Mészáros  
 Valentine Ódry  
 Crampous Gál  
 M. Comas Bartos  
 Bohun Rajnai  
 A pinczér Pethos  
 Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

Györgyike drága gyermek.  
 Színmű 3 felvonásban, 4 képből  
 írta Somory Dező.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

**A frankfurtiak.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta:  
 Rössler. Ford. Molnár Ferencz  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

**Mesés India.**  
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich  
 auf Seite 20.

## Népopera.

**Furulyás Jancsi.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta:  
 Maurice Vancaire és Georges  
 Mitchell. Fordította: Bródy  
 Miksa. Zenéjét szerzette Louis  
 Ganne.  
 Furulyás Jancsi Pajor  
 Yoris Szántó  
 Pippermann Mátrai  
 A felesége Hiksich  
 Lisbeth, leányuk Sándor  
 Vilmos, portás Marosfy  
 Kátóka, a felesége Sebők  
 Van Pott Vajda  
 Tantendorff Fehér  
 Loskitch Kalocsai  
 Steinbeck Székely  
 Karteifé Gazdácska  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Budapesti Színház.

**Az ember tragédiája.**  
 Dráma költemény. Irta Madách  
 Imre. Színe alkalmazta Paulay  
 Ede. Zenéjét szerz. Erkel Gy.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Royal-Orfeum

**VII. Erzsébet-körút 13. sz.**  
 Telefon 110-22.  
 Heute Abend 8 Uhr allererst-  
 klassige Theater- und Variété-  
 Vorstellung. Das glänzende  
 März-Programm.  
**Antonet & Grokk**, weltberühmte  
 ungarische Clowns.  
**Berg Brothers**, amerikanische  
 Bicyclisten. Nur noch einige  
 Tage: **Mariska Récey** mit  
 ihren Wunderelphanten. Scali  
 & Scali, Excentriques. Nr. Dreizehn,  
 neue Posse. Les 3  
 Jacowlew, Tänzer des Czaren.  
 Hermine K. Solti, Eugen Vi-  
 rágh und sämtliche Welt-  
 Attraktionen.  
 Im Royal-Cabaret Punkt Mitter-  
 nacht grosse Vorstellung. 46  
 neue Gesangs- und Tanzattrak-  
 tionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone,  
 nach 1 Uhr freier Eintritt.  
 Sonntag, den 17. März, Nach-  
 mittag halb 4 Uhr grosse Fami-  
 lienvorstellung zu ermässigten  
 Preisen mit vollständigem  
 Abendprogramm.

## OMNIA

**Kinematograph - Palais.**  
**József-körút 31.**  
 Telefon 120-40.  
**Sláger-cziklus!**  
 X. sorozat. 10 képpel.  
**A férfi és nő.**  
 Társadalmi színmű három fel-  
 vonásban.  
**A gyűlölet.**  
 Színes történelmi műfilm két  
 felvonásban.  
 Ezenkívül több kitérő vigjáték,  
 természet utáni felvételek és  
 aktualitások.

## FOLIESCAPRICE

**Révay-utca 18.** \* Telefon 14-22.  
**Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.**  
 11 Uhr! Heute! Novität!  
**„GEZÄHMTE BESTIEN“**  
 Posse in 1 Akt von Alexander Trebitsch.  
 Vorher! 9 1/4 Uhr!  
**Modern Massage.**  
 Hygienikus bohózat 1 felvonásban. Irta: **Satyr.**  
 Rendező: **Rott S.**  
 Karten-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18;  
 Hirsch, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Rákóczi-ut 1.  
 Nach 12 Uhr Casino de Paris.

## ROYAL-ORFEUM

**ERZSÉBET-KÖRÚT 31**  
**110-22; TELEFON: 110-22**  
 Jeden Abend 8  
 Uhr das glän-  
 zende  
 März-Programm. Antonet & Grokk, weltberühmte ungarische  
 Clowns. Berg Brothers, amerikanische Bicyclisten. Nur noch  
 einige Tage: Mariska Récey mit ihren Wunderelphanten.  
 Scali & Scali, Excentriques. Nr. Dreizehn, neue Posse. Les 3  
 Jacowlew, Tänzer des Czaren. Hermine K. Solti, Eugen Virágh  
 und sämtliche Weltattraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt  
 Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-  
 Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier  
 Eintritt. — Sonntag, den 17. März, Nachmittag halb 4 Uhr  
 grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen mit voll-  
 ständigem Abendprogramm.

## ROYAL-CABARET

**ROYAL-ORFEUM épületében**  
**(VII. Erzsébet-körút 31. sz.)**  
 Jede Nacht 12  
 Uhr grosse  
 Vorstellung, 40  
 sensationelle  
 Gesangs- und Tanzattraktionen, u. a.: Doris Palmer,  
 Lucie Werra, Les Malaquitas, Elli Bach, Les 3 Jacowlew,  
 The 8 Merry Marvels, Sisters Maranyon, Sisters Deák,  
 Sári Arany, Die 4 Donauweiberln, Mizzi Dartho, Schwalowa,  
 Miss Florence Barrymore, Böske Bognár, Lolotte Genée,  
 Emmi Schwitzer, Mizzi Kowa, Vilma Fodor, Laura Antalffy,  
 Romani Trio, Heddy Landen, Franziska Serlegi, Mizzi  
 Dignonie, Böske Kelemen, Margit Szabó, Marta Montera,  
 Angela Szondy, Anny Eleky, Mathilde Montberger, etc. etc.  
 Entrée, bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Bal-  
 mabile, Walzer-Konkurrenz, Kukó Vince und Kapelle.

## Steinhardt Mulató

**Rákóczi-ut 63.** Telefon 54-23.  
 Kezdeté 1/9 órakor.  
**11 órakor!** Ujdonság:  
**Olvassa a „Kis Újságot!“**  
 Budapesti életkép írták: Glinger és Taussig, Ford. és Átdolg.  
 Steinhardt.  
**9 órakor:** 9 órakor:  
**Hajléktalanok menhelye.**  
 Bóhozal.  
**STEINHARDT és HUNYADI új kupaikkal.**  
 Éjféltől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

## MUSICA

Klavier- u. Musikinst. Ver-  
 triebs - Aktien - Gesellschaft.  
 Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.  
**BUDAPEST, WIEN,**  
 Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.  
 Vertretung von Klavieren ersten Ranges  
 Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-  
 fabriken: Ehrbar, Grottrian Steinweg Nachf.,  
 Gebr. Stügel, Chickering, Lauborgor & Gioas etc.  
 Gegen Barzahlung und günstigste Teilzah-  
 lung zu soliden Preisen. Während eines Jahres  
 liefern wir Klaviere an nahezu  
**1000 Familien,**  
 die uns bestens empfehlen. Stimmungen und  
 Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz  
 der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und  
 Künstler-Schallplatten.

## Fájóslábuak visel- jenek

szabadalmazott Egyedül készítő

### ludtalp- Székely és Társa

fűzőt. ortopédicípő készítő Budapest.

Hoz. Orsz. Munkácsb. Pénztár, a bpesti ker.  
 Munkácsb. Pénztár, a m. kir. államv. betegs.  
 pénztár, a csász. kir. szab. déli vasút és a  
 Ferencz József kereskedelm. körház szállítója

## Mzeum- 9.

körút 9.  
 Kérjen ismertetőt.

## Armin Sternberg & Bruder

kais. u. könl. Hof-Musik-Instrumentenfabrik



### KLAVIERE

feinster Marke, Pianinos, Harmoniums zu den  
 günstigsten Konditionen im  
**Musikhof, Rákóczi-ut 60.**  
 — Reparaturen, Stimmungen und Umtausch. —  
 Klavierstimmungen innerhalb der Stadt 4 Kron.

## In Debreczen

auf dem besten und frequentirtesten Orte des  
 Hauptplatzes sind in dem jetzt unter Bau ste-  
 henden Zinspalais  
**ein Gassengeschäftslokal im Parterre**  
 und ein aus mehreren Zimmern bestehendes  
**Gassenlokal im ersten Stock**  
 für Banken, Kanzlei, Damenkonfektion und  
 andere Geschäftszwecke sehr geeignet,  
**per 1. August I. J.**  
**zu vermieten.**  
 Näheres in der Buchhandlung  
**HEGEDÜS és SÁNDOR in Debreczen.**

## Göte amerikanische

„Moon Best“ und schwedische  
 „Svea“ Kanzelien



## MÖBEL

Direkter Import! Ausschließli-  
 cher Verkauf! Unsere Möbel sind  
 in der feinsten Ausführung und  
 sind nicht zu verwechseln mit  
 den böhmischen Nachahmungen.  
**Billigste Preise ohne Konkurrenz!**  
**Nagy és Vértés,**  
 Budapest, Arany János-utca 20, Ecke Bálvány-utca.  
 Telephon 125-35. Telephon 125-35.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
**Leroy-Talma-Bosko**  
 vollständig neue Illusionen!  
**DR. ANGELO** „DICK“  
 Lebendes Porzellan. Der Wunderhund  
 und weitere 15 Attraktionen. **Anfang 8 Uhr.**  
 Nächste Nachm.-Vorst. Sonntag, d. 17. d. M. bei erm. Preisen

## Friedmann Orfeum

Szerecsen u. 35. Telefon 4-49.  
**Jeden Abends 8 Uhr Auftreten des**  
**Leresku-Paares und Pepi Littmann**  
**„Das verlorene Paradies“**  
 Sensationelles neues polnisches Lebensbild.  
 Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr Vorstellung mit  
 2 und 1 Krone Entrée.

## LINIMENT GENEAU

40 JAHRE ERFOLG  
 Einziges, das Brennen ersetzendes  
 örtliches Heilmittel weder Schmerz  
 noch Haarausfallen verursachend.  
 Angewendet von den renomirtesten  
 Thierärzten Heilt rasch und sicher  
 Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberbein, Bräune.  
 FABRIK MARK  
 Apoth. GENEAU, 155, Rue S-Henri, PARIS.

## ASTHMA

Katarrh, Athembeklemmung  
 sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des  
**DR. CLÉRY.**  
 Ruffer gratis u. franco. Man schreibt an Dr. Cléry,  
 65, Boulevard St. Martin, Paris.

## Kohle u. Koks in Waggonladungen,

Führen u. Säcken bei **Jakob Salamon & Co.**  
 Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Der Klub der Exklusiven.

Nizza, Anfang März.

Nizza hat eine ganze Anzahl von Klubs. Vornehmlich, in die man nur schwer hineinkommt, weniger exklusive, deren Türen das allmächtige Gold ohne weiteres öffnet, Klubs, die vom Klub nur noch den Namen haben — keinen aber, den man so bewundert, der so als das Muster der vornehmen Abgeschlossenheit und Exklusivität gilt, wie der „Imperial Country Club“.

„Jüngst fand — so schreibt man dem „Berl. Lot.-Anz.“ — ein Theenachmittag dieses „anständigen“ Nizzaer Klubs statt. In langen Reihen waren die Wagen und Automobile vorgefahren. Durch die Halle wogte in unabsehbarer Reihe der Zug der Ankommenden, Herren im Promenadenanzug des letzten Schnittes und Stoffes, denen die Einheitlichkeit der Kleidung dennoch nicht ihre typischen Nationalitätseigenschaften zu rauben vermochte.

An einem kleinen Tisch saß zwischen zwei Damen ein Herr. Man kennt hier in Nizza keine große, starke und schlanke Gestalt; man sieht den Baron J. de Meyronnet de Saint Marc bei allen sportlichen Veranstaltungen, bei allen geselligen und offiziellen Funktionen. Nachend und plaudernd schlürfte er an jenem Nachmittage in „Imperial Country Club“ seinen Thee und ließ den Rauch seiner Cigarrette emporsteigen.

Der Stellvertreter.

Roman von Jack Steele.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Wie es von Photographen verwendet wird, flocht Wicks ein. — Zuweilen allerdings; aber nicht ausschließlich. — In welcher Weise wurde das Gift angewendet? — Ich glaube, in einer Sigeny-Cigarre, bemerkte Garrison leichtsin, und obgleich er mit einem Bleistift spielte, behielt er seinen Besucher fest im Auge, so daß ihm keine Miene des selben entging.

die räthselhaften Worte zurück: „Eh! bien! Herr v. Saint Marc, Sie tanzen heute nicht?“ Als sich der Angeredete auf diesen Anruf hin umdrehte, holte der Neugekommene mit dem Stock aus, den er durch die Luft schwang und auf das Haupt des vor ihm Sitzenden niederlassen wollte.

Geschrei durchtobte den Raum. Männer schimpften und prügeln auf den Marquis de Montebello ein, wobei einige Unschuldige, namentlich Kellner und Klubbdiener, reichlich Hiebe abbekamen, Montebello und Saint Marc geriethen ins Handgemenge. Durch die Luft flogen Theetassen und Gläser als Wurfgeschosse und rissen hier und dort eine Wunde in unheilvollen Köpfen.

Ein Ehrenhandel, der zwischen den beiden Hauptbetheiligten schwebte, war kurz zuvor zum Stillstand gekommen, weil der Marquis de Montebello verweigert hatte, sich mit Herrn de Saint Marc zu schlagen, so lange eine zwischen diesem und einem anderen Herrn aufgerührte Frage nicht zum befriedigenden Abschluß gelangt sei.

Allerlei.

(Der heilige Teppich.) Bald nach den Weiramefesten ziehen jedes Jahr von Egypten große Pilgerkarawanen nach Mekka, um die in einem Stahlharg ruhenden und an der magnetisierten Decke des großen Grabtempels hängenden irdischen Reste des Propheten anzubeten.

Goldfäden, mit welchen er durchwirkt ist, an die Gläubigen als Reliquie zu vertheilen. Die Herstellung des heiligen Teppichs wird von der ägyptischen Regierung jedes Jahr an den Mundstehenden durch öffentlichen Zuschlag vergeben, und der Preis steigt, da der Teppich aus Goldfäden und Edelsteinen bestehen muß, nicht selten bis auf 40,000 Kronen.

(Erzherzogs Thee mit Rum.) Ein Leser erzählt der „Frankfurter Zeitung“ folgendes Geschichtchen aus dem Leben des Erzherzogs Rainer, dessen Name dieser Tage anlässlich der Feier seiner diamantenen Hochzeit durch die Blätter ging: Vor einer Reihe von Jahren übernahm Erzherzog Rainer das Protektorat über eine Wiener Ausstellung, die mit außerordentlich günstigen Erfolge abschloß.

einiges von dem Pulver, das den Tod des Opfers herbeigeführt hatte. Wicks blickte ihn fast gelassen an, als er sagte: — Sie haben tüchtige Arbeit geleistet, und es ist sehr zu bedauern, daß die zweite Cigarre in Verlost geriet. Und sagen Sie einmal, woher nahmen Sie sie eigentlich? Garrison erkannte, daß er trotz der Vorsicht, die er beobachten wollte, sich zu Folgerungen und Schlüssen habe hinreißen lassen, die notwendig zu Dorothea oder Foster Durgin hinüberleiten mußten.

Ich weiß sehr gut, was ich zu thun habe. Ich bin der Sache nachgegangen und zu der Ueberzeugung gelangt, daß die junge Dame kein Verdacht treffen kann. — Das wird immer besser! höhnte Wicks. Ihrer Ueberzeugung nach kann die junge Dame kein Verdacht treffen. Wüßten Sie vielleicht eine andere Person, die eher Grund zu einer solchen That hätte wie diese Miß? — Es war Garrison augenblicklich nur darum zu thun, Zeit zu gewinnen und da ein Opfer nöthig war, so gab er Durgin preis, der ja schließlich in Wahrheit schuldig sein konnte.

**(Der bacillenfreie Walzer.)** Also endlich ist das Mittel gefunden, das Vergnügen eines Tanzens von der Bacillengefahr zu trennen: Bei dem großen Ballfest der amerikanischen Apotheker- und Drogistengenossenschaft, das im Amsterdam-Opera-House in Newyork stattfand, wurde der wirkliche und einzig wahrhaft hygienische Walzer zum ersten Mal öffentlich vorgeführt. Der Bacillus, der bei diesem Tanze es noch wagt, von einem Tänzer zum andern hinüberzugleiten, mußte wirklich die Sprungkraft eines Athleten besitzen, denn bei allen Bewegungen des hygienischen Walzers sind die Tänzer fast einen Meter von einander entfernt. Die Dame führt und gleitet durch den Saal, der Herr folgt mit einem Meter Abstand mit den gleichen Walzerschrittbewegungen: aber zusammen kommen sie nie, die Bacillensucht ist viel zu groß. Mit Bewunderung und Staunen starrten die 2000 Festgäste auf das junge Paar, das zum ersten Mal diesen hygienischen Walzer tanzte. Und nun will die amerikanische Apotheker- und Drogistengenossenschaft nach Kräften dafür wirken, daß diese einzig hygienische Form des Tanzes halb Allgemeingut der Tänzer werde. Auf dem Apothekerballe wurde jedem Paare auch ein „hygienischer Küffer“ überreicht. Das ist ein kleines Drahtgeflecht, das in der Form an einen winzigen Tennisschläger gemahnen mag; das ovale Feld ist mit einem feinen, desinfizierenden Gazegebe bespannt. Wenn man sich küssen will, schiebt man dieses „Mikrobensieb“ mit Grazie und Geschicklichkeit zwischen die beiden Paare der zum Kusse gespitzten Lippen. Es wird garantiert, daß keine Mikrobe durchkommt.

**(Der Raum auf dem Newyorker Bahnhof.)** Die Newyork Central Railway Company baut jenseits eines neuen Bahnhofes, der den modernsten Anforderungen in jeder Weise vollauf genügt, ja der alles bisher Dagewesene weit in den Schatten stellt und des weißen Marmors den Namen trägt. Vieles ist schon dagewesen, was in dem Eisenbahnpalast zu finden sein wird: elektrische Aufzüge, Marmorsäulen, die Wartesäle darstellen, Phonographen, die Zugverspätungen anzeigen. Aber eines hat die Geschichte der Eisenbahnstationen noch nicht aufzuweisen, und das sind die — Räume, die den Passagieren von der Eisenbahngesellschaft in freigelegter Weise zur Verfügung gestellt werden. Schon lange hat das „Raumproblem“ den Eisenbahnern vieles Kopfzerbrechen verursacht. Unter diesem nicht modernen Uebel haben nicht nur Amerikas Eisenbahnen, sondern wohl allgemein die der ganzen Welt zu leiden. Wo herrschte nicht die traute und doch für den modernen Verkehr so gänzlich hemmende Sitte, die lieben Angehörigen, ob sie's nun schon sind oder erst noch werden sollen, mit einem Kusse auf den Weg zu senden? Aber für unsere hastende Zeit sind die Stockungen, die durch die kleinen abgedrängten Häufchen auf den Bahnsteigen verursacht werden, ein fürchterlicher Uebelstand. Und ihm hilft die Central Railway Company ab. Eine wunderbar schön ausgestattete Halle, die mit schallisierenden Einzelzellen von prunkvollster Ausstattung versehen ist, steht allen Reisenden zur Verfügung. Die Benützungsbauer ist unbegrenzt. Außerdem haben alle Fußgänger Aussicht auf die Bahnsteige, so daß die Zeit bis zum letzten Augenblick ausgenutzt werden kann.

**(Militärrevolution im Vatikan.)** Aus Rom wird gemeldet: Schon wieder droht dem vatikanischen Militär eine Revolution. Seit der Ernennung des Schweizer Obersten Repond zum Höchstkommandierenden herrscht in den Reihen der Schweizer-Garde dumpfe

Gährung, die bereits zu mehreren schlimmen Zwischenfällen geführt hat. Repond hat es nach dem „Messaggero“ unternommen, die Schweizer-Garde nach preussischem Muster zu drillen und sie durch Stetigkeit, langsamen Schritt, Felddienübungen und sogar durch Bajonnetangriffe zu schikanieren. An Stelle der alten Remingtonstraten Mäusergewehre, an Stelle der alten Renaissance-Uniformen kamen Drillanzüge nach italienischem Muster; dann wurde ein überaus strenges Reglement eingeführt und endlich der historische Belvederehof in einen Exercirplatz verwandelt. Die Schweizer-Garde (das war und ist Oberst Repond's Ideal) soll zu einer musterghiltigen Feldtruppe umgewandelt werden, bei deren Anblick selbst einem Friedrich den Großen das Herz im Leibe lachen würde. Viele der älteren Soldaten, die nicht an die modernen Manöver gewöhnt waren, wurden daraufhin bettlägerig, und die Entzündung der Truppen griff immer mehr um sich. Dazu kam, daß Oberst Repond einen seiner Verwandten, einen schneidigen Luzerner Lieutenant, nach Rom berief und zu seinem Adjutanten ernannte, was unter den Aspiranten auf diesen Posten gleichfalls sehr böses Blut machte. Das Ende vom Liede sei, so heißt es, daß es zwischen dem Adjutanten und einem verdienten alten Sergeanten zu einer überaus heftigen Scene kam, die das Eingreifen von Merry del Val erforderte. Jetzt wolle sich die Schweizer-Garde direkt an den Papst wenden, um die drakonischen Maßregeln des neuen Kommandeurs rückgängig zu machen.

**(Eine dreißigjährige Gefangenschaft)** hat jetzt, wie man aus London schreibt, Roderick Maclean hinter sich, der im Jahre 1882, damals 32 Jahre alt, in Windsor unter Anklage der versuchten Ermordung der Königin Victoria stand. Der Verurtheilte wurde später der Irrenanstalt für Verbrecher in Broadmoor überwiesen, wo er sich auch heute noch befindet. Der Mordversuch auf die Königin wurde Donnerstag, 2. März, Nachmittags vor einer zahlreichen Zuschauermenge verübt. Die Königin kam gerade von London an und verließ die Bahnstation in einem geschlossenen Wagen, um nach Windsor Schloss zu fahren, als Maclean den Schuß aus einem Revolver abfeuerte. Die königliche Kutsche fuhr weiter und der Attentäter wurde in dem Augenblick, als er einen zweiten Schuß abfeuern wollte, von einem höheren Polizeibeamten und einigen anderen Leuten, die gerade in der Nähe standen, ergriffen und zu Boden geworfen. Die wüthende Menge hätte ihn gelyncht und die Polizei hatte die größte Mühe, ihn unverletzt nach der Polizeiwache zu bringen. Maclean's Kugel verfehlte zum Glück ihr Ziel und hatte auch sonst kein Unheil angeht. Erst als die Königin im Schloß eintraf, hörte sie, daß jemand einen Revolver schuß auf sie abgefeuert hatte.

**(Wibbels.)** In der Gemeinde S. war jüngst, wie der „Vote aus dem Riesengebirge“ berichtet, etwas an der Kirchenbeleuchtung nicht in Ordnung, weshalb man sich von außerhalb den Monteur erbat, der seinerzeit die Anlagen eingerichtet hatte. Da dieser nicht gleich kam, wurde der Gemeindevorstand ungeduldig und verlangte sofortige Abstellung des Uebelstandes. Das Beleuchtungsgeschäft antwortete einfach: „Provinzialgeangbuid, Lied 12, Vers 5.“ Hier findet man die Strophen: „Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit und Euer Leid und Weinen verwandeln ganz in Freud. Er ist's, der helfen kann; macht Eure Lampen fertig, und seid stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.“ Und bald darauf erschien der Monteur und brachte Alles in Ordnung.

**(Wie viele Städte mit dem Namen Paris gibt es?)** Der „Matin“ hatte sich kürzlich zu der Behauptung verfliegen, daß nur an den Ufern der Seine ein Paris hat entstehen können. Die Pariser Postbeamten haben diese Behauptung falsch aufgefaßt und in einem Schreiben an die Redaktion des Blattes klipp und klar nachgewiesen, daß es allein in Frankreich noch acht andere Städte gibt, die den ehrwürdigen und weltberühmten Namen Paris tragen. Aber auch im Auslande sind Paris zu finden; zählen doch die Vereinigten Staaten allein 17. Die Gesamtzahl der Städte, die sich Paris nennen, wird wohl mit 35 bis 40 nicht zu hoch gegriffen sein.

**(Im 113. Lebensjahr)** starb in Warschau ein gewisser Philja. Aus den Ehen mit zwei Frauen waren sechzehn Kinder hervorgegangen. Um den Greis scharten sich nicht weniger als 76 Enkelkinder. Philja war der Letzte, der noch Napoleon I. in Rußland gesehen hatte. Der Hochbetagte war rüstig und geistig rege. Bis in die letzte Zeit spielte er noch täglich Domino.

**(Nache ist süß.)** Es ist schon spät, die Gesellschaft ist ermüdet; schließlich, so erzählt eine amerikanische Zeitschrift, bestimmt man einen der Herren, der sich manchmal als Sänger aufspielt. Man bittet ihn zu singen. Aber der Amateursänger ist bedenklich. Es ist schon so spät, die Nachbarn könnten sich beschweren. „O!“ ruft die junge Dame des Hauses, „auf die nehmen Sie keine Rücksicht! Singen Sie nur los! Die haben vorige Woche unseren Hund vergiftet!“

**(Amerikanischer Humor.)** „Um Gotteswillen“, sagt der Geschäftsmann, „ich habe zuhause mein Portemonnaie unter dem Kopfkissen liegen lassen!“ — „Nun, das schadet doch nichts, ich denke, Ihr Dienstmädchen ist ehrlich.“ — „Das ist's ja eben, sie wird es meiner Frau geben.“ — Mrs. Eze: „Es ist nicht richtig, daß Du aufs Gerathewohl Willi beschuldigst, das Geld aus Deiner Tasche genommen zu haben. Ebenso gut könnte Du auch mich verdächtigen.“ — „Nein“, erklärt Mr. Eze, „unmöglich, es ist ja nicht alles weggenommen!“ — „Nein, Jonny, wie kannst Du nur mit schmutzigen Händen zur Stunde kommen?“ sagt der Lehrer entsetzt. „Was würdest Du sagen, wenn ich nun auch so schmutzig zur Schule kommen wollte?“ — „Kein Wort würde ich sagen“, entgegnete der wohlgezogene Jonny, „die Höflichkeit würde es mir verbieten, darüber zu sprechen.“

**(Humor des Auslandes.)** Brown (der erzählt, wie er fast ertrunken wäre): „Es war ein schreckliches Gefühl! Wie ich zum dritten Male untertauch, zog mein vergangenes Leben blitzschnell in einer Reihe von Bildern vor meinem geistigen Auge vorüber.“ — Jones (mit plötzlichem Interesse): „Ist Ihnen dabei wohl nicht zufällig ein Bild aufgefallen, wie ich Ihnen im Herbst 1908 zehn Schilling ließ?“

Polizei-Inspektor: „Warum glauben Sie, daß dieser Hund einer Dame gestohlen ist?“ — Polizist: „Weil er, als ich mit ihm die Straße hinunterschritt, vor jedem Modewaarengeschäfte stehen blieb.“

„Haben Sie bemerkt, lieber Freund, wie viel Narren es auf Erden gibt?“ — „Jawohl, und es ist immer einer mehr da, als Sie denken.“

Sie: „Mein kleiner Bruder schoß heute Morgens sein Gewehr ab und die Kugel slog durch mein Haar.“ — Er: „Wie achlos von Dir, es so herumliegen zu lassen.“

es scheint, Hardy vor Jahren am Leben bedrohte. Hardy schien sich vor dem Betreffenden sehr zu fürchten, und das mag auch der Grund für seine häufigen Reisen gewesen sein. Es ist nicht unmöglich, daß dieser Mann ein von langer Hand vorbereitetes Nachwerk an Hardy übte. Er ist in ein gewisses geheimnißvolles Dunkel gehüllt; allein ich erachtete es für meine Pflicht, jede Spur zu verfolgen, die sich mir darbot.

— Gewiß, pflichtete Wicks bei, dessen Blick wieder einmal mit durchbohrendem Ausdruck auf dem jungen Manne ruhte. Wie heißt er?

Garrison behielt den Mann vor sich fest im Auge, als er sagte:

— Hugh Cleave.

Trotz seiner gespannten Aufmerksamkeit konnte er nicht einmal ein Zucken in dem Gesicht seines Gastes entdecken, das darauf hingewiesen hätte, daß seine Worte eine wunde Stelle berührt hatten.

— Wo ist der Mann gegenwärtig? fragte Wicks, und seine Stimme klang nicht minder feindselig als bisher.

— Das weiß Niemand. Ich hoffe es indessen ausfindig zu machen und werde dann selbstverständlich sofort Bericht erstatten.

Wicks stand auf und Hut und Stock nehmend sagte er:

— Wenn wir davon absehen, daß Sie unserer Gesellschaft nicht mit gebührender Pünktlichkeit Bericht erstatteten, haben Sie ein schönes Stück Arbeit geleistet. Benötigen Sie vielleicht Hilfe, um Durgin festzunehmen? Wenn Sie wünschen, so kann ich . . .

Ein Klopfen an der Thür ertönte, und als Garrison öffnen ging, sah er sich einem Postboten gegenüber, der ihm ein flaches, längliches, sorgfältig verschürtes und versiegeltes Paket überreichte. Er zeigte den Poststempel Birchington und Garrison wußte sofort, daß er die Photographie Hugh Cleave's, auf die er bereits sehnsüchtig gewartet hatte, in Händen habe.

— Warten Sie einen Augenblick, Mr. Wicks, sagte er, seinem Gaste den Weg verstellend. Da erhalte ich jenseits den Brief eines Freundes, der mir in unserer Angelegenheit seine Unterstützung zugesagt hat. Ich will ihn rasch durchsehen; möglicherweise hat der Inhalt auch für Sie Interesse.

Wicks setzte sich wieder, während Garrison an der Thür stehen blieb. Er schnitt mit seinem Taschmesser die Schnüre auf, mit denen das Päckchen umgeben war, als ihn ein neuerliches Pochen an der Glasthüre hinter ihm zusammenfahren ließ. Er öffnete und sah einen schlanken, lächelnden jungen Mann vor sich.

— Mr. Garrison? fragte er. Mein Name ist . . .

— Es freut mich, Sie zu sehen, fiel ihm Garrison mit lauter Stimme ins Wort, da er Foster Durgin sofort an seiner großen Ähnlichkeit mit seinem älteren Bruder erkannt hatte. Entschuldigend Sie einen Augenblick, Mr. Wicks, fuhr er ebenso laut fort, indem er in das Vorzimmer trat und die Thür hinter sich schloß.

— Mein Name ist Durgin, sprach der Gast; und ich kam, um . . .

— Ich weiß, fiel ihm Garrison abermals ins Wort und zog ihn mit sich an das andere Ende des

Vorzimmers, wo er mit gedämpfter Stimme zu sprechen fortfuhr, so daß Wicks, selbst wenn er hinter der Thür gelauscht hätte, nichts hören konnte. Ich habe Sie bereits erwartet und möchte Sie um etwas bitten, bevor unsere Unterredung stattfindet. Bitte, eilen Sie hinunter, rufen Sie die Polizeiwache an und verlangen Sie schleunigste Entsendung von wenigstens zwei Schutzleuten.

— Aber wozu? Ich verstehe nicht . . .

— Ich muß den Mann verhaften lassen, der Ihren Onkel ermordete, erklärte Garrison, der sich des sichersten Mittels bedienen mußte, um den jungen Durgin seinem Willen gefügig zu machen. Thun Sie, um was ich Sie ersuche, und kehren Sie raschest zurück.

— Ich muß Ihnen vertrauen, sprach Durgin. Haben Sie den Mörder? Wie heißt er? Wer ist es?

Der so sprach, war ganz gewiß unschuldig. Garrison wußte das und er sagte sich auch, daß dieser junge Mensch das zweite Testament seines Onkels schwerlich entwendet habe. Doch hatte er keine Zeit zu Erklärungen; statt dessen drängte er seinen Besucher zum List und ermahnte ihn unterwegs zur größten Eile. Auf dem Rückwege in seine Kanzlei riß er das Papier von der erhaltenen Photographie, die er flüchtig musterte, bevor er die Thüre öffnete. Das Bild stellte Wicks vor, nicht mit der feindseligen, boshaften Miene, die der Mann gegenwärtig zur Schau trug; aber daß es wirklich Wicks war, unterlag keinem Zweifel. Auf der Rückseite des Bildes waren die Worte zu lesen: „Hugh Cleave.“

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 15. März 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 20

## Uj Szinpad.

III. megnyitó előadás.

**Kárpáti kaland.**  
1 felvonásos. Irta Krudy Gyula.

**Az Efezusi özvegy.**  
Komédia 1 felvonásosban. Irta Vámos Árpád.

**A bátor Kasszián.**  
Bábjáték egy felvonásosban. Irta Schnitzler Arthur. Fordította Karinthy Frigyes.  
Kezdeté 8 órákor.

## APULLO-PROJECTOGRAPH.

Népszínház-utca 1-3.  
Telefon 68-39.

Naponta minden előadásban: „Gazdag ember kabátja”. Budapesti bonóság (kinemaszkocs) egy felvonásosban. Irta: Molnár Ferencz. Zenéjét szerzte Dr. Szirmai Albert. Rendező K. Kovács Andor. Szerepek: Ujházi Ede, Fedák Sári, Hudaecsek Nelly, K. Kovács Andor, Bárony István a Royal-Orfeum tagja és Szalay Gyula. Előadások kezdete naponta d. u. fél 6, 7, fél 9 és 10 órákor. Vasárnap d. u. 4 órától óránként éjjel. Műsorok fel- emelt helyárak.

## Király Színház.

Leányvásár.

Operett 3 felvonásosban. Irták: Bródy Miksa és Martos Ferencz. Zenéjét szerzte Jacobi Victor.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## CORSO-MOZI

Belváros, Váci-utca 9.

Csütörtökön és pénteken

**A biboros.**  
Dráma két felvonásosban. Azonkívül a kétórás új műsor. Szombat és vasárnap

**A végzet.**  
Dráma három felvonásosban. Azonkívül a kétórás új műsor.

## OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 2f.

Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

**Des Lebenden Gruff.**  
Drama in 3 Akten von H. Balsec. Ferner gelangen mehrere prachtvolle Naturaufnahmen u. Original-Lustspiele zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von halb 5 Uhr bis nach Mitternacht.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 16. März, „A czárnó”. (J.-Ab. 55.) Sonntag, 17. März, Nachm. „Az aranyember”, Abends „A szerelem utjai”. (Ab. susp.)

**Repertoire des königl. ung. Opernhauses.** Samstag, 16. März, „Aida”. (J.-Ab. 46.) Sonntag, 17. März, „A denevér”. (J.-Ab. 47.)

**Repertoire der Volksoper.** Samstag, 16. März, zum ersten Male „Forradalmi szerelem”. Sonntag, 17. März, Nachm. „A kornevilléi harangok”, Abends „Forradalmi szerelem”.

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Samstag, 16. März, zum ersten Male „A kém”. Sonntag, 17. März, Nachm. „A hűtlen-ség iskolája”, Abends „A kém”.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Samstag, 16. März, „A rablólovag”. Sonntag, 17. März, Nachm. „A gunyvacsora”, Abends „A frankfurtiak”.

**Repertoire des Königttheaters.** Samstag, 16. März, „Leányvásár”. Sonntag, 17. März, Nachm. „A kis gróf”, Abends „Leányvásár”.

Für ein größeres Siegelwerk wird ein bilanzfähiger

# Buchhalter

für doppelte Buchführung, Korrespondenz und Reisen gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter „B. 6. 8000“ an die Expedition dieses Blattes. Bewerber müssen der ungarischen und deutschen Sprache in Schrift und Sprache mächtig sein.

## Carborundum - Feilen

in allen Fagons, für alle Metalle, greifen selbst gehärteten Stahl an.

Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke, Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86. Telefon 114-71.



**Koestlin's** Sire-Sire-Cakes

**Koestlin's** Lobe-Cakes

**Koestlin's** Albert-Cakes

**Koestlin's** Rido-Cakes

in patentirter Til-Packung immer resch.

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- u. Kranken-Nahrung.

## KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon

## Keresztély

Budapest, Váci-körút 2f.

## JOSEF STEINER u. Sohn

BUDAPEST.

Fabrik, Hauptgeschäft u. Bureau: IX, Várház-körút 9. Telefon 65-32.

Filialen: VI., Király-utca 70 (telefon 15-03). IV., Keckeméti-utca 14 und Régi posta-utca 13. II. Bez., Fehérvári-ut 11-13. IX., Lónyay-utca 41.

Auf Dampftrieb eingerichtete Feinbäckerei, Zuckerbäckerei und Bisquitfabrik. Gegründet im Jahre 1872. Täglich frisches Gebäck. Spezialität in Zwieback.

Gegründet 1870.  
Telephon 15-05.

## Für leidende Füße.

Empfehlenswerth für leidende u. empfindliche Füße, besonders für Plattfüße, nach neuestem System. Von hervorragenden Universitätsprofessoren anerkannt und empfohlen. Diese Fussbekleidungen werden in eigener Werkstätte angefertigt u. sind erstklassige Erzeugnisse der Firma

## Gerö Adolf

Orthop. Schuhmachermeister  
Kngl. Herzgl. Hoflieferant.  
Budapest, IV. Bez.,  
Kossuth Lajos-u. 4.

## Gelegenheits-Kauf

empfiehlt schöne und feine

# Möbel,

Perser-

# Teppiche,

# Luster

## NAGY ZSIGMOND,

## VI., Lázár-utca 3

(im eigenen Hause), in der Nähe der Basilika.

## Tantal-Lampe

die beste  
Metalfaden-Glühlampe.

Widersteht jeder Erschütterung. Grösste Stromersparnis. Billige Preise. Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Ungarische-Siemens-Schuckert-Werke  
Elektrizität-Aktien-Gesellschaft  
Budapest, Teréz-körút 36.

Wichtig für Verlobte! Ohne Kaufzwang!  
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

## GELEDARLEHEN

auf Lose u. Aktien auf Provinz-Aktien in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

Bankhaus  
Kováry Ármin  
BUDAPEST,  
Kossuth Lajos-u. 20  
Gegründet 1873.

# FERNET-BRANCA

Spezialität von Fratelli Branca, Mailand

ist in Folge seiner ungemein diätetischen und hervorragend magenstärkenden Eigenschaften bekannt als der

## Beste Magen-Bitter der Welt

General-Vertrieb: SIGM. WINTER, Wien III., Ungargasse Nr. 20.

## Budapesti Műasztalosmesterek

Budapest, V. ker. Szövetkezete Budapest, V. ker. Bátor-utca 4

mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja :: **BUTOROK**

művészek által tervezett saját készítményű butorok minden társadalmi osztály részére. • Irásbeli jótállás! Szabott árak! Telefon 123-54.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 14. März. In der Vorbörsen erfolgte nach behaupteter Eröffnung in Folge der überaus knappen Geldverhältnisse eine Abschwächung aller in Verkehr gelangten Werthe. Maßgebend hierfür war auch die Befürchtung, daß die Unruhen auf Areta eventuell Weiterungen erfahren könnten. Die Ermattung dauerte trotz des günstigen Fortganges der Streikbewegung fort. Die leitenden Werthe erfuhren eine Abschwächung von 1/2 R. bis 2 1/2 R. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen schwächer, gut gefragt Kohlenwerthe, speziell Salgó und Nordlohlen erhöht. Östergom-Szafvárer und Rašicer Lannin gut gehalten. In der Mittagsbörse dauerte die Abbröckelung der Kurse, welche sich weiter um 1 R. bis 3 R. abschwächten, fort. Rimamurányer verloren etwa 6 R. Auch auf dem Lokalmarkt waren die Realisirungen überwiegend. Straßenbahn schwächten sich nach vorübergehender Erholung um 1 R. 50 H. ab. Niedriger waren Salgólohlen und Ungarische Elektrizität.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 862.50 bis 861, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 655.50, Ungarische Oestompfebantaktien zu 556.50 bis 555.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 494 bis 491.50, Rimamurányer Aktien zu 732.50 bis 732, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 742 bis 742.25, Stadtbahnaktien zu 433.25 bis 430, Budapester Straßenbahnaktien zu 789 bis 787, Vaterländische Bankaktien zu 308 bis 307.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschafts-Aktien zu 681.50 bis 679.50, Agrarbankaktien zu 544 bis 542, Mercuraktien zu 305 bis 305.50, Nordungarische Kohlenaktien zu 400 bis 402, Dražische Aktien zu 705 bis 708, Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 744 bis 748, Östergom-Szafvárer Aktien zu 361 bis 363, Rašicer Lanninaktien zu 793.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: „Mercur“ Wechselnaktien zu 305.50, Agrarbankaktien zu 451.50, Ungarische Kommerzbankaktien zu 4004 bis 4007, Vereinigte Hauptstädter Sparkassenaktien zu 2330, Ungarische Allgemeine Sparkassen-Aktien zu 675, Dražische Ziegelaktien ex Coupon zu 663 bis 659, Neuhäuser Ziegelaktien zu 430, Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 748 bis 744, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 909 bis 905, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 514, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 465, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 497, „Atlantica“-Aktien zu 304 bis 302, Gemberebantaktien zu 407, Goldbankaktien zu 232.50 bis 231.50, Waffenfabrikaktien zu 340, Spodiumfabrikaktien zu 130, Jümanner Reisigaktien zu 4148, Phöbusaktien zu 240, Vaterländische Sparkassen-Loose zu 125.25 bis 125.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronrente zu 89.95, Vaterländische Bankaktien zu 308, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 861.25 bis 860, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 679.50 bis 677.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 491.75 bis 490.50, Ungarische Oestompfebantaktien zu 555.50 bis 554.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 655 bis 654.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 729.50 bis 726.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 787 bis 789.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 430.75 bis 430.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 740.75 bis 740.25.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 654.75.

Prämien geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo April von 20 R. bis 22 R.

In der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr schwach. Es notierten: Ungarische Kreditbankaktien zu 860.75 bis 861, Hypothekbankaktien zu 491.25, Straßenbahnaktien zu 787 bis 786, Salgótarjánier Aktien zu 745. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditaktien zu 860.75, Straßenbahnaktien zu 786.

Wiener Effektenbörse. 14. März. Das Attentat auf das italienische Königspar hat wohl die Disjunktion des Marktes an der heutigen Börse lebhaft beschäftigt, in aber, da es vollkommen mißlungen ist und ihm keinerlei politische Wirkung beigegeben wurde, ohne Einfluß auf die Tendenz geblieben. Immerhin hat es dazu beigetragen, die Reserve, welche mit Rücksicht auf die Ausdehnung des deutschen Kohlenkrieges und die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der politischen Lage in Ungarn vorberichtet, zu verjähren, und da auch der Budapester Markt Zurückhaltung beobachtete, hat wieder allgemeine Geschäftshilfe plattgegriffen. Allerdings blieb das Kursniveau, da der Tendenz andererseits in der vorausgerichtlichen Beendigung des englischen Kohlenkrieges, in dem italienischen Dementi einer Flottenaktion im Ägäischen Meere, sowie in den besseren

Auslandsberichten freundliche Anregungen geboten waren, zunächst gut behauptet und speziell Alpine Montan- und Stoda-Aktien begehrten, bei Beginn noch neuerlicher Nachfrage. Späterhin machte sich aber der drückende Einfluß der Geschäftshilfe, da namentlich in Alpen Montan- und in Rima-Murányer Aktien kleinere lokale Realisationen erfolgten, empfindlicher fühlbar, und bei einem Abbröckelungsprozeß der führenden Spekulationspapiere trug das Ende der Börse ein allgemein lustloses Gepräge. — Die Kursnotirung an der Mittagsbörse waren die folgenden:

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes items like 4% Ung. Goldrente, 4% Ung. Kronrente, 4% Oest. Silberrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes items like 1860er Lose, 1860er Silberrente, 1860er Goldrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 654.50, Ungarische Kreditaktien 859.75, Anglobankaktien 639. — Banverein 545.75, Unionbank 627. — Sänderbank 546. — Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 740.75, Lombarden 107.50, Tabaktien 333.50, Salgólohlen 740. — Rimamurányer 726. — Alpine-Aktien 935.75, Stoda 738.50, Maivente 89.90, ungarische Kronrente 89.75, Russen 103.60, Ärentenote 246. — Marknoten 118. — per Kaffe, 117.85/ per Ultimo, „Napoleon“ der 20 Francs-Stücke 19.17.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente 89.70, 4-prozentige österreichische Goldrente 96.90, 4-prozentige ungarische Goldrente 91.80, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronrente 89.30, Südbahn 17.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.20, russ. Banknoten 215.95, Wiener Wechselkurs 84.62 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 188.70, Alg. Electric. Edison 258.10, Danant-Truit 184.20, Gelsenkirchener 197.80, Harpener 191.70, Laura-Hütte 175.50, unisizirte Türken —. — Abgeschwächt.

Berlin, 14. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 17.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156. — — Still.

Hamburg, 14. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 92.25, österreichische Kreditaktien 205.50, 1860er Lose 180. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 17.80, italienische Rente 97.50, 4-prozentige österreichische Goldrente 96.70, 4-prozentige ungarische Goldrente 90.25. — Abgeschwächt.

Frankfurt, 14. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156. —, Südbahn 17.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 188.75, Dresdener Bank 156. —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 197.75, Harpener 192.10, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Stetig.

Paris, 14. März. (Schluß.) 3-prozentige französische Rente 94.92, österr. Goldrente 99.50, ungarische Goldrente 94.10, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/4-prozentige italienische Rente 97.70, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 273. —, fünfprozentige Marokkaner 528. —, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4-prozentige konj. amort. Rumänen 94. —, 4-prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5-prozentige Russen 1906 106.05, 4 1/2-prozentige Russen vom Jahre 1909 100.60, 4 1/2-prozentige Serben 1906 —, 4-prozent. spanische Exterieur 95.67, 4-prozent. unisizirte Türken 91.60, Türkenloste 204. —, Türkische Tabaktien 358. —, Oest. Bodenkreditanstalt —, Oest. Länderbank 599. —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1372. —, Banque Ottomane 683. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 113. —, Meridionalbahn 538. —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 826. —, Rio Tinto 18.19, Suezkanal d'Egypte 90. —, Tula 940. —, Urifányer Kohlen 183. —, Chartered 38.25, De Beers 571. —, East Rand 75.75, Jagersfontein 163. —, Transvaal Land Company 45. —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.68, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 125.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1. Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/8, Check auf London 252.40, Privatdiskont 3 1/2. — Stetig.

London, 14. März. (Schluß.) Englische Consols 78 1/16, 4-prozentige Ruspian 64 1/4, japanische Rente 90. —, Spanier 93 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 92. —, Canada Pacific 238. —, Maßdiskont 3 1/16, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 96 1/2, Silber 26 1/2, Wiener Wechselkurs 24.46, Chartered 150, East Rand 296, Randfontein 181, Randmines 6.68, De Beers 20 1/2. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 14. März. Effektiv Weizen tendierte heute bei mäßigerem Angebot und nur auf einzelne Mühlen beschränkter Kaufkraft matt. Bei einem Umsatz von circa 30,000 Meterzentnern waren Preise einige Heller billiger. — Tageszufuhr in Weizen 11,991, Umlauf 1015 Meterzentner. — Roggen war bei schwachem Interesse 7 1/2 bis 10 H. billiger. Wie notieren 9 R. 30 H. bis 9 R. 92 1/2 Kaffe Parität hier. — Futtergerste tendiert bei schwachem Angebot und gänzlicher Reserve des Konsums flau. Parität Budapest ist nicht über 9 R. 70 H. per Kaffe machbar. — Hafer ist bei schwachem Verkehr matt. Feine Waare mangelt. Ab hier wird 9 R. 80 H. bis 10 R. 30 H. per Kaffe bezahlt. — Mais ist bei mäßigem Angebot und schwächerer Frage 5 H. billiger. Wir notieren prompte Waare 9 R. bis 9 R. 5 H. Parität und 8 R. 90 H. ab Schiff hier.

Auf dem Terminmarkt blieb die Tendenz heute weiter flau. Realisationen der Hauffiers drückten sämtliche Artikel, welche Einbußen von 5 bis 6 H. erlitten. Besonders flau liegt der Roggen, in welchem bedeutende Rückbildungen erwartet werden. Der Rückgang beträgt circa 13 H. für den April- und 9 H. für den Oktobertermin. In Weizen wurden größere Glattstellungen und Schiebungen auf Mai bejorgt. Mais und Hafer gaben ebenfalls nach und büßten 5 bis 6 H. ein. Es bestand überhaupt allgemeines Realisationsbestreben und auch effektive Waare tendierte flau.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 500 Mztr. 81 zu 12.0 1/2, 17,000 Mztr. 81 zu 12.05, 3000 Mztr. 80.5 zu 12.02 1/2, 150 Mztr. 80 zu 12. —, 100 Mztr. 80 zu 11.30. — Pester Boden: 150 Mztr. 79 zu 11.92 1/2 — Banater: 4000 Mztr. 78.8 zu 11.90. — Panosovacz: 4012 Mztr. 78 zu 11.72. — Oberungarischer: 250 Mztr. 80.5 zu 11.97 1/2, 300 Mztr. 80.5 zu 11.92 1/2, 300 Mztr. 80.3 zu 11.92 1/2, 200 Mztr. 80 zu 11.92 1/2, 200 Mztr. 80 zu 11.90, 400 Mztr. 77 zu 11.80. Alles per drei Monate.

Roggen: 150 Mztr. zu 9.92 1/2, 200 Mztr. zu 9.90. Beides per Kaffe, Parität. Hafer: 300 Mztr. zu 9.82 1/2, 100 Mztr. zu 10.20, 100 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 10.95, 200 Mztr. zu 9.90, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.64, 11.65, 11.60; Weizen per Mai zu 11.69, 11.58, 11.61, 11.57; Weizen per Oktober zu 10.84, 10.80, 10.83; Roggen per April zu 10.05, 9.95; Roggen per Oktober zu 9.03, 9.02, 9.04, 8.97; Mais per Mai zu 8.74, 8.75, 8.70; Mais per Juli zu 8.70, 8.71, 8.67; Hafer per April zu 9.91, 9.92, 9.90; Hafer per Oktober zu 8.35, 8.31.

Mittags 1 Uhr sächlichen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.60 Geld, 11.61 Waare; Weizen per Mai zu 11.57 Geld, 11.58 Waare; Weizen per Oktober zu 10.80 Geld, 10.81 Waare; Roggen per April 9.96 Geld, 9.97 Waare; Roggen per Oktober zu 8.96 Geld, 8.97 Waare; Hafer per April zu 8.89 Geld, 8.90 Waare; Hafer per Oktober zu 8.30 Geld, 8.31 Waare; Mais per Mai zu 8.70 Geld, 8.71 Waare; Mais per Juli zu 8.67 Geld, 8.68 Waare; Kohnpreis per August 15.70 Geld, 15.80 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price. Includes items like Theiß, Pester Boden, Banater, Sacchar, Weizenburger.

Table with 2 columns: Type of grain and price. Includes items like Roggen, Ia, Roggen, mittel, Gerste, Ia.

„Altwater“ Gessler Budapest

Abbazia Dr. MAHLER Szanatoriuma

helbetegek és árklok részére. Speciális gyógyintézet szívbetegék számára. Naphelmei kura: Szénasavas fürdők, Zander-lutet, Finsen-gyógyimod: vérsírónyelmoszosodásnál, ideg. szivbajoknál. Inhalatorium: a legúj-szervek-benálmainál (überer. kivétl.) Hl. Isle kura. Hídegyógyintézet, modern kényelem. (Lift. Központi fürés. Kiváncra részletes prospektus.



ite 20
ndet 1870.
on 15-05.
sse.
empfind-
lattfüsse.
vorrangen-
merkannt
leidungen
gefertigt
der Firma
dolf
ermeister
lieferant.
Bez.,
s-u. 4.
Lampe
ste
ühlampa.
jeder Er-
Grösste
niss. Bil-
Wiederver-
er Rabatt.
Siemens-
t-Werke
Gesellschaft
z-körut 36.
ICA
Mailand
schen
onden
erWelt
3, Wien
r. 20.
erek
t, V. ker.
uteza 4
K
arsada mi
23—54.

Freitag, 15. März 1912.

Neues Pester Journal.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Hafer, Weizen) and Price range.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per April) and Price range.

Table with 4 columns: Commodity, effective Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm, and price.

Schiffstracht auf Grund der vom 4. März bis 9. März vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verziehen sich per 100 Kilogr. inklusive Affekuranz.

DIGESTOL VOLLKOMMENSTES UND ARTZTLICH ERPROBTES VERDAUUNGSMITTEL.

Wiener Fruchtbörse vom 14. März. (Privat-Telegramm.) In Folge des anhaltend günstigen Wetters und flauer ausländischer Berichte sind heute Weizen und Roggen unschwer um je 5 H. billiger erhältlich.

Berlin, 14. März. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 215.75 (= R. 12.68), per Juli M. 217.50 (= R. 12.79).

Breslau, 14. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.40 (= R. 11.99), gelber Weizen loco M. 20.30 (= R. 11.93).

Hamburg, 14. März. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 214.— bis M. — (= R. 12.58 bis R. —).

London, 14. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig. — Mais schwimmend: kleiner Handel. — Gerste schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: schwächer. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 14. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Mai Sh. 7 P. 6 1/4, per Juli Sh. 7 P. 5. — Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 6 P. 3/4, per Juli La Plata Sh. 6 P. 4.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. März, Abends 6 Uhr, bis 13. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangter und von hier versendeter Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angetommen (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale) with sub-totals.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. "Ratin" verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Schweinefett tendiert das Geschäft angenehmer und notirt 151 R. Geld, Speck ruhiger und notirt dreistüdtiger Tafelspeck 132 R. Geld. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 151.— Geld, R. 152.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, vierstüdtiger R. 127.— Geld, R. 128.— Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtiger R. 132.— Geld, R. 133.— Waare. — Pflaumen: serbische 75stüdtige R. 60.50 Geld, R. 61.— Waare, serbische 85stüdtige R. 58.— bis R. 59.—, serbische 100stüdtige R. 56.50 bis R. 57.—, serbische 120stüdtige R. 54.— bis R. 55.—. — Pflaumenmus: R. 67.— bis R. 68.—. — Kleesaaten: Ungarne, ungarische 1911er R. 110.— Geld, R. 138.— Waare, Rothflee, kleinfrüher 1911er R. — Geld, R. — Waare, mittelfrüher 1911er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, großfrüher 1911er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Rübsöl und Spiritus.

Budapest, 14. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 79.— Geld, R. 80.— Waare.

Wien, 14. März. Prompter kontingentierter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Liter prozent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 14. März. Rübsöl per Meterzentner per Mai M. 61.90 (= R. 35.87), per Oktober M. 60.70 (= R. 35.69). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter prozent ad Tralles M. — (= R. —). — Unrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del matt. — Wetter: Trübe.

Höln, 14. März. Rübsöl, loco (mit Faß) Markt 65.— (= R. 38.22).

Hamburg, 14. März. Rübsöl, loco M. 64.— (= R. 37.63), Spiritus per März M. 32.— (= R. 18.81), per März-April M. 32.— (= R. 18.81), per April-Mai M. 32.— (= R. 18.81). — Unrechnungskurs: 100 M. = R. 117.60 vista. Unrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Sprit fest. — Wetter: Bewölkt.

Zucker und Kaffee.

Wien, 14. März. Zuckermarkt. Rohzucker schwächer, prompt Frachtbasis Aufsig 26.30 G., 26.40 W., Oktober-Dezember 26.40 G., 26.50 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 97.— G., 97.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 100.50 G., 101.— W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W.

Prag, 14. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 36 R. 30 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 26 R. 40 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Prag, 14. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 36.35 bis R. —. — per Oktober-Dezember R. 26.30 bis R. —. — Wetter: Regenreich.

Triest, 14. März. Zuckerbörse. Centrifugal Pils matt, prompt R. 44.75 bis R. 45.75, per April-August R. 45.25 bis R. 46.25.

Magdeburg, 14. März. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig matt, Markt — bis —, 75gradig, M. — bis —. — Gemahlene Raffinade mit Faß geschäftlos, M. — bis M. —. — Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Ruhig, per März M. 15.35, per April M. 15.35, per Mai M. 15.50, per August M. 15.62, per Oktober-Dezember M. 11.32.

Hamburg, 14. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 15 M. 32 Pf. bis 15 M. 40 Pf., per Mai 15 M. 47 Pf. bis 15 M. 50 Pf., per August 15 M. 62 Pf. bis 15 M. 65 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 52 Pf. bis 11 M. 55 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 14. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Behauptet. per März M. 15.32, per April M. 15.32, per Mai M. 15.47, per Juni M. 15.50, per Juli M. 15.57, per August M. 15.62, per September M. 14.40 per Oktober M. 11.67, per November M. 11.45, per Dezember

M. 11.50, per Januar M. —, per Februar M. —. — Wetter: Trübe. London, 14. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 15 1/16, Javazucker Sh. 16 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 25 P. —. — Tendenz: Träge. Hamburg, 14. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 66.75, per Mai M. 67.—, per September 67.25, per Dezember M. 67.—. Tendenz: Stetig.

Petroleum. Antwerpen, 14. März. Raff. Petroleum per 100 Francs 22.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: Fest.

Metalle. Glasgow, 14. März. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 50 Sh. 8 1/2 P., per drei Monate 51 Sh. — P. — Tendenz: Fest.

Auszug aus dem „Kölzöbny“.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Emerich M. Biljanacz in Pécs; des Madár Szabó in Székesszékervár.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 14. März 1912, 7 Uhr Morgens.

In Europa gab es, ausgenommen die westlichen Gebiete, wo sich die Temperatur etwas erhöhte, fast überall schwachen Nachtfrost. Niederschläge gab es auf dem Balkan und stellenweise auch anderwärts. In Ungarn war das Wetter zumeist heiter und kühl. Niederschläge gab es jenseits der Donau, im Alpb und im südlichen Theile Siebenbürgens, durchschnittlich etwa 5 Mm. Die Temperatur ist gesunken und, ausgenommen die südlichen Gebiete, gab es überall Nachtfrost. Das Maximum von + 14 Gr. C. war in Cefnencia, das Minimum bei Nacht von - 9 Gr. C. in Tátrafüred. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Niederschlägen, voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists stations like Ungvár, Késmark, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gebern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 11 Gr. C., das Minimum hingegen - 2 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, 14. März, Centimeter. Lists stations like Zinn, Schürding, Donau, etc.

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. © Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.